

st gallen

Rechnung 2008 **der Stadt St.Gallen**



Stadt St. Gallen

Bericht des Stadtrates

INHALTSVERZEICHNIS

1 Überblick

1.1	Verwaltungsrechnung als Ganzes	1
1.2	Ergebnisse und Jahresziele nach Direktionen	5
1.3	Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen	9
1.4	Nettoaufwand nach Funktionen	11

2 Ertragsseite der Laufenden Rechnung

2.1	Ertragsseite im Überblick	15
2.2	Eigene Steuern	16
2.3	Entgelte	18
2.4	Vermögenserträge und Zinssaldo	20
2.5	Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	21
2.6	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	22
2.7	Eingehende Beiträge	23

3 Aufwandseite der Laufenden Rechnung

3.1	Aufwandseite im Überblick	24
3.2	Personalaufwand	26
3.3	Sachaufwand	27
3.4	Beiträge an Institutionen auf kantonalen Ebene	30
3.5	Beiträge an die eigenen Unternehmungen	31
3.6	Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen	31
3.7	Beiträge an private Haushalte	33

4 Investitionsrechnung und Verschuldung

4.1	Struktur und Umfang der Investitionsrechnung	36
4.2	Entwicklung der Bruttoinvestition	36
4.3	Investitionen in Sachgüter	38
4.4	Finanzierung der Investitionen und Entwicklung der Verschuldung	42

5	Bestandesrechnung	46
----------	--------------------------------	----

6	Antrag	48
----------	---------------------	----

ANHANG

I Differenzenbegründungen

	<i>Welche Differenzen werden begründet?</i>	51
	Bürgerschaft und Behörden	53
	Direktion Inneres und Finanzen	54
	Direktion Schule und Sport	60
	Direktion Soziales und Sicherheit	65
	Direktion Technische Betriebe	76
	Direktion Bau und Planung	78
	Stadtwerke	87
	Verkehrsbetriebe	91
	Kehrliche Heizkraftwerk	93

II	<i>Kennzahlen und wichtige Begriffe</i>	95
----	---	----

B E R I C H T

DES STADTRATES AN DAS STADTPARLAMENT
ÜBER DIE RECHNUNG DES JAHRES 2008

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem vorliegenden Bericht legt Ihnen der Stadtrat die Verwaltungsrechnung der Stadt zur Beschlussfassung vor.

1 ÜBERBLICK ÜBER DIE RECHNUNG 2008**1.1 Verwaltungsrechnung als Ganzes**

Die bis in den Sommer hinein wirtschaftlich günstigen Rahmenbedingungen beeinflussten das Rechnungsergebnis 2008 erneut sehr positiv. Verschiedene Steuereinnahmen lagen deutlich über den Budgeterwartungen und auf verschiedenen Ausgabenpositionen konnten Einsparungen erzielt werden. Die Finanzkrise und die unübersehbaren Rezessionserscheinungen werfen ihren Schatten auf das erfreuliche Rechnungsergebnis voraus. In dieser Situation empfiehlt es sich, das gute Rechnungsergebnis sowohl für die Finanzierung der Vergangenheit als auch für die Bedürfnisse der Gegenwart und der Zukunft einzusetzen. Nach diesen Massnahmen, die im Folgenden dargelegt werden, präsentiert sich die Gesamtrechnung wie folgt:

<i>Laufende Rechnung</i>	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Gesamtertrag		521'198
Konsumausgaben und übriger Aufwand	459'944	
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	+ 59'605	
Gesamtaufwand		519'549
Deckungserfolg		+ 1'649
<i>Investitionsrechnung</i>		
Selbstfinanzierung		61'254
Investitionsausgaben	68'693	
Investitionseinnahmen	- 9'088	
Nettoinvestition		59'605
Finanzierungsergebnis		+ 1'649

Der unbereinigte Ertragsüberschuss in der Laufenden Rechnung liegt bei rund 32 Millionen. Für diesen Ertragsüberschuss beantragt der Stadtrat mit den entsprechenden Nachtragskreditbegehren folgende Verwendung:

a) Zur Finanzierung der gesamten Nettoinvestition sollen die budgetierten Abschreibungen um 13,9 Millionen erhöht werden. Dies entspricht in einer guten Wirtschafts- und Finanzlage einer langjährigen und bewährten Praxis und dient der Finanzierung der getätigten Investitionen und damit der „Vergangenheitsbewältigung“.

b) Im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen soll die Reserve zur Finanzierung der Einnahmefälle der Steuergesetzrevision um 8,0 Millionen erhöht werden. Damit stehen insgesamt 16 Millionen zur Verfügung, um die Ausfälle der kommenden Jahre wenigstens teilweise zu decken. Diese Ausfälle werden ab 2010 jährlich wiederkehrend über 20 Millionen betragen. Mit dieser Reserve soll verhindert werden, dass der Steuerfuss in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld wieder erhöht werden muss.

c) Ebenfalls zur Bewältigung der Zukunft dient eine weitere Einlage in die Vorfinanzierung für Verpflichtungen gegenüber der Versicherungskasse. Die Finanzkrise hat auch in der Versicherungskasse zu Verlusten geführt und der Deckungsgrad sank auf 80,1 Prozent. Dies bedeutet, dass für die Verzinsung der Deckungslücke von rund 185 Mio. in Zukunft deutlich mehr Mittel eingesetzt werden müssen. Diese Reserve beträgt Ende 2008 8,5 Millionen und wird im Verlaufe des Jahres 2009 nochmals um etwa zwei Millionen reduziert. Eine massvolle Aufstockung um 5 Millionen ist daher angezeigt.

d) Unter dem Eindruck der Finanzkrise beantragt der Stadtrat zudem, zur Stärkung der lokalen Konsumnachfrage eine Vorfinanzierung von 3,8 Millionen zu bilden. Daraus sollen allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Einkaufsgutscheine zur Verwendung in den städtischen Geschäften abgegeben werden. Pro Kopf entspricht dies Gutscheinen im Wert von 50 Franken. Für die weitere Begründung dieses Antrages wird auf die separate Parlamentsvorlage verwiesen.

Nach diesen Massnahmen schliesst die **Laufende Rechnung** - bei einem Budgetvolumen von 520 Millionen Franken - mit einem Überschuss von 1,6 Millionen Franken ab. Budgetiert war ein Defizit von 3,3 Millionen Franken.

In der **Investitionsrechnung** liegt die Bruttoinvestition mit 68,7 Millionen Franken auf einem sehr hohen Niveau. Da andererseits die Investitionseinnahmen mit 9,1 Millionen relativ niedrig waren, erreicht die Nettoinvestition mit 59,6 Millionen ein Rekordniveau. Diese Nettoinvestition kann vollständig aus eigenen Mitteln finanziert und ausserdem kann die Verschuldung um 1,6 Millionen abgebaut werden.

Werden die verschiedenen Reservebildungen mitberücksichtigt, so wird klar, dass der Abbau der Verschuldung weit über diesen Betrag hinausgeht und 2008 ein aussergewöhnlich gutes Jahr war.

Im Vergleich zum **Voranschlag** entstanden sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandseite aussergewöhnlich grosse Abweichungen gegenüber den Budgetwerten. Auf der Ertragsseite waren vor allem die Steuern der natürlichen und juristischen Personen sowie die Vermögenserträge und Entgelte für diese Entwicklung verantwortlich:

	Voranschlag 2008	Rechnung 2008	Abweichung gegenüber dem Voranschlag	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Gesamtertrag	487'424	521'198	+ 33'774	+ 6,9
Gesamtaufwand	490'735	519'549	+ 28'814	+ 5,9
Deckungserfolg	- 3'311	+ 1'649	+ 4'960	.

Auf der Aufwandseite liegen einerseits die Konsumausgaben 7 Millionen unter den Budgetannahmen. Andererseits übersteigen die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und die Einlagen in Reserven und Spezialfinanzierungen aus den eingangs dargelegten Gründen die budgetierten Werte deutlich. Mit anderen Worten: Die unerwarteten Erträge und Einsparungen wurden erneut dazu verwendet, die Schulden abzubauen bzw. Reserven zu bilden.

Im **Vergleich zur Vorjahresrechnung** sind die Zuwachsraten mit 3,9 bzw. 4,3 Prozent relativ hoch und liegen über dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Allerdings ist auch hier darauf hinzuweisen, dass dieses Wachstum weniger die Ausgaben, sondern vielmehr die Erträge und die daraus gebildeten Ersparnisse betrifft:

	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Veränderung gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Gesamtertrag	501'735	521'198	+ 19'463	+ 3,9
Gesamtaufwand	498'036	519'549	+ 21'512	+ 4,3
Deckungserfolg	+ 3'699	+ 1'649	- 2'050	.

Die **längerfristige Entwicklung der Laufenden Rechnung** wird aus der nachstehenden Tabelle sichtbar. Angesichts der ungebrochenen Anspruchsmentalität und den grossen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung und den verschiedenen Steuergesetzrevisionen bleibt die Situation dennoch schwierig. Der Bestand des Eigenkapitals von 75,3 Millionen Franken entspricht einem Eigenkapitaldeckungsgrad von 14,5 Prozent. Dank diesem Eigenkapital können im Vorschlag auch Defizite budgetiert und wenn notwendig auch einmal hingenommen werden. Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Rezession wird die Bedeutung des Eigenkapitals besonders deutlich: Es dient als Ausgleichsreserve und würde es erlauben, auch über einen längeren Zeitraum Defizite in der Laufenden Rechnung hinzunehmen, ohne dass die Steuern erhöht werden müssten.

Jahr	Aufwand- überschüsse in 1 000 Fr.	Ertrags- überschüsse in 1 000 Fr.	Deckungs- verhältnis (1) Prozent	Eigenkapital in 1 000 Fr.	Eigenkapital- deckungsgrad (2) Prozent
1997	- 668		- 0,2	38'544	8,9
1998		+ 1'187	+ 0,3	39'731	9,2
1999		+ 2'067	+ 0,5	41'798	9,6
2000		+ 2'982	+ 0,7	44'780	10,1
2001		+ 6'327	+ 1,4	51'107	11,2
2002		+ 5'132	+ 1,2	56'239	12,9
2003		+ 7'954	+ 1,7	64'193	13,9
2004		+ 956	+ 0,2	65'149	14,0
2005		+ 1'596	+ 0,3	66'745	14,3
2006		+ 3'197	+ 0,7	69'941	14,3
2007		+ 3'699	+ 0,7	73'640	14,8
2008		+ 1'649	+ 0,3	75'290	14,5

(1) Deckungserfolg in Prozent des Gesamtaufwandes der Laufenden Rechnung

(2) Eigenkapital in Prozent des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge

1.2 Ergebnisse und Jahresziele nach Direktionen

Seit dem Budget- bzw. Rechnungsbericht 2005 wird gegenüber dem Parlament und der Öffentlichkeit jeweils auch Rechenschaft über die Erreichung der Jahresziele abgelegt. Da im Geschäftsbericht und teilweise auch im Motionenbericht die einzelnen Punkte ausführlich erläutert werden, wird an dieser Stelle nur kurz angegeben, ob das betreffende Ziel erreicht werden konnte oder welches der Stand am Ende des Berichtsjahres war.

1.2.1 Bürgerschaft und Behörden

Diese Kontogruppe umfasst neben den politischen Behörden (Stadtparlament, Stadtrat, Schulrat, Vermittlerin, Ombudsstelle) auch die beiden Stabsstellen Stadtkanzlei und Rechtskonsulent. Nicht nur die politische, sondern auch die finanzielle Situation dieses Bereiches kann mit dem Begriff „stabil“ umschrieben werden:

Bürgerschaft und Behörden	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2008 in 1 000 Fr.	Rechnung 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in 1 000 Fr.
Aufwand	7'313	7'629	7'332	+ 19
Ertrag	435	444	437	+ 2
Aufwandüberschuss	6'878	7'185	6'895	+ 17

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

- Durchführung der städtischen Wahlen
- Formulierung einer städtischen eGov-Strategie

Stand Ende 2008:

- erreicht
- erreicht

1.2.2 Direktion Inneres und Finanzen

Die finanzielle Entwicklung dieser Direktion widerspiegelt sehr stark die Gesamtentwicklung des städtischen Haushaltes, da im Steueramt die grössten Einnahmenpositionen, im Finanzamt mit den Abschreibungen eine der grössten Aufwandpositionen erfasst werden. Der starke Anstieg des Aufwandes ist denn auch weitgehend auf die zusätzlichen Abschreibungen sowie die verschiedenen Einlagen (Finanzierung der Einnahmefälle aufgrund der geplanten Steuergesetzrevision 2009, Versicherungskasse, Stabilisierung der Konsumnachfrage) zurückzuführen:

Direktion Inneres und Finanzen	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2008 in 1 000 Fr.	Rechnung 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in 1 000 Fr.
Aufwand	143'252	131'881	158'744	+ 15'492
Ertrag	379'105	368'247	393'286	+ 14'181
Ertragsüberschuss	235'853	236'366	234'542	- 1'311

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

- Parlamentsvorlage im Zusammenhang mit dem Umzug des KinoK in die Lokremise
- Ausarbeiten einer Kulturstrategie für die Legislaturperiode 2009 – 2012
- Erreichen eines Veranlagungsstandes von 90 % der laufenden Steuerperiode
- Migration neues Personalinformationssystem
- Ersatz und Upgrade der bestehenden Informatikbasisinfrastruktur (UBO 2)

Stand Ende 2008:

- aufgeschoben
- erreicht
- erreicht
- erreicht
- in Arbeit

1.2.3 Direktion Schule und Sport

Diese Direktion beansprucht traditionell den grössten Anteil an den städtischen Ausgaben und ist aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen nach wie vor durch eine hohe Dynamik gekennzeichnet. Auf der Ertragsseite ist gegenüber dem Vorjahr ein starker Rückgang festzustellen, da als Folge der Neuordnung des Finanzausgleichs die bisherigen Beiträge an die Lehrerlöhne nicht mehr ausgerichtet werden:

Direktion Schule und Sport	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2008 in 1 000 Fr.	Rechnung 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in 1 000 Fr.
Aufwand	145'770	146'121	149'082	+ 3'312
Ertrag	19'480	11'643	12'563	- 6'917
Aufwandüberschuss	126'290	134'478	136'519	+ 10'229

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

- Erweiterte Blockzeiten und Frühenglisch in allen Schulquartieren
- Ausbau der freiwilligen Tagesstrukturen
- Einführung des Förderkonzeptes
- Definitive Einführung der Jugendarbeit im Zentrum
- Übernahme des Stadions Espenmoos und Weiterführung als Breitensportanlage
- Einleitung der Projektierung Sanierung Volksbad

Stand Ende 2008:

- erreicht
- erreicht
- aufgeschoben
- erreicht
- erreicht
- aufgeschoben

1.2.4 Direktion Soziales und Sicherheit

Die erfreuliche Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr ist in dieser Direktion einerseits auf den Rückgang der Beiträge an die kantonalen Ergänzungsleistungen (- 7,6 Millionen) zurückzuführen, andererseits konnte auch bei den Sozialhilfeausgaben ein erfreulicher Rückgang (- 3,9 Millionen) festgestellt werden. Auf der Ertragsseite ist der Anstieg vor allem auf den soziodemografischen Lastenausgleich zurückzuführen, der im Rahmen des neuen Finanzausgleichs dieser Direktion gutgeschrieben wurde:

Direktion Soziales und Sicherheit	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2008 in 1 000 Fr.	Rechnung 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in 1 000 Fr.
Aufwand	140'954	134'043	133'755	- 7'199
Ertrag	77'547	81'394	84'248	+ 6'701
Aufwandüberschuss	63'407	52'649	49'507	- 13'900

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

- Erarbeitung eines neuen Kinderkrippenkonzeptes
- Verstärkung der Massnahmen zur Verhinderung von Missbrauchsfällen in der Sozialhilfe
- Einleitung Projektierung der Sanierung des Feuerwehrgebäudes
- Realisierung des Sicherheitskonzeptes der Arena St.Gallen
- Sicherheitsmässige Bewältigung der Euro 08
- Weiterführung der Umsetzung des Projektes „Einsatz-, Leit- und Informationssystem“
- Umsetzung der Reorganisation der Stadtpolizei

Stand Ende 2008:

- erreicht
- erreicht
- erreicht
- erreicht
- erreicht
- in Arbeit
- erreicht

1.2.5 Direktion Technische Betriebe

Grosse Organisationseinheiten dieser Direktion – die sgsw, die VBSG und das KHK – sind als rechtlich unselbständige Unternehmen organisiert und daher in den Zahlen des allgemeinen Haushaltes nicht enthalten. Über diese Bereiche wird an anderer Stelle berichtet. Innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden in dieser Direktion die Spezialfinanzierungen des Entsorgungsamtes und die Fachstelle Umwelt und Energie verbucht. Der verbleibende Ertragsüberschuss entspricht daher annähernd der Ablieferung der sgsw:

Direktion Technische Betriebe	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2008 in 1 000 Fr.	Rechnung 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in 1 000 Fr.
Aufwand	38'010	38'189	41'457	+ 3'447
Ertrag	45'253	47'287	50'702	+ 5'449
Ertragsüberschuss	7'243	9'098	9'245	+ 2'002

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2008:

- Vorprojekte für zwei Nahwärmeverbände und ein Geothermie-Kraftwerk erreicht
- Totalrevision des Energiefondsreglementes erreicht
- Erstellung des Umweltberichtes 2008 erreicht
- Projektierung der Abwasserdruckleitung von der ARA Hofen zur
ARA Morgenthal (inkl. Kleinkraftwerk) in Arbeit
- Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen für Grüngutsammlungen in Arbeit

1.2.6 Direktion Bau und Planung

Die Einflüsse in dieser Direktion sind sehr vielfältig: Die Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr stehen zum Teil mit den Beiträgen an den öffentlichen Verkehr im Zusammenhang. Aber auch die Strasseninstandstellungen nach Leitungsbauten, die allerdings auch abgegolten werden, stiegen stark an:

Direktion Bau und Planung	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2008 in 1 000 Fr.	Rechnung 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2007 in 1 000 Fr.
Aufwand	114'092	117'424	119'052	+ 4'960
Ertrag	71'270	62'961	69'835	- 1'435
Aufwandüberschuss	42'822	54'463	49'217	- 6'395

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2008:

- Neugestaltung Bahnhofplatz: Wettbewerbsverfahren und Einleitung der Projektierung in Arbeit
- Neugestaltung Marktplatz: Wettbewerbsverfahren und Einleitung der Projektierung erreicht
- Südliche Altstadt: Abschluss der 2. Altstadttrunde und Entscheid über Gesamtprojekt erreicht
- Richtplan: Abschluss des Hauptteils der Ausarbeitung erreicht
- Museumskonzept: Einleitung der Projektierung Kulturplatz und Naturmuseum in Arbeit

1.3 Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen

Als Sonderfall innerhalb der institutionellen Gliederung ist auf die **Spezialfinanzierungen** hinzuweisen. Diese Bereiche des allgemeinen Haushaltes werden aus zweckgebundenen Mitteln finanziert. Einlagen in die Ausgleichskonti stellen Ersparnisse dar, während Entnahmen einer Auflösung früher gebildeter Reserven entsprechen:

	Reservebestand Ende 2007 in 1 000 Fr.	Veränderung 2008 (- = Entnahme + = Einlage)	Reservebestand Ende 2008
Parkplätze und Parkhäuser	- 1'035	+ 1'148	113
Feuerwehr	6'984	+ 1'748	8'732
Abfallentsorgung	4'157	+ 768	4'925
Deponie Tüfentobel – Ausgleichskonto	4'000	-	4'000
Gewässerschutz	17'525	+ 3'486	21'011
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	2'210	- 48	2'162
Reserven der Spezialfinanzierungen	33'841	+ 7'102	40'943

Bei der Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser wirkten sich die ergriffenen Massnahmen schneller aus als erwartet, so dass auch diese Spezialfinanzierung wieder über ein positives Ausgleichskonto verfügt. Alle anderen Spezialfinanzierungen verfügten schon vorher über ausreichende Mittel. Bei der Abfallentsorgung und bei der Feuerwehr wurden die entsprechenden Abgabenansätze bereits etwas reduziert.

Im Unterschied zu den Spezialfinanzierungen, bei welchen aufgrund klarer rechtlicher Grundlagen kaum ein finanzpolitischer Handlungsspielraum besteht, ist dieser bei den **Vorfinanzierungen** wesentlich grösser. Wie die nachfolgende Aufstellung zeigt, können im Hinblick auf die absehbaren finanzpolitischen Probleme verschiedene Reserven gebildet werden. Einerseits wird mit dem vorliegenden Abschluss eine Einlage in die Vorfinanzierung zur Finanzierung der Ausfälle der Steuergesetzrevision 2009 beantragt. Diese Ausfälle werden nach heutigem Wissensstand im Jahr ab 2010 jährlich über 20 Millionen betragen. Die Hoffnung, dass ein Teil dieser Ausfälle durch einen guten Wirtschaftsverlauf kompensiert werden könnten, wird sich nicht erfüllen, so dass diese Mittel dringend benötigt werden. Ohne Vorfinanzierung würde das Ergebnis der Laufenden Rechnung zwar um diesen Betrag verbessert und der vergrösserte Ertragsüberschuss würde ins Eigenkapital im engeren Sinne eingelegt. Dieses könnte

aber erst dann beansprucht werden, wenn in der Laufenden Rechnung tatsächlich ein Defizit eintritt. Ein solches sollte jedoch wenn immer möglich vermieden werden. Die Mittel der Vorfinanzierung hingegen können in den Jahren ab 2010 als Ertrag vereinnahmt werden und tragen so zu einer stabileren Steuerfusspolitik bei.

	Bestand Ende 2007 in 1 000 Fr.	Veränderung 2008 (- = Entnahme + = Einlage)	Bestand Ende 2008
Vorfinanzierung für Verpflichtungen der Versicherungskasse	9'900	+ 5'000 / - 1'406	13'493
Vorfinanzierung Steuergesetzrevision 2009	8'000	+ 8'000	16'000
Vorfinanzierung Unterhalt Finanzliegenschaften	6'092	+ 2'500 / - 581	8'011
Deponie Tüfentobel	27'236	+ 2'241 / - 2'217	27'260
Vorfinanzierung Stützung Konsumnachfrage	-	+ 3'800	3'800
Reserven der Vorfinanzierungen	51'228	+ 17'336	68'564

Auch die beiden Vorfinanzierungen für die Versicherungskasse sowie zur Stützung der Konsumnachfrage dienen der Bewältigung kommender Probleme. Der Deckungsgrad der Versicherungskasse hat sich durch die Finanzkrise verschlechtert und liegt noch knapp über 80 Prozent. Zur Verzinsung der Deckungslücke werden in den kommenden Jahren deshalb deutlich mehr Mittel notwendig sein.

Aus der Vorfinanzierung „Stützung der Konsumnachfrage“ sollen Einkaufsgutscheine an die städtische Bevölkerung abgegeben werden. Diese Massnahme, über die das städtische Parlament noch befinden muss, soll ein Zeichen dafür setzen, dass in der aktuellen Krise auch auf Gemeindeebene sinnvolle Massnahmen umgesetzt werden können. Da es sich bei diesen Gutscheinen nicht um eine Ausgabe der Stadt handelt, wurde der Weg über eine Vorfinanzierung gewählt. Damit kann auch erreicht werden, dass noch die vergangene Jahresrechnung belastet werden kann.

Schliesslich bestehen bei der Deponie Tüfentobel im Hinblick auf den hohen Mittelbedarf für die Abschlussarbeiten und die langfristige Nachsorge seit Jahren beachtliche, aber auch notwendige Reserven.

1.4 Nettoaufwand nach Funktionen

Aus der im Folgenden dargestellten funktionalen Gliederung lassen sich zum Teil ähnliche, zum Teil andere Aussagen als aus der Darstellung nach Direktionen entnehmen. Indem auf die Nettobelastung abgestellt wird - d.h. die zurechenbaren Gebühren, Rückerstattungen und übrigen Einnahmen werden in Abzug gebracht - lässt sich daraus ablesen, wofür die Steuermittel letztlich eingesetzt werden:

Nettoaufwand nach Funktionen	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Rechnung 2008 in 1 000 Fr.	Veränderung in 1 000 Fr.	Anteil am Nettoaufwand in Prozent
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	43'720	48'972	+ 5'252	14,9
Öffentliche Sicherheit	10'724	12'567	+ 1'843	3,8
Bildung	123'209	127'021	+ 3'812	38,7
Kultur und Freizeit	23'901	25'787	+ 1'886	7,9
Gesundheit	3'628	5'412	+ 1'784	1,7
Soziale Wohlfahrt	49'537	38'999	- 10'538	11,9
Verkehr	24'844	26'946	+ 2'102	8,2
Umwelt und Raumordnung	2'142	1'763	- 379	0,5
Volkswirtschaft	1'121	4'839	+ 3'718	1,5
Finanzen	32'542	35'940	+ 3'398	10,9
Nettoaufwand	315'368	328'246	+12'878	100,0
<i>Eigene Steuern (netto)</i>	248'228	246'031	- 2'197	
<i>Finanzausgleich</i>	11'968	24'339	+ 12'371	
<i>Anteile an kantonalen Steuern, Konzessionen</i>	51'376	50'525	- 851	
<i>Ablieferungen der sgs</i>	7'495	9'000	+ 1'505	
Ergebnis Laufende Rechnung	+ 3'699	+1'649	- 2'050	

Die Funktion **Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung** enthält alle Verwaltungstätigkeiten im weitesten Sinne, d.h. auch den Personalaufwand der meisten Dienststellen wie etwa des Hochbauamtes, des Sozialamtes oder des Personalamtes. Ausserdem gehören die gesamten Informatikaufwendungen sowie alle Ausgaben im Zusammenhang mit den Verwaltungsgebäuden dazu. Der Zuwachs der Aufwendungen in diesem Bereich von 5,25 Millionen Franken erklärt sich fast ausschliesslich damit, dass im Berichtsjahr eine Einlage von fünf Millionen Franken in das Vorfinanzierungskonto für Verpflichtungen gegenüber der Versicherungskasse vorgenommen wurde.

Die **Öffentliche Sicherheit** umfasst die Stadtpolizei, den Zivilschutz, das Grundbuchamt und das Vermessungsamt (inklusive Rauminformationszentrum). Die Feuerwehr entfällt bei der Nettobetrachtung, weil die Ausgaben in diesem Bereich vollumfänglich über zweckgebundene Einnahmen finanziert werden. Die Zunahme um 1,8 Millionen ist ausschliesslich auf Mehraufwendungen (+ 2,0 Millionen) bei der Stadtpolizei zurückzuführen.

Die Ausgaben für die **Bildung** beanspruchen rund 39 Prozent des Nettoaufwandes und sind wie üblich der mit Abstand grösste Ausgabenposten im allgemeinen Haushalt. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Ausgaben insgesamt um 3,8 Millionen Franken. Davon entfallen knapp 1,3 Millionen Franken auf das im Berichtsjahr durchgeführte Kinderfest. Mehrkosten ergaben sich unter anderem für Team-Teaching-Lektionen und zusätzliche Lektionen für Kinder mit besonderen Lernvoraussetzungen. Minderaufwendungen waren bei den Schulanlagen aufgrund tieferer Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt zu verzeichnen.

Die Funktion **Kultur und Freizeit** beinhaltet neben den Kultursubventionen den Unterhalt der öffentlichen Anlagen, den Botanischen Garten, die Sportanlagen (für die schulische Nutzung ist ein Anteil der Funktion „Bildung“ zugeordnet), die Städtischen Bäder sowie die Kunsteisbahn. Der Mehraufwand enthält im Kulturbereich u.a. die erhöhten Subventionen an die Stiftung St.Galler Museen (+ Fr. 523'000), die Stiftung Sitterwerk (+ Fr. 225'000) und die St.Galler Festspiele (+ Fr. 60'000). Im Bereich der öffentlichen Anlagen stiegen die Nettoaufwendungen um 495'000 Franken. Im Sportbereich ergaben sich gegenüber dem Vorjahr Nettomehrkosten bei den Städtischen Bädern in der Höhe von rund 152'000 Franken und bei der Eishalle von 118'000 Franken. Die Unterstützungsbeiträge an verschiedene Sportanlässe stiegen um 84'000 Franken (Special Olympics, Gigathlon, go for 5). Dazu kam noch ein Beitrag von 80'000 Franken an das „Public Viewing“ im Rahmen der Fussball-Europameisterschaft 2008.

Das Aufgabengebiet **Gesundheit** umfasst den Schulgesundheitsdienst und verschiedene Subventionen im Gesundheitsbereich, insbesondere an die Organisationen für Hilfe und Pflege zu Hause (früher SPITEX) und das Ostschweizerische Kinderspital, für welches die Stadt immer noch als einzige Gemeinde einen Standortbeitrag im Spitalwesen entrichten muss. Mehraufwendungen von rund 1,9 Millionen Franken fielen bei der Hilfe und Pflege zu Hause an. Die Aufwendungen in diesem Bereich lagen damit noch 250'000 Franken über den Budgetannahmen. Die Kinder- und Jugendzahnklinik belastete im Vorjahr auf Grund des Umbaus das Ergebnis mit einem Aufwandüberschuss von rund 190'000 Franken. Im Berichtsjahr resultiert ein Ertragsüberschuss von rund 150'000 Franken.

Die **Soziale Wohlfahrt** ist mit einem Anteil von 11,9 Prozent oder 39 Millionen Franken die zweitgrösste Ausgabenposition. Ausführlich wird die Entwicklung der Sozialhilfe in Kapitel 3.7 dargestellt.

Der Bereich **Verkehr** enthält neben den Beiträgen an den öffentlichen Verkehr und die öffentliche Beleuchtung in erster Linie die Aufwendungen für die Gemeindestrassen. Dabei werden die Kantonsbeiträge für die Strassenlasten nicht berücksichtigt, da diese unter funktionalen Aspekten dem Finanzausgleich zugeordnet werden. Vom Mehraufwand von 2,1 Millionen Franken gegenüber der Vorjahresrechnung sind rund 1,5 Millionen Franken bei den Gemeindestrassen und -wegen angefallen. Im Bereich des öffentlichen Verkehrs waren die Abgeltungsleistungen um 800'000 Franken höher. Für die öffentliche Beleuchtung betrugen die Mehraufwendungen 250'000 Franken. Tiefere Bussenerträge bei der Stadtpolizei führten zu Mindereinnahmen von 214'000 Franken. Diesen Mehraufwendungen und Mindereinnahmen stehen einmalige Mehrerträge aus Abgeltungen für Parkplätze bei Einkaufszentren gegenüber. Auf Grund offener Fragen mit den Betreibern wurden diese bisher in der Bilanz der Verkehrsbetriebe ausgewiesen.

Im Bereich **Umwelt und Raumordnung** werden die Nettoaufwendungen für die Friedhöfe, das Bestattungswesen sowie die Fachstelle Umwelt und Energie ausgewiesen. Zwar wird auch die ganze Abwasser- und Abfallentsorgung dieser Gruppe zugeordnet; bei der Nettobetrachtung fallen diese Umsätze jedoch weg, da diese Bereiche vollumfänglich als Spezialfinanzierungen über Gebühren finanziert werden. Der Minderaufwand gegenüber dem Vorjahr (- Fr. 379'000) ist im Wesentlichen auf die um 0,5 Millionen Franken erhöhte Ablieferung der Deponie Tüfentobel zurückzuführen.

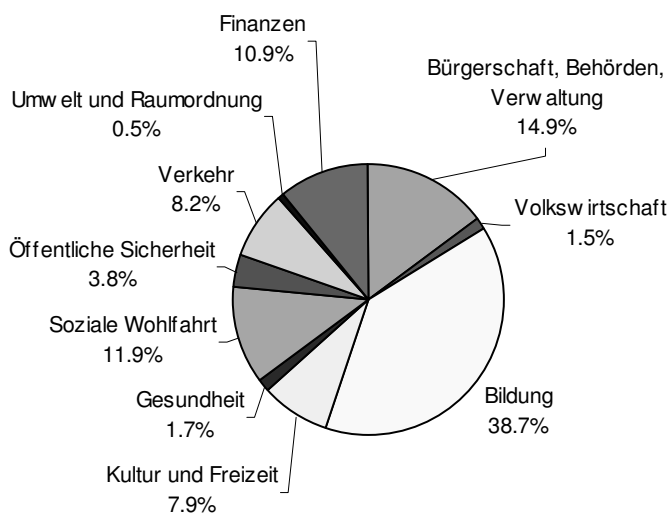
In der Funktion **Volkswirtschaft** sind die Wirtschaftsförderung und die Beiträge im Tourismusbereich sowie an die Landwirtschaft enthalten. Der Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Einlage von 3,8 Millionen Franken in das Vorfinanzierungskonto für die Stützung der Konsumnachfrage.

Der Bereich **Finanzen** umfasst hauptsächlich die Erträge und Buchgewinne aus den Liegenschaften sowie die Zinsen und Abschreibungen, soweit sie nicht den Schulen oder Spezialfinanzierungen weiterverrechnet werden. Gegenüber der Vorjahresrechnung stiegen die Nettoaufwendungen um 3,4 Millionen Franken. Zu diesem Anstieg haben die Abschreibungen um 4,6 Millionen beigetragen. Demgegenüber stehen Mehrerträge bei den Zinsen von rund 820'000 Franken.

Die vorstehende Tabelle und die folgende Grafik basieren auf dem Nettoprinzip, d.h. die sachbezogenen Einnahmen wurden bereits abgezogen. Würde auf den Bruttoaufwand abgestellt, so würden insbesondere die Anteile für die Umwelt und die öffentliche Sicherheit deutlich höher ausfallen.

Die Nettodarstellung macht deutlich, für welche Aufgaben der „Steuerfranken“ in der Stadt verwendet wird. Mit 38,7 (Vorjahr: 39,1) Prozent resp. Rappen steht die Bildung mit grossem Abstand an erster Stelle. Die Ausgaben für Bürgerschaft, Behörden und Verwaltung sowie die Soziale Wohlfahrt folgen an zweiter und dritter Stelle:

Nettoaufwand nach Funktionen Rechnung 2008



2 DIE ERTRAGSSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

2.1 Die Ertragsseite im Überblick

Die Ertragsseite hat sich entgegen den Erwartungen sehr erfreulich entwickelt, so dass gegenüber dem Budget Mehrerträge von insgesamt 33,8 Millionen entstanden. Viele Faktoren haben dazu beigetragen und nachfolgend werden diese im Einzelnen erläutert. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 19,5 Millionen Franken oder 3,9 Prozent ist zweifellos erfreulich. Andererseits darf nicht übersehen werden, dass davon ein beachtlicher Teil auf die gute Wirtschaftsentwicklung der Vorjahre zurückzuführen ist (z.B. die Steuernachzahlungen der natürlichen Personen sowie die Gewinnsteuern der juristischen Personen):

	Rechnung 2008	Abweichung vom Budget	Zu- oder Abnahme gegenüber der Vorjahresrechnung	
	1 000 Fr.	1 000 Fr.	1 000 Fr.	Prozent
Eigene Steuern	250'593	+ 12'003	- 2'849	- 1,1
Entgelte (inkl. Konzessionen)	120'565	+ 11'604	+ 9'267	+ 8,3
Vermögenserträge	40'088	+ 4'966	+ 3'492	+ 9,5
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	30'454	+ 41	- 1'817	- 5,6
Transfereinnahmen	77'016	+ 5'064	+ 10'710	+ 16,2
Anteile an kantonalen Steuern	50'011	+ 5'311	- 568	- 1,1
Andere Einnahmenanteile	37	- 21	- 59	.
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'500	-	+ 14'500	.
Kantonsbeitrag an die soziodemografischen Lasten	7'351	+ 17	+ 7'351	.
Beiträge des Bundes	685	- 44	- 782	- 53,3
Beiträge des Kantons St.Gallen	2'413	- 178	- 9'720	.
Beiträge von Gemeinden	20	- 20	- 11	.
Laufende Einnahmen	518'717	+ 33'679	+ 18'804	+ 3,8
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	1'533	- 78	+ 928	.
Durchlaufende Beiträge	948	+ 173	- 269	.
Gesamtertrag	521'198	+ 33'774	+ 19'463	+ 3,9

2.2 Eigene Steuern

Fast die Hälfte der städtischen Einnahmen entfallen auf die eigenen Steuern; ihre Entwicklung ist deshalb von besonderer Bedeutung. Obwohl diese Erträge insgesamt um 12 Millionen über dem Budget liegen, erreichen sie wegen der Herabsetzung des Steuerfusses von 159 auf 149 Prozent und auch wegen der Abschaffung der Vergnügungssteuer den Vorjahreswert nicht mehr:

	Rechnung 2008	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Einfacher Steuerertrag	141'812	+ 4'112	+ 6'299
Steuerfuss	149	149	159
Steuersoll	211'300	+ 6'070	- 4'166
Saldo der Ausgleichszinsen	- 30	- 30	- 1
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	211'270	+ 6'040	- 4'165
Nachforderungen von Einkommens- und Vermögenssteuern für frühere Jahre	18'754	+ 4'854	+ 2'330
Nach- und Strafsteuern	485	+ 35	- 31
Einkommens- und Vermögenssteuern	230'509	+ 10'929	- 1'866
Grundsteuern	13'049	- 51	+ 183
Handänderungssteuern	6'434	+ 734	+ 422
Vergnügungssteuern	389	+ 389	- 1'587
Hundesteuern	212	+ 2	- 2
Eigene Steuern	250'593	+ 12'003	- 2'850

Die weitaus wichtigste Einnahmenquelle im städtischen Haushalt sind die **Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen**. Als Berechnungsbasis dient die einfache Steuer der natürlichen Personen, welche mit 141,8 Millionen Franken sowohl über dem Budget- als auch über dem Vorjahreswert liegt. Bei der Budgetierung wurden die Auswirkungen des wirtschaftlichen Wachstums offenbar unterschätzt, indem der Zuwachs von 4,6 % höher lag als erwartet. Der durchschnittliche Zuwachs in allen Gemeinden des Kantons lag mit 5,1 % allerdings noch etwas höher.

	Voranschlag 2008 in 1 000 Fr.	Rechnung 2008
Einfacher Steuerertrag Ende 2007	134'800	135'513
Veränderung auf Grund des Einschätzungserfolges:		
- Annahme im Voranschlag: + 2,2 Prozent	+ 2'900	
- effektive Veränderung: + 4,6 Prozent		+ 6'299
Einfacher Steuerertrag Ende 2008	137'700	141'812

Als Folge des auf 149 Prozent reduzierten Steuerfusses liegen die **laufenden Steuern** - trotz des Wachstums der einfachen Steuer - um 4,2 Millionen unter dem Vorjahresniveau. Betrachtet man die langfristigen Kennzahlen im Anhang zu diesem Bericht, so fällt auf, dass die realen Steuern – und damit auch die reale Steuerlast der Steuerzahlenden - damit seit mehr als zehn Jahren stabil geblieben ist. Angesichts des stetigen Ausbaus der Leistungen ist dies ein erfreuliches Ergebnis.

Die **Nachzahlungen für frühere Jahre** verharren – im Gegensatz zu früher geäusserten Erwartungen - weiterhin auf einem relativ hohen Niveau und sind mit 18,8 Millionen deutlich höher als budgetiert. Die provisorischen Veranlagungen liegen immer noch häufig unter den definitiv ermittelten Werten und führen so zu relativ hohen Nachzahlungen.

Relativ stabil verhalten sich die **Grundsteuern** und die **Handänderungssteuern**. Eine leichte Budgetüberschreitung ist bei den Handänderungssteuern festzustellen, was auf eine hohe Aktivität auf dem Liegenschaftenmarkt schliessen lässt. Die **Vergnügungssteuer** wurde im Zusammenhang mit der Neuordnung des Finanzausgleichs auf den 1.1.2008 aufgehoben. Auf Grund pender Abrechnungen erbrachte sie jedoch nochmals einen Ertrag von 389'000 Franken.

2.3 Entgelte

Bei den Entgelten ist der Zuwachs sowohl gegenüber dem Voranschlag (+ Fr. 11,6 Mio.) als auch gegenüber dem Vorjahr (+ Fr. 9,3 Mio.) beträchtlich:

	Rechnung 2008	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Ersatzabgaben	6'974	+ 754	+ 444
- Feuerwehrabgaben	6'839	+ 739	+ 413
- Andere Ersatzabgaben	135	+ 15	+ 31
Gebühren für Amtshandlungen	12'408	+ 738	+ 582
- Betriebs- und Gantgebühren	3'463	- 22	- 146
- Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren	2'175	+ 495	+ 223
- Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren	3'500	+ 300	+ 137
- Andere Amtshandlungsgebühren	3'270	- 35	+ 369
Schul- und Kursgelder von Privaten	1'338	+ 11	- 73
Heimtaxen und Kostgelder von Privaten	1'522	- 18	+ 32
Gewässerschutzabgaben	16'744	+ 1'014	+ 2'385
- Flächen- und Gebäudebeiträge	3'594	+ 914	+ 1'676
- Schmutzwassergebühren	10'521	+ 171	+ 715
- Entwässerungsgebühren (von Privaten)	2'629	- 71	- 6
Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	40'478	+ 5'962	+ 4'460
- Parkierungsgebühren	7'936	+ 586	+ 230
- Kehrrichtgebühren	6'719	+ 129	+ 4
- Ablagerungsgebühren	6'335	+ 2'335	+ 1557
- Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes	3'000	0	0
- Dienstleistungen des Strasseninspektorates	3'796	+ 1'870	+ 1'468
- Behandlungsgebühren der Kinder- und Jugendzahnklinik	1'660	+ 260	+ 558
- Vergütung der Versicherungskasse für die Liegenschaftenverwaltung	450	0	0
- Vergütungen der eigenen Unternehmungen für den allgemeinen Verwaltungsaufwand	1'190	0	+ 1
- andere Benützungsgebühren	9'392	+ 782	+ 642
Bussen	3'911	- 207	- 213
Drucksachen und Materialverkäufe	1'835	+ 224	- 75
Rückerstattungen an die Heimkosten gemäss interkantonalen Heimvereinbarung	1'038	- 362	+ 118
Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben	19'070	+ 2'412	+ 312
Andere Rückerstattungen (Lohnrückerstattungen, Gebäudeunterhalt, Telefon, Fotokopien, Betriebs- gebühren, Unfallschäden, Strom, Heizung und andere Nebenkosten)	12'585	+ 986	+ 1'831
Eigenleistungen für Investitionen	1'802	+ 197	- 541
Aktivierung wertvermehrender Gebäudeunterhaltsarbeiten	63	- 87	- 51
Konzessionen und übrige Entgelte	797	- 20	+ 57
Entgelte im Ganzen	120'565	+ 11'604	+ 9'267

Wie bereits im Vorjahr steigen die Erträge aus der **Feuerwehrrabgabe** noch einmal an. Der Zuwachs beträgt gegenüber dem Rechnungsjahr 2007 413'000 Franken und im Vergleich zum Voranschlag 739'000 Franken. Der Mehrertrag von 495'000 Franken bei den **Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren** ist das Ergebnis der nach wie vor regen Bautätigkeit sowie von im Berichtsjahr erfolgten Schlussabrechnungen für einige Grossbaustellen. Bei den **Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren** ist der Mehrertrag ausschliesslich auf höhere Preise zurückzuführen

Der Mehrertrag in der Position der **Gewässerschutzgebühren** ergibt sich aus Mehreinnahmen bei den Gebäudebeiträgen im Zusammenhang mit der Abrechnung einiger grosser Bauvorhaben.

Die **Ablagerungsgebühren** auf der Deponie Tüfentobel liegen um 2,3 Millionen Franken über dem Voranschlagswert und auch um 1,6 Millionen höher als in der Vorjahresrechnung. Für dieses Ergebnis verantwortlich sind die wiederum wesentlich höheren Anliefermengen.

Die Mehreinnahmen bei den **Dienstleistungen des Strasseninspektorates** resultieren aus dem grösseren Umfang von Instandstellungsarbeiten nach Aufgrabungen bei Neubauten und Leitungserneuerungen sowie aus erhöhten Unterhaltsaufwendungen für Fahrzeuge von anderen Dienststellen.

Der Minderertrag bei den **Bussen** von 207'000 Franken ist darauf zurückzuführen, dass rund 40 Prozent weniger mobile Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden konnten als seinerzeit geplant. Die für die mobilen Geräte benötigten Mitarbeitenden mit Spezialausbildung waren stärker als vorgesehen für Instruktionstätigkeiten an der Ostschweizer Polizeischule im Einsatz.

Die **Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben** liegen 2,4 Millionen Franken über den Budgeterwartungen. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Zunahme noch 312'000 Franken. Die Mehrerträge sind vor allem auf höhere Rückerstattungen aus bevorschussten Sozialversicherungsleistungen (ALV, IV, EL), sowie auf Rückzahlungen für Forderungen aus den Vorjahren zurückzuführen.

In der Position der **Anderen Rückerstattungen** sind auch die Beiträge von Einkaufszentren für die Parkplätze enthalten. Im Berichtsjahr wurden Beiträge für frühere Jahre, welche auf Grund von erst provisorisch erstellten Abrechnungen noch in der Bilanz der städtischen Verkehrsbetriebe geführt wurden, an den allgemeinen Haushalt abgeliefert. Dadurch fielen ausserordentlichen Mehreinnahmen von rund einer Million Franken an.

2.4 Vermögenserträge und Zinssaldo

Als verlässliche Einnahmenquelle erwiesen sich erneut die Vermögenserträge. Der Nettovermögensertrag nahm gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Millionen zu:

	Vermögenserträge		Zinssaldo	
	Rechnung 2008	Veränderung ¹	Rechnung 2008	Veränderung ¹
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Aktivzinsen und übrige Vermögenserträge	11'912	+ 870		
Ertrag der Liegenschaften	16'719	+ 1'138		
Aktiv- und Mietzinsen	28'631	+ 2'008	28'631	+ 2'008
Ablieferung der Stadtwerke	9'000	+ 1'505		
Buchgewinne auf dem Finanzvermögen	2'457	- 21		
Bruttovermögensertrag	40'088	+ 3'492		
Passivzinsen	19'132	- 1'432	19'132	- 1'432
Nettovermögensertrag	20'956	+ 4'924		
Aktivzinsüberschuss			+ 9'499	+ 3'440²

¹ gegenüber der Vorjahresrechnung

² Zunahme des Aktivzinsüberschusses

Der Nettovermögensertrag kann sich - wegen der unsteten Entwicklung der Buchgewinne und der direkt beeinflussbaren Grösse der Ablieferungen – relativ rasch verändern. Stabiler und aussagekräftiger ist daher die Entwicklung des Zinssaldos. Dieser Saldo hat sich in den letzten Jahren in einen Aktivzinsüberschuss verwandelt, der in dem Sinne interpretiert werden kann, dass die Erträge aus der Verzinsung des Finanzvermögens (insbesondere der Liegenschaften) und der Dotationskapitalien der Unternehmungen höher sind als die Passivzinsen auf den in diesen Bereichen sowie im Verwaltungsvermögen investierten Mitteln. Dieser Aktivzinsüberschuss konnte erneut gesteigert werden und beträgt nun beachtliche 9,5 Millionen oder 6,7 Steuerprozent:

	Aktivzinsüberschuss (+)	
	in 1 000 Fr.	in Steuerprozent
2002	+ 1'331	+ 1,1
2003	+ 2'115	+ 1,6
2004	+ 1'813	+ 1,4
2005	+ 3'360	+ 2,5
2006	+ 3'447	+ 2,5
2007	+ 6'059	+ 4,5
2008	+ 9'499	+ 6,7

2.5 Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen

Die Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen liegen genau im veranschlagten Rahmen. Minder-einnahmen bei den Rückerstattungen des Kantons St.Gallen stehen Mehreinnahmen bei den Rück-erstattungen der Gemeinden gegenüber:

	Rechnung 2008	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Rückerstattungen des Bundes	1'053	+ 11	- 1'146
- Betreuung der Asylsuchenden	991	+ 91	- 1'049
- Betreuung von Flüchtlingen	9	- 81	- 101
- übrige Rückerstattungen	53	+ 1	+ 4
Rückerstattungen des Kantons St.Gallen	25'742	- 491	- 328
- Polizeidienst	8'589	+ 34	+ 60
- Heimkosten der Sozialhilfe sowie interkantonale Heimvereinbarung	2'026	+ 426	+ 222
- Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfänger/-innen	8'958	- 1'042	- 640
- Asylsuchende mit Nichteintretensentscheid	102	- 8	+ 12
- Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten	120	+ 30	+ 7
- Lösch- und Rettungsaufgaben der Feuerwehr auf Nationalstrassen	68	- 17	- 23
- Betriebskosten des Chemiestützpunktes	91	+ 1	+ 4
- Bezug der Staats- und der direkten Bundessteuern	3'411	+ 81	- 7
- Unterhalt der Staatsstrassen	1'216	- 59	- 47
- Schulische Nutzung des Athletik Zentrums St.Gallen	140	- 95	- 30
- Andere von der Stadt wahrgenommene Aufgaben	1'021	+ 158	+ 114
Schulgelder von anderen Gemeinden	503	+ 287	- 667
Rückerstattungen von Sozialhilfeausgaben und Heimentaxen von anderen Gemeinden	2'229	+ 179	+ 332
Übrige Rückerstattungen von anderen Gemeinden	927	+ 55	- 8
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen im Ganzen	30'454	+ 41	- 1'817

Bei den Rückerstattungen für die **Heimkosten der Sozialhilfe sowie der interkantonalen Heimvereinbarung** resultieren Mehreinnahmen von 426'000 Franken. Davon ist der grösste Teil auf die Rück-erstattungen gemäss interkantonaler Heimvereinbarung zurückzuführen. Diese höheren Rückerstattungen sind die Folge von vermehrt verfügbaren Fremdplatzierungen in Institutionen, welche der interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) unterstellt sind. Demgegenüber liegen die **Rückerstat-**

tungen an die Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern rund eine Million unter dem Voranschlagswert. Diesen tieferen Rückerstattungen stehen aber auch reduzierte Aufwendungen gegenüber (vgl. Abschnitt 3.7).

Die **Schulgelder** von anderen Gemeinden liegen um 287'000 Franken über dem budgetierten Wert. Dies ist auf eine höhere Anzahl auswärtiger Schülerinnen und Schüler - unter anderem in der Talentschule - zurückzuführen.

2.6 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Einnahmenkategorie wurde geprägt durch den neuen Finanzausgleich mit den erhöhten Abgeltungen für die zentralörtlichen Leistungen und die soziodemografischen Lasten. Diese beiden Positionen werden sich immer sehr budgetkonform verhalten, da auf klare Berechnungsgrundlagen der Vergangenheit abgestellt werden kann:

	Rechnung 2008	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Steuern der juristischen Personen	29'859	+ 3'159	- 3'617
Grundstückgewinnsteuern	4'914	+ 414	+ 439
Quellensteuern	15'238	+ 1'738	+ 2'610
Übrige Einnahmenanteile	37	- 21	- 59
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'500	-	+ 14'500
Kantonsbeitrag an die soziodemografischen Lasten	7'351	+ 17	+ 7'351
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	73'899	+ 5'307	+ 21'224

Die Steuern der juristischen Personen liegen zwar um 3,1 Millionen über den Budgeterwartungen; dennoch erreichen sie – vor allem wegen der Steuergesetzrevision 2007 - den Vorjahreswert nicht mehr und die Aussichten für die kommenden Jahre sind sehr ungewiss. Angesichts dieser Unsicherheiten vermag es auch nur teilweise zu befriedigen, dass die Kompensation der Einnahmenausfälle aus dem VI. Nachtragsgesetz zum Steuergesetz teilweise durch eine Erhöhung des Gemeindeanteils an den Steuern der juristischen Personen erfolgen wird.

Auf Grund der nach wie vor positiven Stimmung auf dem Immobilienmarkt entwickeln sich die Grundstücksgewinnsteuern stabil. Die Quellensteuern liegen erneut um 1,7 Millionen Franken höher als budgetiert. Diese Zunahme widerspiegelt die positiven Auswirkungen der Personenfreizügigkeit, welche zu einer höheren Anzahl an Quellensteuerpflichtigen führt.

2.7 Eingehende Beiträge

Die eingehenden Beiträge sind gegenüber dem Vorjahr - vor allem auf Grund des neuen Finanzausgleichs - um rund 10,5 Millionen Franken zurückgegangen:

	Rechnung 2008	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Beiträge des Bundes	685	- 44	- 782
- Sprachheil- und Behindertenunterricht	421	- 68	- 802
- Vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) für Glas	264	+ 24	+ 20
Beiträge des Kantons St.Gallen	2'413	- 178	- 9'720
- Feuerwehr	821	- 81	- 10
- Gemeindestrassen	453	- 571	- 3'509
- Kindergärten und Volksschulen	35	+ 35	- 5'793
- Musikschule	-	0	- 179
- Schulpsychologischer Dienst	397	+ 17	+ 5
- Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	397	+ 397	- 252
- Jugendsekretariat	101	+ 1	0
- Andere städtische Aufgaben	209	+ 24	+ 18
Beiträge von Gemeinden	20	- 20	- 11
- Betreutes Wohnen und Unterkunft für Obdachlose	20	- 20	- 11
Eingehende Beiträge im Ganzen	3'118	- 242	- 10'513

Die Beiträge des Kantons an die Gemeindestrassen reduzieren sich als Folge des neuen Finanzausgleichs gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Millionen Franken. Da im Zeitpunkt der Budgetierung die Höhe des nach wie vor ausbezahlten Grundbetrages noch nicht bekannt war, ergab sich gegenüber dem Voranschlagswert ebenfalls ein Minderertrag. Dafür konnte im Berichtsjahr noch ein Anteil an der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) in der Höhe von 397'000 Franken vereinnahmt werden. Dabei handelt es sich um die Ertragsanteile aus dem Jahre 2007. Die kantonalen Beiträge an die Kindergärten und Volksschulen fallen ebenfalls als Folge des neuen Finanzausgleichs weg. Bei den restlichen Beiträgen handelt es sich um solche an die Nachqualifikation von Lehrkräften für den Englischunterricht.

3 DIE AUFWANDSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

3.1 Die Aufwandseite im Überblick

Zum guten Rechnungsergebnis hat auch die Entwicklung der Konsumausgaben beigetragen, welche um 7,0 Millionen unter dem Budget blieben und gegenüber dem Vorjahr nur einen Zuwachs um 1,3 Prozent erreichten. Dass das Gesamtvolumen der Aufwandseite gegenüber dem Vorjahr dennoch um 21,5 Millionen oder um 4,3 Prozent zunahm, ist auf die finanzpolitisch begründeten höheren Abschreibungen und die Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen zurück zu führen:

	Rechnung 2008	Abweichung vom Budget	Zu- oder Abnahme gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	Prozent
Personalaufwand	222'320	- 1'785	+ 9'701	+ 4,6
Sachaufwand	78'870	- 2'428	+ 4'935	+ 6,7
Passivzinsen	19'132	- 1'078	+ 1'432	- 7,0
Entschädigungen an andere Gemeinwesen	5'419	+ 229	- 126	- 2,3
Transferausgaben	100'267	- 1'976	- 7'688	- 7,1
Beiträge an Kanton sowie Institutionen auf kantonaler Ebene	13'993	+ 152	- 7'030	- 33,4
Beiträge an Gemeinden und Institutionen auf kommunaler Ebene	79	- 16	- 7	- 8,1
Beiträge an eigene Unternehmungen	4'706	+ 207	+ 734	+ 18,5
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	28'593	- 334	+ 3'867	+ 15,6
Beiträge an private Haushalte	52'896	- 1'985	- 5'252	- 9,0
Konsumausgaben	426'008	- 7'038	+ 5'390	+ 1,3
Abschreibung auf dem Verwaltungs- vermögen	59'605	+ 14'234	+ 5'733	+ 10,6
- <i>Ordentliche Abschreibung</i>	33'675	+ 304	+ 2'025	+ 6,4
- <i>Zusätzliche Abschreibung</i>	25'930	+ 13'930	+ 3'708	+ 16,7
Abschreibung auf dem Finanzvermögen	4'058	- 891	- 901	- 18,2
Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	28'930	+ 22'336	+ 11'560	+ 66,6
Durchlaufende Beiträge	948	+ 173	- 269	- 22,2
Gesamtaufwand	519'549	+ 28'814	+ 21'513	+ 4,3

Die ordentlichen **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** entsprechen mit 33,7 Millionen Franken ziemlich genau dem budgetierten Betrag. Hingegen wird mit dem Rechnungsabschluss beantragt, die zusätzlichen Abschreibungen um 13,9 Millionen zu erhöhen, so dass die gesamten Abschreibungen die Höhe der realisierten Nettoinvestition erreichen. Damit werden die unerwarteten Mehrerträge zur dauerhaften Investitionsfinanzierung verwendet. Gleichzeitig wird dokumentiert, dass in einem guten wirtschaftlichen Umfeld die Investitionen aus eigener Kraft bzw. aus den eigenen Abschreibungen finanziert werden sollten.

Die **Abschreibungen auf dem Finanzvermögen** von 4,1 Millionen Franken umfassen zum grössten Teil die Debitorenverluste, wobei allein rund 3,7 Millionen auf Steuern entfallen.

Innerhalb der **Spezial- und Vorfinanzierungen** ist festzustellen, dass der Abschluss in einigen Spezialfinanzierungen (Feuerwehr, Abfallentsorgung, Deponie Tüfentobel) besser ausfiel als erwartet. Darüber hinaus werden mit dem Rechnungsabschluss verschiedene Vorfinanzierungen gebildet (Steuerausgleichsreserve 8,0 Millionen, Versicherungskasse 5,0 Millionen, Konsumnachfrage 3,8 Millionen), auf die bereits in der Einleitung hingewiesen wurde.

Bei der Entwicklung der **Konsumausgaben** ist festzustellen, dass diese massvoll um nur 1,3 Prozent gestiegen sind – nicht zuletzt dank der rückläufigen Sozialausgaben. Real ist sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Im längerfristigen Vergleich ist zu berücksichtigen, dass im Verlaufe der Jahre immer wieder strukturelle Änderungen vorgenommen wurden. So ist beispielsweise der Rückgang im Jahr 2002 auf die Kantonalisierung der Gewerblichen Berufsschule, des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums und der Berufsberatung zurückzuführen:

	Nominelle Konsumausgaben (zu laufenden Preisen) (ohne Talhof, BFS und GBS)		Massgebender Teuerungsindex 1978=100	Reale Konsumausgaben (zu Preisen von 1978)	
	in 1 000 Fr.	1978=100		in 1 000 Fr.	1978=100
1978	162'051	100,0	100,0	162'051	100,0
1988	239'425	147,7	137,5	174'127	107,5
1998	388'573	239,8	179,0	217'080	134,0
2001	392'509	242,2	184,5	212'742	131,3
2002	384'160	237,1	185,0	207'654	128,1
2003	394'145	243,2	186,7	211'111	130,3
2004	406'882	251,1	187,6	216'888	133,8
2005	414'725	255,9	190,5	217'703	134,3
2006	420'495	259,5	192,4	218'552	134,9
2007	420'618	259,6	193,4	217'486	134,2
2008	426'008	262,9	196,9	216'358	133,5

3.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand lag bei verschiedenen Positionen unter den Budgetwerten, so dass insgesamt eine Unterschreitung von 1,8 Millionen oder 0,8 Prozent resultierte:

	Rechnung 2008	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Behörden und Kommissionen	2'002	- 100	- 22
Löhne des Verwaltungspersonals	117'743	- 788	+ 6'391 +5,7 %
Löhne der Lehrkräfte	63'572	- 370	- 442 -0,7
Sozialversicherungsbeiträge	10'707	- 229	+ 279
Versicherungs-/ Sparkassenbeiträge	18'259	+ 792	+ 3'272
Unfallversicherungsbeiträge	1'071	- 37	+ 13
Dienstkleider und Verpflegungszulagen	833	+ 39	+ 123
Teuerungszulagen an die Rentner/-innen sowie Renten gemäss ehemaliger Ruhegehaltskasse des Stadtrates	4'989	- 296	- 39
Beiträge an den Auskauf von Rentenkürzungen und übrige Rentenleistungen	244	- 356	- 164
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	118	- 106	- 8
Übriger Personalaufwand	2'782	- 334	+ 298
Personalaufwand im Ganzen	222'320	- 1'785	+ 9'701

Hingegen ist der Zuwachs des Personalaufwandes gegenüber dem Vorjahr um 9,7 Millionen oder 4,6 Prozent beachtlich, wobei die einzelnen Faktoren im Rahmen des Budgets bereits diskutiert wurden. Die Lohnsumme der Angestellten nahm um 5,7 Prozent zu, jene für die Lehrkräfte um 0,7 Prozent ab. Hinter dieser Entwicklung stehen die in der folgenden Tabelle dargestellten Einflussfaktoren:

	Verwaltungs- personal in Prozent	Lehrkräfte in Prozent
Veränderung des Leistungsangebotes		
- Zunahme der besetzten Verwaltungsstellen um netto 30,9 Personaleinheiten	+ 2,8	
- Abnahme der besetzten Lehrerstellen um netto 5,4 Personaleinheiten		- 0,9
Reale Verbesserungen für das Personal		
- Realloohnerhöhung	+ 1,0	
- Stufenerhöhungen		+ 0,8
- Individuelle Lohnerhöhungen und Beförderungen	+ 1,2	
Übrige Einflüsse		
- Ausgleich der Teuerung gegenüber dem Vorjahr	1,8	1,6
- Saldo der übrigen Lohn- und Bestandesveränderungen	- 1,1	- 2,2
Veränderung der Löhne in der Rechnung 2008	+ 5,7	- 0,7

Die Zunahme der besetzten Stellen beim Verwaltungspersonal ist einerseits auf die Schaffung von netto 12,7 neuen Stellen im Rahmen des Budgets zurückzuführen. Ausserdem wurden in einzelnen Dienststellen – wie die nachfolgende Tabelle zeigt - die Stellenpläne stärker ausgeschöpft als in den beiden Vorjahren und in einzelnen Dienststellen wurden die Stellenpläne leicht überschritten:

Verwaltungspersonal	Stellenplan	Effektive Personaleinheiten	Abweichung
2004	1'054,7	1'085,4	+ 30,7
2005	1'069,7	1'082,4	+ 12,7
2006	1'089,2	1'076,0	- 13,2
2007	1'114,2	1'098,1	- 16,1
2008	1'127,0	1'129,0	+ 2,0

Bei den **Lehrkräften** ergaben sich auf Grund der tieferen Schülerzahlen ebenfalls Veränderungen, wobei für die Entwicklung der Klassengrössen auf den Geschäftsbericht verwiesen wird.

3.3 Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt bei einem Volumen von rund 79 Millionen Franken um 2,4 Millionen Franken unter dem budgetierten Wert, jedoch um 4,9 Millionen über dem Vorjahr. Beim Vorjahresvergleich gilt es zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr das Kinderfest (1,27 Mio.) durchgeführt wurde:

	Rechnung 2008	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Büro- und Schulmaterial, Drucksachen und Inseratkosten	4'307	- 615	+ 154
- Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate	2'479	- 533	+ 115
- Schul- und Arbeitsschulmaterial und Ausstattung der Schulbibliotheken	1'828	- 82	+ 39
Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	6'184	+ 471	+ 323
- Personalcomputer und EDV-Geräte	585	- 23	- 42
- Andere Büromaschinen und Büromobiliar	467	+ 63	+ 84
- Schulmobiliar und Mobiliar für Lehrzwecke (inkl. Informatik)	1'305	+ 119	+ 115
- Dienstfahrzeuge	1'641	+ 520	+ 530
- Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmobiliar	2'186	- 209	- 364
Wasser, Strom und Heizmaterial	6'487	+ 187	+ 488
Verbrauchsmaterial	8'091	- 232	+ 848
Baulicher Unterhalt	18'106	- 243	+ 242
- Strassen, Parkierungs- und Gewässerschutzanlagen	8'292	+ 373	+ 726
- Öffentliche Gebäude	3'196	+ 280	+ 231
- Schulliegenschaften	2'910	- 399	- 454
- Übrige Hochbauten des Verwaltungsvermögens	1'147	- 489	- 110
- Sport- und Grünanlagen, Friedhöfe und Familiengärten	405	+ 26	+ 85
- Liegenschaften des Finanzvermögens	2'156	- 34	- 236
Unterhalt des Büro-, Schul- und Betriebsmobiliars, der Geräte, Fahrzeuge, Maschinen und Heizungsanlagen	3'490	- 406	+ 146
Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung	2'593	+ 158	+ 140
Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen	3'981	- 237	+ 117
Auto- und Reisespesen, Schulbus und Schulveranstaltungen	2'762	- 323	- 172
Dienstleistungen und Honorare	22'214	- 1'073	+ 2'589
- Entschädigung an das Kehrheizkraftwerk und den Abwasserverband Altenrhein	3'813	+ 53	+ 42
- Leistungen Dritter auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel	860	+ 380	+ 277
- Leistungen Dritter für den Winterdienst	1'315	+ 185	+ 54
- Entschädigung bei Kursen, Übungen und Rapporten des Zivilschutzes	114	- 24	+ 6
- Durchführung des Kinderfestes	1'271	- 100	+ 1'271
- EDV-Dienstleistungen	2'400	- 462	- 189
- PC-Software	1'337	- 360	+ 358
- Planungs- und Projektierungsaufträge	722	- 270	+ 1
- Übrige Dienstleistungen	10'382	- 475	+ 769
Übriger Sachaufwand	655	- 115	+ 60
Sachaufwand insgesamt	78'870	- 2'428	+ 4'935

Der Rückgang in der Position **Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate** (- Fr. 533'000) ist zum grössten Teil auf die Minderaufwendungen von rund 200'000 Franken bei den amtlichen Ausweispapieren zurückzuführen. Die budgetierten Verkaufszahlen beim Schweizer Pass und bei den Identitätskarten wurden nicht erreicht. Zu Einsparungen kam es auch beim Abstimmungsmaterial, da im Berichtsjahr nur eine einzige städtische Vorlage zur Abstimmung kam. Im Schulbereich

konnte die im Voranschlag enthaltene Broschüre zur Schulentwicklungsstrategie auf Grund zeitlicher Verzögerungen noch nicht realisiert werden. Der restliche Teil des Minderaufwandes verteilt sich auf kleinere Einsparungen bei vielen Einzelpositionen.

In der Gruppe der **Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge** ist der Mehraufwand bei den Dienstfahrzeugen gegenüber dem Voranschlag vor allem auf Lieferverzögerungen von vier Fahrzeugen des Strasseninspektorates zurückzuführen. Die im Jahre 2007 bestellten Fahrzeuge wurden erst im Berichtsjahr ausgeliefert. Das Rechnungsjahr 2007 schloss bei den Dienstfahrzeugen mit einer Budgetunterschreitung von rund 300'000 Franken ab.

Beim **Verbrauchsmaterial** (- Fr. 232'000) sind gegenüber dem Voranschlag vor allem die Minderaufwendungen in der Höhe von 376'000 Franken bei der Berufsfeuerwehr für Verbrauchsmaterial im Zusammenhang mit den Arbeiten für Dritte des Dienstleistungszentrums für die Kreditunterschreitung verantwortlich. Diesem Minderaufwand stehen einnahmenseitig aber auch Mindererträge bei den Dienstleistungen für Dritte von insgesamt 141'000 Franken gegenüber. Gegenüber dem Vorjahr ist die Aufwandszunahme beim Verbrauchsmaterial mit 848'000 Franken relativ hoch. Dazu beigetragen haben hauptsächlich die Verbrauchszunahme für Materialien auf der Deponie Tüfentobel (+ Fr. 223'000) sowie die Aufwendungen beim Jugendsekretariat (+ Fr. 180'000) für den Betrieb der Treffpunkte und für Projekte. Den Mehraufwendungen beim Jugendsekretariat stehen Mehrerträge von rund 115'000 Franken gegenüber. Beim Strasseninspektorat fielen die Materialaufwendungen für den Winterdienst um 56'000 Franken höher aus. Nach dem eingeschränkten Betrieb im Vorjahr auf Grund des Umbaus erhöhten sich die Materialaufwendungen bei der Kinder- und Jugendzahnklinik wieder (+ Fr. 53'000).

Die Gesamtaufwendungen in der Position **Dienstleistungen und Honorare** fielen um rund eine Million Franken tiefer aus als budgetiert. Wegen der wesentlich höheren Anliefermengen entstanden Mehraufwendungen (+ Fr. 380'000) auf der Deponie Tüfentobel für Maschinenmieten, Strassenreinigung sowie Aushilfspersonal. Diesen Mehraufwendungen stehen aber auch Mehrerträge in der Höhe von insgesamt 2,3 Millionen Franken gegenüber (vgl. Abschnitt 2.3). Auf Grund des frühen Wintereinbruchs im Oktober fielen auch die Ausgaben für den Winterdienst um 185'000 Franken höher aus als budgetiert. Die EDV-Dienstleistungen liegen 462'000 Franken tiefer als budgetiert. Minderaufwendungen (- Fr. 54'300) ergaben sich dadurch, dass im Berichtsjahr nur eine städtische Vorlage zur Abstimmung kam. Beim Betriebsamt sind die Kosten der neuen EDV-Lösung um Fr. 74'300 günstiger ausgefallen. Um Fr. 74'400 fielen die EDV-Kosten auch beim Finanzamt tiefer aus als budgetiert. Unter anderem ist dies auf einen von der Verwaltungsrechnungszentrum AG (VRSG) gewährten Rabatt zurückzuführen. Bei der Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser (- Fr. 68'300) steht die Einsparung vor allem im Zusammenhang mit einer vom Bund auf den 1.1.2009 verschobenen Gebührenerhöhung für Fahrzeughalteranfragen. Auch bei der Feuerwehr fielen die EDV-Dienstleistungen wegen eines nicht realisierten Serverersatzes um 56'000 Franken tiefer aus. Der restliche Betrag verteilt sich auf verschiedenste kleinere Positionen. Auch bei der zentral budgetierten PC-Software ergab sich auf Grund von nicht realisierten Projekten eine Einsparung von 360'000 Franken.

3.4 Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene

Die **Anteile an den Ergänzungsleistungen zur AHV und IV** liegen um 255'000 Franken über dem budgetierten Wert. Der definitive Betrag je Einwohnerin und Einwohner betrug 75 Franken. Der für den Voranschlag durch den Kanton gemeldete Wert war 72 Franken. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr um rund 7,5 Millionen Franken ergibt sich aus dem im Rahmen des neuen Finanzausgleichs von 50 auf 20 Prozent reduzierten Gemeindeanteils. Per 1.1.2007 war dieser Anteil bereits von 60 auf 50 Prozent reduziert worden. Damals als Kompensationsmassnahme für die Einnahmehausfälle aus der Steuergesetzrevision per 1.1.2007:

	Rechnung 2008	Veränderung gegen über dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Anteil an den kantonalen Ergänzungsleistungen zur AHV und IV	5'355	+ 255	- 7'565
Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung	6'502	- 98	+ 295
Versuchsbetriebe gemäss Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs; städtischer Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten	229	- 1	+ 175
Beitrag an das Untergymnasium	901	- 12	+ 52
Standortbeitrag an das Ostschweizerische Kinderspital	440	0	+ 3
Weiterbildung der Lehrkräfte	202	- 6	- 8
Beitrag an den Kanton für die Sondermüllentsorgung	72	- 3	+ 2
Beitrag an den Kanton für die Chemiewehrstützpunkte	71	0	+ 1
Beitrag an die Beförsterungskosten	72	- 33	- 1
Beitrag an die Stiftsbibliothek	18	0	0
Beiträge an andere Institutionen auf kantonaler Ebene	131	+ 50	+ 16
Beiträge an die kantonale Ebene	13'993	+ 152	- 7'030

Die übrigen Ausgabenpositionen bei den Beiträgen an die kantonale Ebene bewegen sich alle im Rahmen der Budgeterwartungen.

3.5 Beiträge an die eigenen Unternehmungen

Die Beiträge an die eigenen Unternehmungen beinhalten jene an die Verkehrsbetriebe und die Versicherungskasse:

	Rechnung 2008	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Verkehrsangebot im Ortsverkehr der Verkehrsbetriebe; Abgeltung der ungedeckten Kosten	2'513	+ 63	+ 170
Versuchsbetriebe der Verkehrsbetriebe; Abgeltung der ungedeckten Kosten	786	- 63	+ 584
Beitrag an die Versicherungskasse (<i>Verzinsung der Deckungslücke</i>)	1'407	+ 207	- 19
Beiträge an die eigenen Unternehmungen	4'706	+ 207	+ 735

Die direkten Abgeltungen an die **Verkehrsbetriebe** in der Höhe von 3,3 Millionen Franken liegen im Rahmen der Budgeterwartungen. Für die Beiträge im öffentlichen Verkehr insgesamt sind noch der städtische Beitrag an den Gemeindepool des Kantons in der Höhe von 6,5 Millionen Franken sowie Fr. 229'000.– für Versuchsbetriebe gemäss Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs dazuzurechnen (siehe Abschnitt 3.4). Im Weiteren werden an den Tarifverbund noch 162'000 Franken geleistet, so dass der öffentliche Verkehr mit rund 10 Millionen unterstützt wird.

Infolge des - gegenüber den Budgetannahmen - grösseren Deckungsfehlbetrages der **Versicherungskasse** liegt der Aufwand für die Verzinsung der Deckungslücke um 207'000 höher als veranschlagt. Der Betrag liegt jedoch im Rahmen des Vorjahreswertes. Diese Verzinsung umfasst den gesamten Fehlbetrag zu einem Zinssatz von vier Prozent. Der Betrag von 1,4 Millionen wird vollständig über eine Entnahme aus dem Vorfinanzierungskonto finanziert.

3.6 Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe

Die Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 28,6 Millionen Franken. Die Aufwendungen in der Kategorie **Theater, Museen, Musik, Kunst, Literatur und verschiedene kulturelle Bestrebungen** liegen um 750'000 Franken über dem Voranschlag. Mit Beschluss des Stadtparlamentes von 17. Juni 2008 wurde der Betriebsbeitrag an die Stiftung St.Galler

Museen ab 2009 um 433'000 Franken erhöht und für das Jahr 2008 ein Nachtragskredit in der gleichen Höhe bewilligt. Am 18. November 2008 stimmte das Stadtparlament ausserdem einem Nachtragskredit in der Höhe von 225'000 Franken für einen Projektbeitrag an die Stiftung Sitterwerk zu:

	Rechnung 2008	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Schulen, Jugendarbeit, Berufs- und Weiterbildung	125	- 44	+ 10
Theater, Museen, Musik, Kunst, Literatur und verschiedene kulturelle Bestrebungen	15'699	+ 750	+ 798
Sport und Freizeitgestaltung	536	+ 55	+ 141
Gesundheit und Hygiene der Umwelt	3'709	+ 239	+ 1'921
Beiträge aus dem Energiefonds	1'278	- 722	+ 544
Kinderkrippen	2'181	- 222	+ 323
Verschiedene Soziale Institutionen	3'505	- 149	+ 194
Sozialer Wohnungsbau, Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	459	- 151	- 31
Natur-, Heimat- und Kulturgüterschutz	86	+ 1	- 15
Wirtschafts- und Verkehrsförderung	703	- 121	- 100
Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im In- und Ausland	231	+ 1	+ 23
Verschiedene von der Stadt unterstützte Veranstaltungen und Anlässe	81	+ 29	+ 59
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	28'593	- 334	+ 3'867

Der starke Anstieg in der Gruppe **Gesundheit und Hygiene der Umwelt** gegenüber dem Vorjahr hängt mit der Neuen Finanz- und Aufgabenteilung (NFA) zusammen. Ab dem 1.1.2009 sind die Beiträge für „Hilfe und Pflege zu Hause“ (früher SPITEX) vollumfänglich von den Gemeinden zu übernehmen.

Die Beiträge aus dem **Energiefonds** liegen um 722'000 Franken unter dem Budgetwert. Dies liegt vor allem daran, dass zwischen dem Zeitpunkt der Beitragsgutsprachen und der Auszahlung bis zu zwei Jahre vergehen können.

Der Kredit bei den **Kinderkrippen** wurde um 222'000 Franken unterschritten, weil einerseits die Anzahl der subventionierten Krippenplätze mit 191 unter den Budgetannahmen von 210 Plätzen lag sowie andererseits der durchschnittliche städtische Beitrag mit 53,6 Prozent ebenfalls tiefer lag als der Budgetwert von 57,5 Prozent.

3.7 Beiträge an private Haushalte

Die Beiträge an private Haushalte liegen im Berichtsjahr mit 52,9 Millionen Franken um rund zwei Millionen unter dem Voranschlagswert. Gegenüber den im Vorjahr angefallenen Aufwendungen in diesem Bereich beträgt der Rückgang 5,3 Millionen Franken oder neun Prozent:

	Rechnung 2008	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Unterstützungsleistungen Sozialhilfe (inkl. nicht rückerstattungsberechtigte Krankheitskosten)	38'821	- 37	- 3'897
Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassenprämien (mit Rückerstattung durch Kanton)	8'595	- 1'405	- 992
Heimplatzierungen gemäss interkantonalen Heimvereinbarung	2'629	+ 129	+ 103
Beiträge an Kinderalimente	1'881	- 419	- 94
Sozialpädagogische Familienbegleitung	190	- 60	+ 27
Mutterschaftsbeiträge	573	- 157	- 179
Städtische Altersbeihilfe	-	0	- 165
Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	78	- 32	- 73
Übrige Beiträge an Einzelpersonen	129	- 4	+ 18
Beiträge an private Haushalte	52'896	- 1'985	- 5'252

Die **Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe** liegen mit 38,8 Millionen Franken genau im Rahmen der Budgeterwartungen. Gegenüber dem Vorjahr ist erfreulicherweise ein Rückgang um 3,9 Millionen festzustellen, obwohl die Anzahl Fälle gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen hat. Dieser Rückgang kann mit der kürzeren Unterstützungsdauer erklärt werden. Vor allem im ersten Halbjahr 2008 konnten auf Grund der guten Wirtschaftslage viele Personen aus der Sozialhilfe abgelöst werden. Gegen Ende des Jahres war jedoch bereits wieder ein Zuwachs festzustellen.

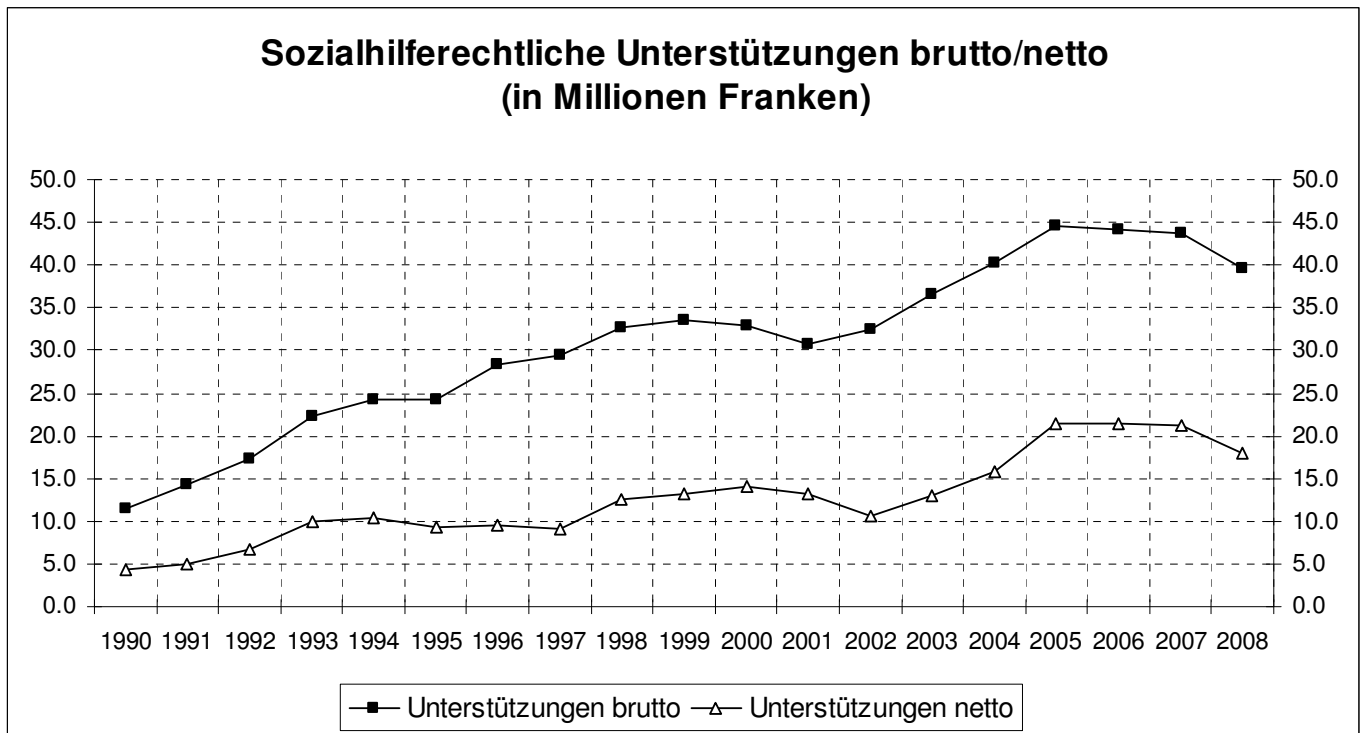
Für den städtischen Haushalt noch bedeutsamer sind die Nettoausgaben. Diese nahmen gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Millionen Franken auf 17,9 Millionen Franken ab, was einem Aufwand von 12,6 Steuerprozenten (Vorjahr 15,6) entspricht:

	2004	2005	2006	2007	2008
Nettoaufwand in 1'000 Fr.	15'745	21'331	21'520	21'184	17'880
Anzahl unterstützte Personen	4'400	4'715	4'740	3'985	4'035
Nettoaufwand pro unterstützte Person in Fr.	3'578	4'524	4'540	5'316	4'436
Ertrag eines Steuerprozentens in 1'000 Fr.	1'329	1'338	1'364	1'355	1'418
Nettoaufwand in Steuerprozenten	11,8	15,9	15,8	15,6	12,6

Der Rückgang bei den Nettoaufwendungen im Jahre 2008 ist vor allem auf die deutlich höheren Rückerstattungen aus Sozialversicherungen (ALV, IV, EL) zurückzuführen. Dabei handelt es sich um von der Sozialhilfe bevorschusste Fälle. Die Leistungen der Sozialversicherungen werden in diesen Bevorschussungsfällen von den Klienten an das Sozialamt abgetreten. Zusätzlich wurden jedoch auch Forderungen aus früheren Jahren bezahlt. Der Rückgang des Nettoaufwandes führte zu einer Reduktion des durchschnittlichen Nettoaufwandes pro unterstützte Person von Fr. 5'316.– auf Fr. 4'436.– Dies entspricht einem Rückgang um Fr. 880.– oder 16,6 Prozent. Damit liegt dieser Betrag wieder etwa auf dem Wert der Jahre 2005 und 2006.

Werden ausserdem die Beiträge für die Heimplatzierungen gemäss interkantonalen Heimvereinbarung und die Nettoaufwendungen für die übrigen Betreuungseinrichtungen sowie auch die Verwaltungskosten des Sozialamtes miteinbezogen, so machen die Nettoaufwendungen des Sozialamtes insgesamt 25,4 Millionen Franken aus (2001: 18,2 Mio.; 2002: 15,5 Mio.; 2003: 18,3 Mio.; 2004: 24,5 Mio.; 2005: 29,4 Mio.; 2006: 30,1 Mio.; 2007: 29,5 Mio.). Dies würde etwa 18 Steuerprozenten (Vorjahr: 22) entsprechen.

Die nachstehende Grafik illustriert die Entwicklung der sozialhilferechtlichen Unterstützungsaufwendungen seit dem Jahre 1990:



Es ist darauf hinzuweisen, dass in der vorliegenden Grafik die gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) und Einführungsgesetz zum KVG rückerstattungsberechtigten Prämien und Selbstbehalte für bedürftige Menschen nicht mehr in den Bruttoaufwendungen aufgeführt sind, da diese Leistungen nach dem Bundesgesetz über die Zuständigkeit (ZUG) nicht mehr als Sozialhilfeleistungen deklariert werden. Die Zahlen für die Jahre 1997 bis 2001 wurden gegenüber den in den Vorjahren publizierten Grafiken entsprechend angepasst. Buchhalterisch werden diese Beiträge seit der Einführung der Informatiklösung „Tutoris“ auch nicht mehr in der Sozialhilfe, sondern in der Verwaltung der Dienststelle ausgewiesen.

4 INVESTITIONSRECHNUNG UND VERSCHULDUNG

4.1 Struktur und Umfang der Investitionsrechnung

Die folgende Darstellung enthält alle Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung. Für den ganzen Bereich des Verwaltungsvermögens musste die Verschuldung – wegen des hohen Kapitalbedarfs der Verkehrsbetriebe – um rund 24 Millionen erhöht werden. Im Bereich des allgemeinen Haushaltes dagegen konnte die Verschuldung im Umfang des Überschusses der Laufenden Rechnung um 1,6 Millionen abgebaut werden:

	Ausgaben Einnahmen	Brutto- und Nettoinvestition Finanzierungsergebnis	
	in 1 000 Fr.		
Investitionsausgaben im Ganzen	94'301	94'301	
Davon Erhöhung von Dotationskapitalien	25'608		
Bruttoinvestition ohne Kapitalbedarf der Unternehmen	68'693		68'693
Investitionseinnahmen im Ganzen	9'088	9'088	
Davon Rückzahlung von Dotationskapitalien der Unternehmen	0		
Drittfinanzierung ohne Kapitalrückzahlung der Unternehmen	9'088		9'088
Nettoinvestition (mit bzw. ohne Dotationskapitalien)		85'213	59'605
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	59'605		
Ergebnis der Laufenden Rechnung	1'649		
Selbstfinanzierung	61'254	61'254	61'254
Veränderung der Verschuldung		+ 23'959	- 1'649

4.2 Entwicklung der Bruttoinvestition

Die Bruttoinvestition erreichte zwar nicht mehr das Rekordniveau der Jahre 2005 und 2006. Mit 68,7 Millionen ist die erreichte Höhe indessen immer noch beachtlich. Die Zusammensetzung der Bruttoinvestition zeigt die überragende Bedeutung der Investitionen in Sachgüter, welche im Folgenden noch ausführlicher dargestellt werden:

	Investitionen in Sachgüter in 1 000 Fr.	Investitions- beiträge	Darlehen und Beteiligungen	Übrige aktivierte Ausgaben	Bruttoinvestition
1989	29'464	3'926	500	496	34'386
1990	31'729	2'276	501	1'308	35'814
1991	36'888	3'114	-	859	40'861
1992	45'676	3'121	109	450	49'356
1993	42'046	3'560	10	368	45'984
1994	42'467	3'652	-	542	46'661
1995	52'010	1'703	-	137	53'850
1996	52'667	2'801	-	295	55'763
1997	39'995	2'841	100	41	42'977
1998	45'703	3'691	213	55	49'662
1999	43'022	5'517	193	2'244	50'976
2000	44'538	5'407	1	175	50'121
2001	42'240	1'351	0	279	43'870
2002	39'344	1'250	94	331	41'019
2003	46'111	1'241	0	1'417	48'769
2004	61'168	2'700	2	1'131	65'001
2005	74'609	9'170	0	652	84'431
2006	76'967	6'028	0	1'693	84'688
2007	62'815	4'022	0	1'567	68'404
2008	60'310	5'034	0	3'349	68'693

Die wichtigsten Investitionsbeiträge und „Übrige zu aktivierende Ausgaben“ sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet, wobei der Schwerpunkt wie meistens bei den Beiträgen an die Alters- und Pflegeheime lag:

	in 1'000 Fr.
Investitionsbeiträge:	5'034
Verschiedene Alters- und Pflegeheime (St.Otmar, Sömmerli, Notkerianum, Blindenheim usw.)	3'010
Bürgerspital St.Gallen; Beitrag an Sanierung des Pflegeheims	1'550
Beiträge an Staatsstrassen	79
Beitrag für Hangrutschsanierung in Bruggen	395
Übrige zu aktivierende Ausgaben:	3'349
Internetauftritt	99
Einsatzleitsystem der Stadtpolizei	721
Ersatz der Steuerungszentrale und der Knotensteuerung für Gemeindestrassen	307
Sicherheitserhöhung durch Videoeinsatz und Alarmeinrichtungen	1'609
Verschiedene Planungen und Studien, usw.	613

4.3 Investitionen in Sachgüter

Bei den Investitionen in Sachgüter beanspruchten die übrigen Hochbauten 14,8 Millionen, während für die Verwaltungs- und Schulgebäude eher etwas weniger Mittel eingesetzt wurden. Praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr blieben mit 12,1 Millionen die Verkehrsbauten. Relativ stabil sind auch die Investitionen in den Gewässerschutz und auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel:

	Rechnung 2008	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Vorjahr	Voranschlag
Verkehrsbauten	12'120	+ 4	- 1'338
Parkhäuser und Parkleitsystem	41	- 324	- 9
Verschiedene Tiefbauten	2'370	+ 1'908	- 1'422
Spiel- und Sportanlagen, Grünanlagen und Friedhöfe	1'722	- 97	+ 622
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	5'011	- 6'423	+ 2'871
Zivilschutzbauten	149	- 363	+ 149
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	182	- 155	- 796
Übrige Hochbauten der Verwaltung und der Schule	14'781	+ 8'175	+ 1'131
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen	10'600	- 7'821	- 2'285
Feuerschutzbauten und Feuerwehrfahrzeuge	510	+ 461	+ 20
Gewässerschutzbauten	5'022	- 265	- 771
Deponie Tüfentobel	2'486	- 564	+ 1'986
Kehrlichfahrzeuge (Übertrag an ESA)	1'500	+ 1'500	+ 1'500
Kehrlichtsammeldienst	976	+ 655	+ 446
EDV-Geräte und Einrichtungen	2'467	+ 1'191	- 236
Verschiedene Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen	372	- 387	+ 272
Sachgüter	60'310	- 2'505	+ 2'140

Die Gründe für die einzelnen Verschiebungen sind angesichts der vielfältigen Investitionstätigkeit der Stadt sehr unterschiedlich. Die grössten Baustellen bzw. Investitionsvorhaben der letzten beiden Jahre sind in der nachstehenden Tabelle aufgelistet. Rund 27 Millionen oder fast die Hälfte der Bruttoinvestitionen in Sachgüter entfallen auf neun Grossprojekte:

		2007	2008
Hochbauten:	Sanierung Rathaus	11'252	3'565
	Palace	166	2'791
Schulhäuser:	Turnhallen: Athletik Zentrum	6'283	928
	Krontal, Sanierung und Anpassungen	5'827	1'083
	Schönenwegen, Erweiterung	2'028	6'162
Deponie Tüfentobel:	Abschlussprojekt	2'786	2'218
Brühltopassage; Neugestaltung		701	5'949
Birnbäumen; Erschliessung		2'233	2'158
Rehetobelstrasse; Ausbau		3'665	2'104
Ausgewählte Grossprojekte		34'941	26'958

Im Übrigen sind die geplanten und effektiven Ausgaben für die meisten Projekte aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich. Diese enthält alle Investitionsvorhaben, für welche Bruttoausgaben von mehr als 300'000 Franken budgetiert wurden. Sie erklärt mit 40,0 Millionen Franken zwei Drittel der realisierten Investitionen in Sachgüter und zeigt auch die Abweichungen zwischen Planung und Realisierung. Die kursiv gesetzten Projekte wurden bis zum Jahresende noch nicht beschlossen:

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben	
	in 1 000 Fr.	budgetiert in 1 000 Fr.	effektiv in 1 000 Fr.
Verkehrsbauten			
Altwinkelstrasse, Biderstrasse bis Gübsenstrasse	682	500	20
Birnbäumen Wohnüberbauung, Erschliessung	7'586	1'500	2'158
Kammelenberg Ost II, Verlängerung der Kammelenbergstrasse	547	350	29
Oberstrasse, Ausbau und Instandstellung von der Hechtackerstrasse bis zum Haggenhaldenweg	3'109	1'000	14
Neugestaltung südliche Altstadt	10'720	500	7
Lämmli Brunnenstrasse, Strassenraumgestaltung	2'375	300	851
Marktgasse, Neugestaltung von der Spitalgasse bis Hinterlauben	723	450	696
Rehetobelstrasse, Ausbau von der Tablatstrasse bis zur Kantonsgrenze AR	7'525	1'500	2'104
Rahmenkredit 2005- 2008:			
- Dianastrasse, Instandstellung von der Leimatstrasse bis zur St. Jakob-Strasse	572	450	370
- Dufourstrasse, Instandstellung von der Goethestrasse bis zur Gerhaldenstrasse	934	650	636
- Fürstenlandstrasse, Instandstellung von der Erlachstrasse bis zur Straubenzellerstrasse	1'194	800	633
- Iddastrasse, Instandstellung vom Iddaweg bis zur Sonnenhaldenstrasse	1'120	850	673
Übertrag	37'087	8'850	8'191

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben	
	in 1 000 Fr.	budgetiert in 1 000 Fr.	effektiv in 1 000 Fr.
Übertrag	37'087	8'850	8'191
Übrige Tiefbauten			
Haggenbrücke, Korrosionsschutz und Erneuerung der Fahrbahnplatte	5'400	2'000	0
Höchsterwaldbach, Hochwasserschutz, Bachoffenlegung und Renaturierung	972	302	1'196
Nestweiher, Sanierung	1'150	470	649
Unterflurabfallbehälter, Gesamtkonzept und Umsetzung	459	350	123
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe			
<i>Amtshaus, Innensanierung</i>	2'300	1'000	-
Bühlgasse 1, Sanierung WC- und technische Anlagen	565	400	487
Mövenstrasse 14, Einbau eines Strassenwärtermagazins	700	300	18
Übrige Hochbauten der Verwaltung			
Brühltor-Passage, Gesamtsanierung und Neugestaltung	7'961	5'000	5'950
Fussballstadion West, bauliche Massnahmen für die Rückführung Espenmoos sowie für die Abschreibung der Hypothek	1'900	1'900	1'874
<i>Hallenbad Blumenwies, bauliche Sanierungen</i>	2'200	500	-
Palace, Sanierung und Umbau (Anteil Verwaltungsvermögen)	1'462	900	2'791
Rotmonten Freibad, Übernahme von der Genossenschaft Schwimmbad Rotmonten	3'320	2'000	1'006
Sportanlage Gründenmoos, Sanierung Tribüne und Garderoben	3'340	1'500	1'484
WC-Anlagen (öffentliche), Sanierung und Ausbau	4'088	700	436
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen			
Feldli, Gesamtsanierung	6'030	1'500	-
Hebel, Sanierung Turnhalle	2'242	1'000	528
Musikschule Rorschacherstrasse 25, Fassadensanierung	405	300	381
Krontal Schulanlage, Sanierung und Nutzungsanpassung	7'425	3'185	1'084
Riethüsli, Gesamtsanierung	14'000	300	-
Schönenwegen, Erweiterung der Primarschule	19'903	6'000	6'163
Sportplätze und Grünanlagen und Friedhöfe			
Ittisstrasse, Allwetterplatz, Umbau zu Kunstrasenplatz	880	500	656
Übertrag	123'789	38'957	33'017

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben	
	in 1 000 Fr.	budgetiert in 1 000 Fr.	effektiv in 1 000 Fr.
Übertrag	123'789	38'957	33'017
Kehrichtsammeldienst			
Unterflurbehälter für die Abfallbereitstellung, Projektausweitung auf die gesamte Stadt	5'580	500	103
Ablagerungsplätze			
Abschlussprojekt für die Deponie Tüfentobel	35'500	300	2'218
Gewässerschutzbauten			
Chrüzacker, Erschliessungskanäle	580	350	25
Rahmenkredit 2005-2008:			
- Fürstenlandstrasse, Instandstellung der Kanalisation von der Haggen- bis zur Straubenzellstrasse	1'045	500	470
- Güterbahnhof, Geleiseareal SBB, Instandsetzung Irabachkanal	1'263	363	953
- Haggenstrasse, Hechtackerstrasse bis Gröblistrasse, Kanalinstandstellung	835	300	0
- Helvetiastrasse, Kanalerneuerung zwischen Rorschacher- und Lindentalstrasse	500	300	136
Abwasserreinigungsanlagen			
ARA Hofen, 1. Sanierungsetappe zur Werterhaltung	5'100	2'000	546
Fahrzeuge, Einrichtungen, Informatikvorhaben			
Datenplattform und städtischer Datenmarkt	278	300	131
Gesamte Verwaltung, Erneuerung der Lizenzen	1'900	600	0
Gesamte Verwaltung, Update Backoffice-Systeme UBO	3'400	600	1'692
Einsatzleitsystem der Stadtpolizei, gemeinsame Beschaffung mit dem Kanton St.Gallen	4'019	900	721
Total der aufgelisteten Projekte	183'789	49'120	40'012

4.4 Finanzierung der Investitionen und Entwicklung der Verschuldung

Die Bruttoinvestition ist entweder durch Beiträge Dritter, eigene Mittel oder durch die Aufnahme von Fremdmitteln zu finanzieren. Die Investitionseinnahmen waren im vergangenen Jahr mit 9,1 Millionen nicht besonders hoch. Davon stammen zudem 2,2 Millionen aus der in den Vorjahren gebildeten Vorfinanzierung für das Abschlussprojekt Tüfentobel:

	2007 in 1 000 Fr.	2008 in 1 000 Fr.
Beiträge Dritter:		
- Brühltor- Passage, Gesamtsanierung	-	2'612
- Sanierung Rathaus	535	153
- Athletik Zentrum St.Gallen	6'023	-
- Beiträge an Verkehrsbauten	3'446	2'111
- Beiträge an Gewässerschutzbauten	456	957
- übrige Beiträge	1'286	1'037
Entnahmen aus Vorfinanzierungen:		
- Abschlussprojekt Deponie Tüfentobel	2'786	2'218
Investitionseinnahmen im Ganzen	14'532	9'088

Die Bruttoinvestition liegt mit 68,7 Millionen deutlich über den budgetierten 61,3 Millionen. Da ausserdem die Einnahmen – durch verschiedene zeitliche Verschiebungen – um 1,0 Million unter den Erwartungen blieben, überstieg die realisierte Nettoinvestition die geplante Summe um 8,4 Millionen. Der Realisierungsgrad der Nettoinvestition liegt damit zum zweiten Mal über 100 Prozent. Dank der deutlichen Verbesserungen in der Laufenden Rechnung kann diese Nettoinvestition vollständig aus eigener Kraft finanziert werden. Dennoch ist diese Überschreitung des Investitionsbudgets – soll dieses Instrument eine lenkende Wirkung entfalten – nicht unproblematisch:

	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2008	Rechnung 2008
Bruttoinvestition	68'404	61'280	68'693
Investitionseinnahmen	14'532	10'098	9'088
Nettoinvestition	53'872	51'182	59'605
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	53'872	45'371	59'605
Deckungserfolg der Laufenden Rechnung	+ 3'699	- 3'311	+ 1'649
Selbstfinanzierung	57'571	42'060	61'254
Veränderung der Nettoverschuldung	- 3'699	+ 9'122	- 1'649

In einer längerfristigen Betrachtung ist das Investitionsverhalten der Stadt durch eine relativ hohe Stabilität gekennzeichnet. Dies schliesst nicht aus, dass auch kurzfristig gewisse Anpassungen am Investitionsplafond vorgenommen werden: So wurde nach einer vorübergehenden Senkung in den Jahren 2001 bis 2003 das Investitionsvolumen in den Jahren 2004 bis 2006 aufgrund dringender Bedürfnisse wieder etwas erhöht und ab 2007 wieder auf rund 51 Millionen gesenkt:

	Investitionsplafonds in Mio. Fr.	Realisierte Nettoinvestition in Mio. Fr.	Investitionsquote ¹ in Prozent	Selbstfinanzierungsanteil ² in Prozent	Selbstfinanzierungsgrad ³ in Prozent
2000	48,5	44,1	11,5	11,0	111,5
2001	44,7	37,4	10,0	11,6	143,0
2002	45,0	34,2	9,6	10,0	129,8
2003	41,0	43,3	11,0	12,9	140,1
2004	49,0	51,5	13,8	8,9	81,1
2005	59,7	50,7	16,9	9,5	87,7
2006	58,0	51,5	16,8	11,1	106,2
2007	51,3	53,9	14,0	11,5	106,9
2008	51,2	59,6	13,9	11,8	102,8

Die aussergewöhnlich hohe Nettoinvestition lässt sich einerseits durch die relativ hohe Bruttoinvestition erklären. Diese lag, abgesehen von den Jahren 2005 und 2006, in welchen die Rathaussanierung hohe Beträge beanspruchte, noch nie so hoch. Andererseits wurden verschiedene Einnahmen zu hoch veranschlagt. Die Investitionsquote ist unverändert hoch, wobei darauf hinzuweisen ist, dass eine hohe Investitionsquote nicht automatisch auf eine gesunde Ausgabenpolitik schliessen lässt, denn Investitionen sind nicht per se qualitativ „bessere“ Ausgaben als Konsumausgaben. Es handelt sich dabei lediglich um die buchhalterische Unterscheidung, ob eine Ausgabe aktiviert wird oder nicht. Ob eine Ausgabe sinnvoll ist oder einen Ertrag bzw. einen Nutzen für die Allgemeinheit abwirft, lässt sich allein aufgrund der Verbuchungspraxis selbstverständlich nicht beurteilen. Zudem gibt es auch in der Laufenden Rechnung im Bereich des baulichen Unterhalts Ausgaben mit Investitionscharakter.

Die Selbstfinanzierung erreichte mit 61,3 Millionen eine Rekordmarke, wobei gleich anzufügen ist, dass ohne die verschiedenen Einlagen in Vorfinanzierungen dieser Wert noch wesentlich höher liegen würde:

¹ Bruttoinvestition in Prozent der konsolidierten Konsum- und Investitionsausgaben

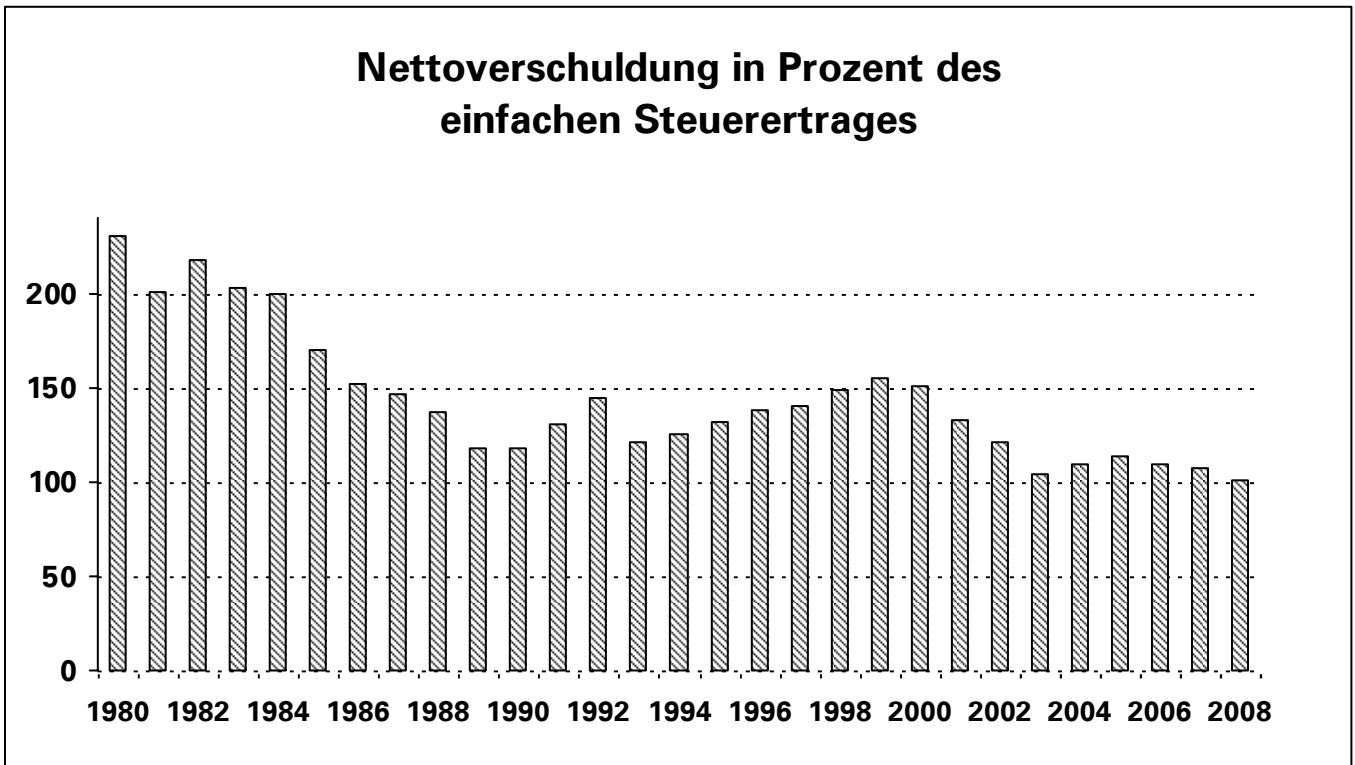
² Selbstfinanzierung in Prozent des Gesamtertrages (ohne durchlaufende Beiträge)

³ Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestition

	Brutto- investition in 1 000 Fr.	Investitions- einnahmen	Netto- investition	Selbst- finanzierung	Kredit- finanzierung
1992	49'356	14'473	34'883	20'242	+ 14'641
1993	45'984	14'387	31'597	33'323	- 1'726
1994	46'661	905	45'756	36'925	+ 8'831
1995	53'850	4'699	49'151	37'946	+ 11'205
1996	55'763	4'055	51'708	43'251	+ 8'457
1997	42'977	2'702	40'275	36'552	+ 3'723
1998	49'662	2'710	46'952	36'410	+ 10'542
1999	50'976	5'246	45'730	38'838	+ 6'892
2000	50'122	6'049	44'073	49'163	- 5'090
2001	43'870	6'488	37'382	53'464	- 16'082
2002	41'019	6'841	34'178	44'376	- 10'198
2003	48'769	5'487	43'282	60'628	- 17'346
2004	65'001	13'478	51'523	41'773	+ 9'750
2005	84'431	33'706	50'725	44'465	+ 6'260
2006	84'688	33'227	51'461	54'658	- 3'197
2007	68'404	14'532	53'872	57'571	- 3'699
2008	68'693	9'088	59'605	61'254	- 1'649

Der absolute Betrag der Verschuldung sagt - wie in der Privatwirtschaft auch - noch nichts über die finanzielle Situation eines Gemeinwesens aus. Die nachfolgende Tabelle zeigt deshalb das Verhältnis zwischen Verschuldung und Gesamtertrag bzw. dem einfachen Steuerertrag. Im Verhältnis zum Gesamtertrag macht die Nettoverschuldung 27,5 Prozent aus; im Verhältnis zum einfachen Steuerertrag sind es noch 100,9 Prozent. Obwohl anfangs der 90er Jahre die absolute Höhe der Verschuldung noch tiefer lag, zeigen die Kennzahlen, dass die Verschuldung an Bedeutung weiter abgenommen hat und im Verhältnis zur Ertragskraft der Stadt noch nie so tief war:

	Nominelle Verschuldung am Jahresende in 1 000 Fr.	Verschuldung im Verhältnis zum	
		Gesamtertrag der Laufenden Rechnung in Prozent	einfachen Steuerertrag in Prozent
1998	177'470	40,8	148,7
1999	184'362	42,1	155,1
2000	179'272	40,1	151,3
2001	163'190	35,3	132,6
2002	152'992	34,5	121,5
2003	135'646	28,9	103,7
2004	145'396	31,0	109,4
2005	151'656	32,2	113,3
2006	148'459	30,0	108,9
2007	144'759	28,9	106,8
2008	143'110	27,5	100,9



Die Höhe der Verschuldung kann auch direkt aus der Bilanz ermittelt werden, indem von den noch nicht abgeschrieben Buchwerten des Verwaltungsvermögens die Dotationskapitalien der Unternehmungen und dann das Eigenkapital abgezogen werden. Dies entspricht der Definition der Verschuldung nach den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM1) und der langjährigen Praxis der Stadt und führt zu einer Verschuldung von 143,1 Millionen:

	2007 in 1 000 Fr.	2008	Veränderung
Verwaltungsvermögen am Jahresende	297'971	323'579	+ 25'608
Davon nicht abzuschreibende Dotationskapitalien und Beteiligungen	79'573	105'181	+ 25'608
Verwaltungsvermögen im engeren Sinne	218'399	218'399	-
Eigenkapital im engeren Sinne	73'640	75'289	+ 1'649
Nettoschuld am Jahresende (bisherige Definition)	144'759	143'110	- 1'649
Reserven mit Eigenkapitalcharakter (Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen)	86'105	109'577	+ 23'402
Nettoschuld am Jahresende (Definition HRM2)	58'654	33'533	- 25'121

Innerhalb des Kantons werden schon seit Jahren für den Gemeindevergleich auch die Reserven mit Eigenkapitalcharakter in Abzug gebracht. Dies entspricht auch der Empfehlung des HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell), welches als Empfehlung der kantonalen Finanzdirektoren im vergangenen Jahr verabschiedet wurde. Werden auch diese Reserven abgezogen, so reduziert sich die städtische Verschuldung auf 33,5 Millionen.

Diese Zahlen zeigen eindrücklich, dass sich der städtische Finanzhaushalt in einer guten Verfassung befindet und für die kommende Rezession gut gerüstet ist. Einerseits sind verschiedene, teilweise allerdings auch zweckgebundene Reserven vorhanden, andererseits besteht aber auch ein beträchtlicher Spielraum im Bereich der Verschuldungspolitik. Aus konjunkturpolitischer Sicht wäre es falsch, die Investitionen zu reduzieren; vielmehr sollen diese stabil gehalten und allenfalls über einen Anstieg der Verschuldung finanziert werden.

5 Bestandesrechnung

Neben dem Verwaltungsvermögen verfügt die Stadt über ein Finanzvermögen von rund 530 Millionen Franken. Neben den liquiden Mitteln gehören zum Finanzvermögen vor allem die nicht direkt für öffentliche Zwecke benötigten Liegenschaften. Dieses Vermögen wirft – wie in Abschnitt 2.4 ausgeführt – beachtliche Erträge ab. Die Veränderungen auf diesen Positionen sind, wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, innerhalb eines Jahres sehr unterschiedlich. Im vergangenen Jahr wurden die flüssigen Mittel und Guthaben (Festgeldanlagen) um rund 34 Millionen erhöht, während die Festgelder stark abgebaut wurden. Bei den Finanzliegenschaften wurden weitere Zukäufe getätigt. Das Verwaltungsvermögen i.w.S. verändert sich nur um die Kapitalerhöhung der VBSG, da die Nettoinvestition ins Verwaltungsvermögen und die darauf vorgenommenen Abschreibungen gleich hoch sind.

Auf der Passivseite ist festzustellen, dass im Bereich des Fremdkapitals die mittel- und langfristigen Schulden um rund 20 Millionen erhöht wurden. Das Eigenkapital im engeren Sinne erhöht sich um den Saldo der Laufenden Rechnung. Andererseits gehören zum Eigenkapital in einem weiteren Sinne auch die Reserven der Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen, welche sich insgesamt um 23,4 Millionen erhöhten. Die einzelnen Veränderungen dieser Reserven wurden in Abschnitt 1.3 dargestellt. Sachlich ist es sicher richtig, dass auch diese Reserven zum Eigenkapital zählen und in Übereinstimmung mit der Praxis des Kantons und den Empfehlungen des HRM2 ist deshalb vorgesehen, diese Darstellung gelegentlich zu ändern:

Bestandesrechnung per 31. Dezember	2006	2007	2008	Veränderung
	in 1 000 Fr.			
Finanzvermögen	568'810	502'769	528'148	+ 25'379
- <i>Flüssige Mittel</i>	42'475	33'532	67'715	+ 34'183
- <i>Guthaben (inkl. Festgelder)</i>	244'324	179'247	140'877	- 38'370
- <i>Anlagen (v.a. Finanzliegenschaften)</i>	281'176	288'223	318'965	+ 30'742
- <i>Transitorische Aktiven</i>	835	1'766	591	- 1'175
Verwaltungsvermögen	299'093	297'971	323'579	+ 25'608
- <i>Ordentliches Verwaltungsvermögen</i>	150'468	151'916	152'541	+ 625
- <i>Nicht abzuschreibende Darlehen und Beteiligungen</i>	80'693	79'573	105'181	+ 25'608
- <i>Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens</i>	1'440	1'440	1'440	-
- <i>Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen</i>	66'491	65'043	64'418	- 625
Vorschüsse an Spezialfinanzierungen	636	1'035	-	- 1'035
Total Aktiven	868'539	801'775	851'728	+ 49'953
Fremdkapital	726'557	642'030	666'930	+ 24'890
- <i>Laufende Verpflichtungen</i>	60'343	59'455	68'253	+ 8'798
- <i>Kurzfristige Schulden</i>	62'845	61'445	62'679	+ 1'234
- <i>Mittel- und langfristige Schulden</i>	387'697	327'772	347'742	+ 19'970
- <i>Verpflichtungen für Sonderrechnungen</i>	206'294	185'278	179'174	- 6'104
- <i>Rückstellungen</i>	1'210	1'298	1'538	+ 239
- <i>Transitorische Passiven</i>	8'168	6'781	7'544	+ 763
Eigenkapital (im weiteren Sinne)	141'981	159'745	184'798	+ 25'053
- <i>Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen</i>	30'720	34'877	40'944	+ 6'066
- <i>Verpflichtungen für Vorfinanzierungen</i>	41'320	51'228	68'565	+ 17'337
- <i>Eigenkapital (im engeren Sinne)</i>	69'941	73'640	75'289	+ 1'649
Total Passiven	868'539	801'775	851'728	+ 49'953

6 Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Verwaltungs-, Bestandes- und Sonderrechnungen der Stadt für das Jahr 2008 werden genehmigt.
2. Es wird festgestellt, dass dieser Beschluss gemäss Art. 8 Ziffer 4 der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum unterliegt.

St.Gallen, 23. April 2009

Der Stadtpräsident:

Scheitlin

Im Namen des Stadtrates

Der Stadtschreiber:

Linke

DIFFERENZENBEGRÜNDUNGEN

Differenzen zwischen Rechnung und Voranschlag werden wie folgt begründet:

Mehraufwand oder Minderertrag

Differenzen bis Fr. 2'000.– werden nicht begründet. Bei Abweichungen von Fr. 2'001.– bis und mit Fr. 30'000.– erfolgt eine Begründung, wenn die Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag zehn oder mehr Prozente ausmacht. Mehraufwendungen oder Mindererträge von mehr als Fr. 30'000.– sind in allen Fällen begründet.

Bei den internen Verrechnungen (Kontengruppen 39/49) erfolgt eine Begründung, wenn die Abweichung mehr als Fr. 100'000.– beträgt.

Minderaufwand oder Mehrertrag

Differenzen gegenüber dem Voranschlag, die mehr als Fr. 30'000.– (mehr als Fr. 100'000.– bei internen Verrechnungen) betragen, werden begründet.

Keine Begründungen erfolgen für:

- Beiträge an die Sozialversicherungswerke (AHV, IV, EO und FAK), Beiträge an die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen und die Unfallversicherungsbeiträge (Aufwandkonten 303, 304 und 305).
- Durchlaufende Beiträge (Kontengruppen 37 und 47); ausgenommen Stadtwerke und Verkehrsbetriebe, da in diesen beiden Sonderrechnungen echte Aufwand- und Ertragskonten.

Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Kontengruppe 331) sowie die sich daraus ergebenden internen Verrechnungen.

Die in Klammern gesetzten Daten beziehen sich auf entsprechende Beschlüsse des Stadtrates oder des Stadtparlamentes (StParl).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
1 BÜRGERSCHAFT UND BEHÖRDEN			
10.310		92'893	2008 kam lediglich eine städtische Vorlage zur Abstimmung was zu Einsparungen bei den Kosten für den Druck von Abstimmungsbroschüren und Stimmzetteln geführt hat
10.318		47'679	Tiefere Verpackungskosten der VRSG sowie geringere Portokosten, weil nur in einer Abstimmung (Wahl des Stadtparlaments) ein Zustellkuvert im Format A4 verwendet werden musste
12.307		191'374	Mutationen im Rentnerbestand
12.317	56'079		Intensivierung der Kontakte/Anlässe sowie Abdankung Franz Hagmann (11.03.2008, 24.06.2008)
15.301	18'054		Entschädigung von Mehrleistungen im Jahre 2007 sowie die Stellvertretung der Sekretärin während des Mutterschaftsurlaubes ergaben zusätzliche Lohnkosten (01.07.2008)
160.301	58'017		Personalwechsel in der Stadtkanzlei Administration und im Stadtarchiv; Bearbeitung des Archivs des FC St.Gallen durch ein Zusatzpensum im Stadtarchiv; eine zusätzliche, nicht budgetierte Kinderzulage im Stadtarchiv; ein Praktikant in der Stadtkanzlei Administration (13.01.2009)
160.310	10'993		Mehr Inserate (Referendumsvorlagen) als erwartet geschaltet sowie neu erstelltes Gästebuch des Stadtrats (02.12.2008)
160.315	2'761		Unterhalt Bösendorfer-Flügel Waaghaussaal (22.01.2008)
160.317	3'534		Verabschiedungsanlässe und grössere Zahl sonstiger Anlässe (01.07.2008)
162.301		54'630	Umlage einer halben Stelle auf Konto Saalbewirtschaftung; neue Aufgabe (siehe Konto 163.301)
163.301	51'340		Neugeschaffenes Konto; Umlage einer halben Stelle Information und Postdienst (siehe Konto 162.301)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
2 DIREKTION INNERES UND FINANZEN			
200.311	8'281		Für eine Neumöblierung des Büros des Stadtpräsidenten und einer Wartezone für Besucherinnen und Besucher waren CHF 11'700 budgetiert. Im Zuge der Neuanschaffung hat sich gezeigt, dass zur Erreichung eines repräsentativen Ensembles ein anderes Mobiliarprogramm notwendig war (17.04.2008)
201.3000	2'495		Zusätzliche Sitzungen der Kommission für Kulturförderung im Rahmen der Erarbeitung des Kulturkonzepts 2009 (13.01.2009)
2093.36560	3'500		Teilnahme am internationalen Wettbewerb (08.04.2008); Beitrag an Neuinstrumentierung (20.05.2008)
2093.36561	4'000		Beitrag an Teilnahme am Schweizer Jugendmusikfest 2008 (08.04.2008); Prämie Tambouren Schweizer Meister
2093.36566	22'000		Beitrag an Neuuniformierung (11.11.2008)
2095.36401	480'929		Erhöhung der Subvention (StParl 17.06.2008); Beitrag an die Ausstellung Christian Vetter (12.02.2008)
2095.36515	10'000		Beitrag an die Ausstellung Secrets (12.02.2008)
2095.36541	225'000		Beitrag an Projekt Kunstbibliothek/Materialarchiv (StParl 18.11.2008)
2097.36517		45'000	Zweite Tranche für die Spielzeit 07/08 wurde irrtümlicherweise ins Budget 2008 eingestellt
2097.36595	20'000		Beitrag an das fünfundzwanzig Jahr-Jubiläum Weltkulturerbe (05.06.2008)
2099.36503	25'000		Beitrag an die Weiterentwicklung des Technologiezentrums für die Euregio Bodensee tebo. Der Kanton beteiligt sich mit CHF 70'000 (18.03.2008)
21.301		107'847	Vakanz Stellenleitung
21.380	3'800'000		Abgabe von Einkaufsgutscheinen an die Stadtbevölkerung gemäss Vorlage des Stadtrats an das Stadtparlament vom 03. März 2009
21.436	2'388		Keine aktive Inserateakquisition mehr mit Blick auf die Einstellung des in Papierform erschienenen Bulletins für Geschäftsräume

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
22.301	63'112		Zusätzlicher Aufwand für Aushilfen im Zusammenhang mit der Registerharmonisierung. Bereinigung des Gebäude- und Wohnungsregisters (10.06.2008)
22.310		203'309	Die budgetierten Verkaufszahlen bei Schweizer Pass und Identitätskarte wurden bei weitem nicht erreicht, was zu tieferen Produktionskosten, aber auch zu geringeren Einnahmen führt (siehe Konto 22.431)
22.318	39'038		Statt der budgetierten 36 Sets „Tageskarte Gemeinde“ wurden 40 beschafft. Die Mehrerträge finden sich im Konto 22.436
22.431	189'813		Der Einbruch bei den Gebührenerträgen ist hauptsächlich auf den nicht voraussehbaren Rückgang beim Verkauf von Schweizer Reiseausweisen zurückzuführen. Der Minderaufwand bei den Produktionskosten findet sich im Konto 22.310
22.434	6'224		Im Wahljahr 2008 gingen – im Gegensatz zur letzten Amtsdauer – von den politischen Parteien keine (gebührenpflichtigen) Adressbestellungen für Abstimmungswerbung ein
22.436		93'194	Verkauf von 40 Sets „Tageskarten Gemeinde“ (Auslastung 98.8 Prozent) statt der budgetierten 36 bringen Mehreinnahmen
23.431		78'008	Höherer Gebührenertrag aus Dokumentenverkauf und Ehevorbereitungen/Trauungen, Anerkennungen sowie Namenserkklärungen infolge Vergrößerung des Zivilstandskreises St.Gallen um die Gemeinden Degersheim, Häggenschwil, Muolen und Wittenbach (bisher St.Gallen und Eggersriet)
24.318		117'902	Im Zusammenhang mit der internen Organisation des Zustellwesens konnte die Zustellung von Betreuungsurkunden durch die Post massiv reduziert werden. Im Weiteren wurden die bisher mit eingeschriebener Post versandten Verlustscheinkopien an die Schuldner mit A-Post versandt (minus CHF 41'900). Die Kosten der neuen EDV-Lösung waren bei der Budgetierung noch nicht bekannt und sind geringer ausgefallen (minus CHF 74'300)
250.318		59'220	Obwohl die Betreuungshandlungen bei auswärtigen Betreuungssämtern gegenüber dem Vorjahr zugenommen haben, war diese Position zu hoch budgetiert

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
250.431	22'150		Vor jeder Betreuung wird eine kostenpflichtige Mahnung verschickt. Da weniger betrieben wurde als geplant, fiel der Betrag entsprechend tiefer aus
250.451	2'250		Der Kanton zahlt der Stadt für jede erstellte AHV-Meldung eine Entschädigung. Es wurden weniger Meldungen erstellt als budgetiert
251.3300		803'138	Im Jahr 2008 mussten wesentlich weniger Steuerforderungen abgeschrieben werden, was einerseits auf die gute wirtschaftliche Situation bis weit ins Jahr 2008 aber auch auf die konsequente Durchführung des Steuerbezugs zurückzuführen ist
251.3801	8'000'000		Der Kanton sieht vor, die Steuergesetzrevision aufgrund des III. Nachtragsgesetzes bereits 2010 vollständig umzusetzen und gleichzeitig die kalte Progression auszugleichen. Die Einnahmehausfälle im städtischen Haushalt werden jährlich wiederkehrend über 20 Millionen betragen. Im Sinne einer vorsorglichen Politik werden deshalb erneut Mittel bereitgestellt, um den Steuerfuss wenn immer möglich konstant zu halten (StParl 30.06.2009)
251.4000		4'853'757	Die Nachzahlungen liegen dank der guten Wirtschaftslage im Bemessungsjahr 2007 über den Erwartungen. Auch im kantonalen Durchschnitt wurden die budgetierten Zahlen weit übertroffen
251.4001		6'039'940	Auch bei den laufenden Steuern wurden die Erwartungen übertroffen. Der Zuwachs der einfachen Steuern im Vorjahresvergleich liegt im kantonalen Durchschnitt bei 5.1 Prozent. Die Stadt St.Gallen erreichte einen Wert von 4.6 Prozent. Budgetiert wurde mit einem Wachstum von 2.2 Prozent, was leicht unter der Vorgabe des kantonalen Steueramts lag
251.4003		35'243	Die Einnahmen aus den Nach- und Strafsteuern sind schwer zu budgetieren, da sie meist von wenigen grossen Fällen abhängen
251.4020	51'233		Die Abweichung zum Budget beträgt nur rund 0.4 Prozent
251.4040		734'646	Die nach wie vor rege Tätigkeit auf dem Immobilienmarkt schlug sich in einem hohen Handänderungssteuerertrag nieder
251.4060		389'176	Die Vergnügungssteuer wurde per 31.12.2007 abgeschafft. Bei den vereinnahmten Erträgen im Jahr 2008 handelt es sich um letzte Zahlungen aus den Vorjahren

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
251.4410		3'158'719	Die Gewinnsteuern 2008 wurden aufgrund der Rechnungsabschlüsse 2007 erhoben. Da viele juristische Personen im Jahr 2007 noch gute bis sehr gute Ergebnisse präsentierten, fielen die Gewinnsteuern über den Erwartungen aus
251.4411		413'842	Die rege Tätigkeit und gute Preissituation auf dem Immobilienmarkt verhalf wie bei den Handänderungssteuern zu höheren Anteilen an den Grundstücksgewinnsteuern als budgetiert
251.4414		1'738'091	Die Tendenz bei den Quellensteuern ist weiterhin steigend
252.451		81'125	Da die Anzahl Steuerpflichtige leicht angestiegen ist, erhöhte sich auch die Grundaufwandentschädigung des Kantons (Pauschalbetrag CHF 40.00 je Steuerpflicht)
252.452		40'824	Die Bezugsprovision der Kirchensteuern wird aufgrund des tatsächlichen Steuereingangs berechnet. Da der Steuereingang 2008 höher war, ist auch die Provision entsprechend gestiegen
253.390	739'411		Siehe Begründung zu Konto 253.430
253.430		739'411	Die Erträge aus den Feuerwehrabgaben liegen weit über den Erwartungen. Für 2009 wurde der Abgabesatz von 15 Prozent auf 10 Prozent der einfachen Steuer gesenkt
260.318		93'432	Die EDV-Kosten fielen tiefer aus als erwartet. Zudem gewährte die VRSG einen Rabatt
260.439		44'177	Aus zwei Nachlassstundungen wurden höhere Beträge einbezahlt als erwartet
262.318		80'773	Dank des guten Schadenverlaufs wurden auf der Bauherrenhaftpflicht und der Motorfahrzeugversicherung Rabatte gewährt. Wegen der Versicherungssummenermittlung im Sachversicherungsbereich wurde eine höhere Prämie budgetiert. Da das Projekt erst Ende 2008 abgeschlossen werden konnte, wurde die Erhöhung nicht benötigt
262.436		94'209	Aufgrund günstigerer Rahmenbedingungen fiel der Überschussanteil der Versicherungen höher aus
266.321		207'235	Die budgetierte Zinserhöhung auf den Anlagekonten wurde aufgrund der Zinsentwicklung nicht vorgenommen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
266.322		1'321'361	Die hohe Liquidität Ende 2007 ermöglichte eine geringere und spätere Refinanzierung als budgetiert
266.323	450'434		Die durchschnittliche Kontokorrent-Schuld gegenüber der Versicherungskasse und dem Kehrichtheizkraftwerk war höher als erwartet
266.396	164'350		Höhere Zinsbelastung aufgrund von zu tief budgetierten Überschüssen der Spezialfinanzierungen (Feuerwehr, Betrieb und Deponie Tüfentobel, Parkplätze und Parkhäuser)
266.420		301'787	Die Kontokorrentguthaben auf den Bank- und Postkonten wurden erhöht, da die Zinssätze für einmonatige Festgelder unter dem Niveau der ausgehandelten Kontozinssätze lagen
266.421		2'267'759	Bis Oktober 2008 führten steigende Zinssätze zu höheren Zinseinnahmen auf Festgeldanlagen
266.422		80'809	Höhere Darlehenserträge infolge Anstieg des variablen Hypothekenzinssatzes
266.425		757'833	Die budgetierte Reduktion des Dotationskapitals der Energieversorgung erfolgte nicht. Der Zinsberechnung für das Budget des Kehrichtheizkraftwerkes lag ein tieferer Kapitalbedarf zugrunde
266.496		414'406	Der Zukauf von Liegenschaften führt zu steigenden Buchwerten und daraus ergeben sich höhere Zinserträge
266.497	220'796		Die erhöhten zusätzlichen Abschreibungen Ende 2007 führten zu tieferen Buchwerten des Verwaltungsvermögens der Schulverwaltung Ende 2008. Somit fällt auch der Zinsertrag tiefer aus
268.332	13'930'000		Ein Teil des guten Rechnungsergebnisses wird dazu verwendet, durch zusätzliche Abschreibungen die Gesamtsumme der Abschreibungen auf die Höhe der Nettoinvestitionen anzuheben (StParl 30.06.2009)
270.300	2'985		Die Sitzungsgelder der Verwaltungskommission der Versicherungskasse wurden neu auf CHF 250 festgelegt. Die externen Mitglieder des Anlageausschusses erhalten neu ein jährliches Fixum von CHF 1'000 (07.10.2008)
270.301	74'249		Im Zusammenhang mit der Pensionierung von zwei Kadermitarbeitenden führte die Einarbeitung zu Doppelbesetzungen der Stellen. Mit der Pensionierung mussten auch Restferienguthaben und Treueprämien ausbezahlt werden. Die Einführung von neuen EDV-Applikationen für

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			die Versicherungskasse und das Lohnwesen machten Überstunden im Umfang von CHF 12'000 notwendig (13.01.2009)
270.309	87'486		Vakanzen im Kader- und vor allem im obersten Kaderbereich machten Ausschreibungen in der ganzen deutschsprachigen Schweiz notwendig, was zu Mehrausgaben führte. Teilweise waren auch Wiederholungen bei der Platzierung der Inserate notwendig (13.01.2009)
272.436	6'240		Wegen mangelnder Nachfrage konnten einige Seminare aus dem Weiterbildungsangebot nicht durchgeführt werden, was sich positiv auf die Aufwandseite und negativ auf die Ertragsseite auswirkte
273.301	49'229		In der zweiten Jahreshälfte wurden zusätzliche Personen über den Sozialkredit entlohnt (13.01.2009)
273.307		460'068	Wegen Mutationen im Rentenbestand der Versicherungskasse fiel die Teuerungszulage auf den Renten um CHF 99'500 tiefer aus. Da weniger Mitarbeitende als budgetiert von der Möglichkeit des vorzeitigen Altersrücktritts Gebrauch machten, verringerte sich der Aufwand um CHF 360'000
273.309		37'255	Da Krippenplätze, die grundsätzlich städtischen Angestellten zugänglich wären, nicht beansprucht werden und an Dritte abgetreten wurden, verringert sich der Aufwand entsprechend
273.363	206'595		Der Budgetierung war eine stärkere Verbesserung des Deckungsgrades zu Grunde gelegt. Da diese nicht eintrat, erhöhte sich der Aufwand für die Verzinsung der Deckungslücke (StParl 30.06.2009)
273.380	5'000'000		Da die Deckungslücke wegen der Finanzkrise angestiegen ist und damit der Bedarf an Mitteln für die Verzinsung notwendig wird, wird das Konto Spezialfinanzierungen und Stiftungen mit CHF 5'000'000 geäufnet (StParl 30.06.2009)
273.436	497'596		Die Taggelder der Personen-Unfallversicherung werden zentral beim Personalamt budgetiert und den Dienststellen im Konto xx.436 gut geschrieben, sofern ein Anspruch besteht
273.480		206'595	Siehe Konto 273.363
280.301	108'312		Für den Bereich eLogistik wurde eine neue Stelle geschaffen CHF 80'000. Ebenfalls wurden die Praktikantenstellen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			erstmals dem OIA belastet (früher PA). vgl. auch Konto 280.434 (04.03.2008)
280.311	31'767		Die grössere Reparatur eines alten Fahrzeuges lohnte sich nicht mehr. Dieses wurde durch ein gasbetriebenes Auto ersetzt. (12.02.2008)
280.434		228'534	Mit der neu aufgebauten Infrastruktur werden Werke in verschiedenen Gemeinden und Städten bedient. Es wurden erstmals Einnahmen generiert
280.435	6'986		Es konnten keine Lizenzen an andere Gemeinden verkauft werden
280.436		70'253	Für die städtischen Betriebe wurden mehr Leistungen, v.a. in Form von Projektstunden, erbracht
281.315		136'981	Dank der neuen Serverinfrastruktur konnten Wartungsverträge gekündigt werden
281.318		429'831	Verschiedene Projekte wurden nicht per Jahresende abgeschlossen
281.436		42'297	Erstmals konnten Einnahmen für Schulgemeinden in der Region generiert werden
282.316		124'378	Aufgrund bestehender Verträge bei den sgsw erfolgt die Standardisierung der Outputflotte erst im Jahre 2009
29.301	46'261		Durch die Überbrückung eines Mutterschaftsurlaubes und aufgrund der Doppelbesetzung der Leiterstelle im Monat Dezember entstanden zusätzliche Lohnkosten (13.01.2009)

3 DIREKTION SCHULE UND SPORT

300.311	3'071		Ersatz der alten Diktiergeräte (03.02.2009)
301.316		132'093	OPOS-Outputoptimierung ist abgeschlossen, Zuständigkeit für vernetzte Geräte neu beim OIA
302.301		67'233	Weniger Grundreinigungsstunden wegen Umbau- bzw. Neubauarbeiten und vakante Teilzeitpensen
302.309	2'447		Feuerwehrauffrischkurse für die Sicherheitsbeauftragten in den Schulen (03.02.2009)

Differenzenbegründungen			61	Direktion Schule und Sport
Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	
302.390		476'387	Minderaufwand interne Verrechnung vom Hochbau- und Gartenbauamt (vgl. Konti 624.490 und 633.490)	
302.397		220'796	Tiefere Zinsbelastung wegen grösseren Abschreibungen in den Vorjahren	
302.435	2'869		Aufgabe des Getränkeautomaten, entsprechender Minderaufwand im Konto 302.319	
302.436		74'915	Höhere Unfalltaggelder und zusätzliche Einnahmen für Hauswartung des Sprachheilkindergartens an der Rosenbergstrasse 38	
303.352	231'518		Im Durchschnitt 11 Sonderschülerinnen und -schüler mehr als budgetiert	
304.318		131'431	Minderaufwand wegen der Durchführung des Kinderfestes bereits am zweiten möglichen Termin und der Firmendirektbezüge der Kinderfestkleider der Schulen; entsprechender Minderaufwand bei den Rückvergütungen an das Schulamt (siehe Konto 304.436)	
304.436	26'664		Siehe Konto 304.318	
3090.36525	12'000		Beitrag an Villa Yoyo Schlössli (05.06.2008)	
3091.36514	45'986		Beiträge an die Leichtathletik-Hallen-Schweizermeisterschaft (CHF 8'000, 05.02.2008) und an die Voranlässe zum Gigathlon 2009 (CHF 30'000, 17.06.2008) sowie vermehrte Unterstützung von Sportanlässen	
3091.36525	4'180		Mehr Teilnehmerinnen bei den Selbstverteidigungskursen (03.02.2009)	
310.301	98'752		Einarbeitung der neuen Abteilungsleitung Oberstufe bereits ab September 2008 (26.02.2008), vermehrte Aushilfestunden zur Unterstützung der Personaladministration Lehrpersonen und zwei Beförderungen während des Jahres wegen der Übernahme neuer Funktionen	
310.310		54'815	Verzögerung der für 2008 geplanten Broschüre zur Strategie Schulentwicklung	
310.311	37'364		Neumöblierung von Büroarbeitsplätzen beim Schulamt (CHF 30'000, 24.06.2008), Pausenraumeinrichtungen und Ersatz von Diktiergeräten (CHF 6'000, 18.11.2008)	
311.301	30'455		Teuerung 1.8 Prozent statt 1 Prozent, nicht budgetierte Realloohnerhöhungen bei den Schulleitungen	

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
311.302	667'657		Mehrkosten wegen Teuerung (CHF 174'700), Team-Teaching-Lektionen und zusätzliche Lektionen für Kinder mit besonderen Lernvoraussetzungen (CHF 334'000), wegen Ersatzbeschulung während des Religionsunterrichts (CHF 22'000) und wegen Lektionen für die Musikalische Grundschule (budgetiert bei der Musikschule; entsprechender Minderaufwand im Konto 314.302); (StParl 30.06.2009)
311.309		222'663	Geringere Kosten bei der Englischausbildung, keine Weiterführung von Peer-Review, Minderaufwand bei der Weiterbildung in Folge der Behördenorganisation SO 07 und im Rahmen des verzögerten Förderkonzepts
311.310		50'073	Schliessung von Klassen, geringere Schülerzahlen
311.311	37'216		Restbetrag für das Auswechseln der Druckerflotte aufgrund des OPOS-Outputoptimierungs-Projekts (11.03.2008)
311.315	7'736		Vermehrte Mobiliarreparaturen (03.02.2009)
311.317		190'642	Minderaufwand beim Schulbus wegen Blockzeiten (CHF 108'000), ebenso bei den Schulveranstaltungen, Lagern und besonderen Unterrichtswochen wegen tieferer Schülerzahlen
311.318		55'831	Sinkende Gesprächsgebühren bei der Telefonie und bei den Tarifen für das Internet
311.461		30'129	Kantonsbeiträge an Englischausbildung von Lehrpersonen
312.302		251'856	Reduktion um fünf Stellen ab August 2008 wegen des Rückgangs um drei Klassen vom Schuljahr 2007/2008 auf das Schuljahr 2008/2009
312.310		38'784	Im Durchschnitt 70 Schülerinnen und Schüler weniger als im Vorjahr
312.311	77'425		Restbetrag für das Auswechseln der Druckerflotte aufgrund des OPOS-Outputoptimierungs-Projekts (11.03.2008)
312.317		50'509	Kosteneinsparungen bei den Schulreisen und besonderen Unterrichtswochen aufgrund geringerer Schülerzahlen; Minderaufwand bei den Gratis-Busabonnements wegen restriktiverer Handhabung
312.330	4'800		Abschreibung eines Teilschulgeldes aus dem Freiwilligen 10. Schuljahr aufgrund eines Verlustscheines

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
312.436		57'634	Höhere EO-Entschädigungen, insbesondere wegen Mutterschaftsurlaub
312.452		286'781	Mehr auswärtige Schülerinnen und Schüler, unter anderem in der Talentschule
314.301		65'654	Unbesetzte Stelle für Schulleitungsfunktion
314.302		150'871	Verbuchung der Löhne für die Musikalische Grundschule neu bei den Primarschulen, siehe Konto 311.302
314.308		73'747	Rückgang des Instrumentalunterrichts bei der Klubschule Migros
314.436	80'804		Sinkende Rückerstattung von Vertragsschulen; Vertragsauflösung mit Engelburg
315.302		70'447	Geringere Stellvertretungskosten als budgetiert
315.436		51'224	Höhere EO-Entschädigungen und Taggelder aus Unfallversicherung
315.460	37'659		Mindereinnahmen bei den Beiträgen für pädagogisch-therapeutische Massnahmen aufgrund des neuen Verteilschlüssels des Bildungsdepartements
316.301	104'084		Mehrkosten durch Stellenumwandlung von 30 Stellenprozent der Sexualpädagogik zur Leitung des Schulärztlichen Dienstes, durch nicht budgetierte Kinder- und Familienzulagen und höhere Teuerungszulagen (total CHF 35'000, 03.02.2009); Teilzeit-Anstellung einer Kieferorthopädin seit April 2008, entsprechende Mehreinnahmen im Konto 316.434
316.302	83'328		Stellvertretungskosten infolge Bildungsurlaub, Treueprämien, Krankheiten und Mutterschaftsurlaub; Mehraufwand durch höhere Teuerungszulagen (03.02.2009)
316.311	21'984		Neumöblierung der Büroarbeitsplätze des Sekretariats des Logopädischen und des Schulpsychologischen Dienstes aufgrund von Umstrukturierungen (24.06.2008)
316.434		257'420	Höhere Effizienz bei den Zahnbehandlungen mit Einführung des digitalen Röntgens und der digitalen Patientenadministration; Mehreinnahmen bei der Kieferorthopädie, siehe Konto 316.301
316.460	30'077		Geringere Beiträge für pädagogisch-therapeutische Massnahmen aufgrund des neuen Verteilschlüssels des Bildungsdepartements

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
317.317 und 317.436	12'298	32'906	Kein Musiklager und Musik-Workshop im Jahre 2008
318.301	44'802		Eröffnung der Freiwilligen Schulhausangebote (FSA) Krontal und Gerhalden (CHF 20'000, StParl 18.03.2008) und höhere Teuerungszulagen von 1,8 Prozent statt der budgetierten ein Prozent
318.302		100'289	Unbesetzte Stellen bei den FSA; Kontingent der möglichen Öffnungseinheiten vor allem bis Sommer 2008 nicht in allen Schulhäusern ausgeschöpft
318.311	12'890		Eröffnung der FSA Krontal und Gerhalden (StParl 18.03.2008)
318.436		205'758	Mehreinnahmen durch Eröffnung der FSA Krontal und Gerhalden (StParl 18.03.2008), den Ausbau der bestehenden FSA auf mindestens vier Mittagessen ab August 2008 sowie die Verbilligung der Tarife ab August 2008
320.301	71'047		Befristete Stelle von 80 Prozent für Indoor-Belegungen (15.01.2008)
322.312		47'863	Minderverbrauch bei Strom und Wasser, davon rund CHF 30'000 wegen fehlender Erfahrungswerte beim Athletik Zentrum St.Gallen
322.390		105'361	Verrechneter Minderaufwand des Hochbauamtes für den Unterhalt der Sportgebäude, siehe Konto 625.490
322.434		106'308	Höhere Mieteinnahmen durch vermehrte Belegungen im Athletik Zentrum St.Gallen, in der Sporthalle Kreuzbleiche und den Sportanlagen Ost
322.451	95'536		Fehlende Erfahrungswerte bei der Budgetierung; Reduktion des Betriebsaufwands um CHF 150'000 und höhere Einnahmen aus Mieten ergeben eine tiefere Basis für die Berechnung des Kantonsbeitrages im Athletik Zentrum St.Gallen
323.301	35'520		Krankheitsbedingte Lohnmehrkosten im Hallenbad Blumenwies sowie Mehraufwand für Lohnfortzahlungen im Volksbad (20.01.2009)
323.309	7'083		Zusätzliche Ausbildungskosten zweier Mitarbeiter durch den Besuch des Kurses zum Badfachmann (09.12.2008)
323.315	27'611		Verspätete Rechnungsstellung für die Energielieferung der Blockheizkraftwerke für das Jahr 2007 infolge einer Firmen-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			übernahme sowie ausserordentliche Reparaturen an den Badwasserleitungen und den Ozonanlagen (09.12.2008)
323.427	4'440		Mietzinsentragsbuchung für vier Monate vom Januar bis April 2008 beim Liegenschaftsamt
323.434	33'169		Mindereinnahmen bei den Badegebühren der Freibäder wegen schlechter Witterung
324.315	54'484		Ausserordentliche Unterhaltsarbeiten bei der alten Eisaufbereitungsmaschine (CHF 30'000) und bei der Kältetechnik (CHF 6'000); verspätete Rechnungsstellung für Unterhaltsarbeiten der Kältetechnik für das Jahr 2007 (16.09.2008 und 28.10.2008)
324.318	15'867		Konzept für Verbesserungen im Sommer-Gastronomiebereich (24.06.2008)
324.435	104'335		Mindereinnahmen im Restaurantbereich
33.301		90'855	Tiefere Lohnkosten durch Vakanzen in den Bereichen Stellvertretung der Leitung sowie durch zwei unbezahlte Urlaube in der Information und der Quartierarbeit; geringere Aushilfskosten bei der Jugendkultur
33.313	183'054		Mehraufwand beim Betrieb der Treffpunkte und für Projekte; in der Jugendbeiz Mehraufwand vor allem für Reinigung und Sicherheitspersonal. Mehreinnahmen im Konto 33.434
33.434		207'961	Siehe Konto 33.313
4 DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT			
401.309	13'448		Mehrkosten für Disziplinarverfahren (CHF 10'200) sowie einem interdirektionalen Seminar zu Integrationsfragen (CHF 3'200) (26.08.2008)
4090.36590	269'599		Mehraufwand für pauschale Ausbildungszulagen sowie Mengen- und Preisanstieg in der Hilfe und Pflege zu Hause (StParl 20.05.2008)
4091.36100	254'951		Der effektive Anteil für die Gemeinden betrug je Einwohnerin und Einwohner CHF 75
4091.36530		32'430	Im Juli 2008 konnte mit der Pro Juventute Bezirk St.Gallen eine Leistungsvereinbarung betreffend den Dienstleistungen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			„Allgemeine Auskünfte / Beratung / Dokumentation und Versand“ sowie im Bereich der Elternbildung abgeschlossen werden. Bei der Budgeteingabe war noch nicht sicher, ob die Pro Juventute allenfalls im Bereich „Arbeit mit Kindern“ ebenfalls einen Leistungsauftrag der Stadt erhalten wird bzw. ob allenfalls die Elternbriefe ausgebaut werden. Aufgrund der schwierigen Situation der Pro Juventute Bezirk St.Gallen im Jahr 2008 konnten diese Diskussionen nicht geführt werden
4091.36542		49'885	Gemäss Regierungsratsbeschluss vom 11. März 2008 müssen die Gemeinden keinen Beitrag an das Defizit der Beratungsstelle des Kinderschutzzentrums ‚In Via‘ entrichten
4091.36547		31'274	Minderaufwand weil die Anzahl Aufenthaltstage im Frauenhaus gesunken ist
4091.36558	9'842		Unterstützung des World Ageing & Generations Congress (06.05.2008)
4091.36590	32'228		Einmalige Beiträge wurden an folgende Organisationen und Anlässe geleistet: Palliative Care, Ausstellung „Lebensqualität bis zuletzt“ CHF 6'000 (22.01.2008); Lernfestival (18.03.2008); Die Dargebotene Hand 50-Jahr-Jubiläum CHF 2'000 (18.03.2008); Schriftenreihe der Stadt St.Gallen: Zwischen Hilfe und Disziplinierung – Zur Geschichte der Fürsorge in St.Gallen (1920-1950) CHF 20'000 (26.08.2008); Tagung zum Thema „welche Zukunft für den öffentlichen Raum“ Patronat und Beitrag der Stadt St.Gallen CHF 3'000 (01.07.2008)
4091.36598		36'923	Gegenüber dem Budget (19 Spielgruppenangebote) wurden lediglich für 17 Subventionen ausbezahlt. Weiter wurde die Begleitung der Spielgruppenleiterinnen durch die Fachstelle Mobile wie auch durch den Logopädischen Dienst in der ersten Hälfte des Schuljahres 2008/2009 weniger in Anspruch genommen als gerechnet. Ferner wurden die Projektkosten sowie die Kosten für die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen nicht ausgeschöpft
4091.36599		221'726	Im Jahr 2008 wurde mit einer Subventionierung von 210 Krippenplätzen gerechnet (aufgrund der bestehenden Leistungsvereinbarungen). Effektiv wurden für lediglich 191 Krippenplätze Subventionen ausbezahlt. Zudem wurde mit einem Stadtbeitrag von 57.5 Prozent (Elternbeitrag 42.5 Prozent) gerechnet. Die Zahlen 2008 zeigten aber einen Elternanteil von 46.4 Prozent (StParl 20.05.2008)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
4093.3610	49'754		Gleichzeitige Impfaktion zur Bekämpfung der Bovinen Virusdiarrhoe BVD und der Blauzungenkrankheit
410.301		129'251	Als Reaktion auf den Fallzahlenrückgang im Jahr 2007 von über 15 Prozent wurden die Personalkosten reduziert. Einerseits wurden Überstunden der Vorjahre abgebaut, andererseits eine Stelle nicht wieder besetzt und zwei weitere erst nach einer vorübergehenden Vakanz. So wurden 2.2 Stellen eingespart
410.318		45'098	Die Kosten für EDV-Dienstleistungen und für Betriebsgebühren fielen tiefer aus. Bei der Bewachung des Sozialamts durch die Securitas konnten ebenfalls Kosten gespart werden, unter anderem dadurch, dass ein Preisanstieg auf 2009 hinausgeschoben werden konnte
410.366		1'854'691	Auf Grund der guten Wirtschaftslage brauchten weniger Personen Prämienverbilligungen bei den Krankenkassenprämien (minus CHF 1'404'783) und mehr Alimentenschuldner waren in der Lage, die Alimente selber zu bezahlen
410.390		136'957	Minderaufwand weil weniger Jugendliche im Kinderheim platziert waren für welche die Stadt kostenpflichtig ist (siehe auch Konto 452.490)
410.429	6'799		Die Skonti auf vom Sozialamt bezahlte Krankenkassenprämien fielen tiefer aus, da auch weniger Prämien ausbezahlt werden mussten
410.436	323'030		Die Zahl der fremdplatzierten Kinder mit Anspruch auf IV-Zusatz- resp. Halbweisenrenten ist deutlich zurückgegangen
410.439	150'000		Die budgetierten Mehreinnahmen aus der Bewirtschaftung von Verlustscheinen aus abgeschriebenen Forderungen von Alimenten und Krankenkassenprämien wurden (wegen der Pflicht zur Weiterverrechnung, vergleiche auch Begründung der angepassten Kontierung im Budget 2009) auf anderen Konten verbucht. Aus Krankenkassenforderungen wurden Rückzahlungen in der Höhe von CHF 66'409 erwirkt und auf Konto 410.451 verbucht, aus der Verlustscheinbewirtschaftung von Alimentenforderungen wurden CHF 57'801 gewonnen und auf Konto 410.366 gutgeschrieben
410.451	740'305		Entsprechend den tieferen Beiträgen an Krankenkassenprämien und Selbstbehalte (Konto 410.366) fielen auch die Rückerstattungen des Kantons gemäss Krankenversicherungsgesetz geringer aus und zwar um CHF 1'041'518. Auf der andere Seite resultiert ein Mehrertrag von CH 301'213 aus Rückerstattungen des Kantons an die Heimkosten ge-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			mäss interkantonalen Heimvereinbarung, weil mehr Fremdplatzierungen in Institutionen verfügt wurden, welche der interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen IVSE unterstellt sind. Entsprechend fällt auch die Beteiligung des Kantons höher aus
411.366		34'792	Die Unterstützungskosten für Sozialhilfebezüger liegen mit CHF 38'815'208 knapp unter dem Budget, aber um über neun Prozent tiefer als in der Vorjahresrechnung. Die Beiträge an Bürgerinnen und Bürger des Kantons St.Gallen sowie der übrigen Kantone fielen zwar um fast eine Million CHF höher aus als budgetiert, dafür gingen die Unterstützungsbeiträge an Ausländerinnen und Ausländer um gut CHF 1,5 Mio. zurück und lagen damit CHF 1,07 Mio. unter Budget
411.436		2'412'051	Zum insgesamt positiven Ergebnis trugen die deutlich höheren Rückerstattungen an die Sozialhilfeleistungen bei. Die Rückerstattungen fielen besser aus, weil mehr Beiträge aus Sozialversicherungsleistungen (ALV, IV, EL etc.) eingingen, welche die Klienten bei bevorschussten Sozialhilfeleistungen ans Sozialamt abtreten und weil Forderungen aus Vorjahren nachgezahlt wurden
411.452		125'850	Entsprechend den höheren Sozialhilfebeiträgen an Bürgerinnen und Bürger anderer Gemeinden des Kantons St.Gallen, welche erst in den letzten zwei Jahren zugezogen sind, fielen die Beiträge dieser Gemeinden auch höher aus. Für diese Sozialhilfebezüger, welche noch nicht zwei Jahre in der Stadt St.Gallen wohnen, ist ihre Heimatgemeinde gemäss Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG) kostenpflichtig
414.432	42'561		Das Haus zur Grünhalde verzeichnete weniger Übernachtungen im Betreuten Wohnen, welche von externen Leistungsträgern wie zum Beispiel der IV finanziert wurden
414.462	20'300		Eine Person, die von ihrer Gemeinde längerfristig im Haus zur Grünhalde platziert worden war, ist weggezogen. Zudem war das Budget zu optimistisch
42.301	143'075		Mehraufwand infolge Anstellung einer Aushilfe im Bereich Revision, Neubesetzung von zwei Stellen in der Amtsvormundschaft mit vorzeitigem Stellenantritt der Neueintretenden sowie krankheits- und unfallbedingten Absenzen, welche mittels Überstunden anderer Mitarbeitenden überbrückt wurden (03.02.2009)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
42.311	10'214		Höhere Kosten für die Möblierung von drei Arbeitsplätzen infolge einer bewilligten Stellenaufstockung von 300 Prozent (18.03.2008)
42.318		46'292	Bei der Vermittlung und Beratung privater Betreuungspersonen konnten diverse Anlässe nicht durchgeführt werden; Minderaufwand CHF 7'370. Aufgrund des erhöhten Betreuungsaufwandes für die von Privaten geführten Mandate sind die Mühewalts- und Spesenentschädigungen um CHF 9'450 gestiegen. Im Konto Begutachtungen/externe Mandate wurden zwecks Prüfung eines Outsourcings im Bereich Revision und Steuererklärungen CHF 40'000 eingestellt. Von einem Outsourcing wurde in der Folge Abstand genommen. Zusätzlicher Minderaufwand im Konto Begutachtungen/externe Mandate von CHF 5'888 liegt in einer geringfügigen Abnahme medizinischer Begutachtungen von Klienten begründet. Die restlichen Abweichungen in den Unterkonti ergeben einen Minderaufwand von insgesamt CHF 2'484
42.366		53'712	Bei der pädagogischen Familienbegleitung wurde der budgetierte Betrag infolge einer sehr zurückhaltenden Bewilligungspraxis um CHF 59'908 unterschritten. Bei den ungedeckten Auslagen für Mündel ist infolge einer Zunahme von Haftpflichtfällen ein Mehraufwand bei den Selbstbehalten von CHF 5'888 zu verzeichnen
42.434	10'391		Die Höhe der Entgelte für amtliche Dienstleistungen (insbesondere Mühewaltsentschädigungen für professionelle Mandatsträger) ist abhängig von Einkommen und Vermögen der Klienten. Das Vormundschaftsamt hat zunehmend mittellose oder verschuldete Klienten zu betreuen, weshalb dieser Ertrag um CHF 10'391 geringer ausgefallen ist
42.436		43'099	Infolge einer Häufung von unfallbedingten Absenzen beim Personal sind Lohnrückerstattungen von CHF 50'419 zu verzeichnen. Die Rückerstattungen der bevorschussten Mühewalts- und Spesenentschädigungen von insgesamt CHF 9'450.00 erfolgten aufgrund eines Programmierfehlers auf das Konto 4310 statt auf das Konto 4364
430.301	497'800		Einerseits wurde auf den einzelnen Lohnkonten eine Teuerung von 1.0 Prozent budgetiert, ausbezahlt wurden aber 1.8 Prozent (Mehrkosten CHF 150'000). Andererseits wurden die Lohnkosten der Polizeischule um CHF 347'000 zu tief budgetiert. Dieser Punkt wurde anlässlich der Budgetprüfung 2009 bemerkt, konnte im Budget 2008 aber nicht mehr korrigiert werden (StParl 30.06.2009)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
430.306	104'347		Mit der Umsetzung der Reorganisation ging einher, dass verschiedene Mitarbeitende, welche bis anhin zumeist zivilen Dienst leisteten, nun wieder mehrheitlich uniformiert Dienst leisten müssen. Dies führte dazu, dass eine grössere Nachbestellung an Uniformstücken notwendig wurde (25.09.2008)
430.309	74'037		Die Reorganisation brachte es mit sich, dass zusätzliche Schulungen und Seminare in den neuen Organisationseinheiten durchgeführt werden mussten. Die Einsätze im Ostschweizer Polizeikonkordat an der EURO 08 verlangten ebenfalls nach zusätzlichen Ausbildungsblöcken im Ordnungsdienstbereich (03.02.2009; CHF 32'100). Bei der Personalgewinnung und dem Eintritt einer ausgebildeten Polizistin deren Ausbildungskosten übernommen wurden entstanden Mehraufwendungen in der Höhe von CHF 24'700 (16.12.2008). Der Sockelbeitrag an die Ostschweizer Polizeischule fiel aufgrund der erhöhten Anzahl Aspiranten/innen höher aus (CHF 14'000). Die restliche Überschreitung von CHF 3'500 verteilt sich auf diverse kleinere Beträge
430.313		37'395	Die Gruppe ‚Technik‘ konnte aufgrund der hohen Anzahl Aufträge im Signalisationsbereich weniger Markierungen vornehmen. Deshalb wurden auch weniger Markierungsmaterialien gekauft (CHF 30'800). Bei den Ausgaben für diverses Verbrauchsmaterial mussten CHF 6'500 weniger aufgewendet werden
430.315		198'016	Bei den Informations- und Kommunikationsmitteln (Telefon / Funk) fielen Minderausgaben an (CHF 23'000). Die Gründe liegen in den geringeren Unterhaltsarbeiten, da weniger technische Mängel auftraten. Diverse Ausgaben konnten wegen der bevorstehenden Realisierung des Projektes ELIS zurückgestellt werden (CHF 136'300). Das Verkehrsüberwachungssystem Leivtec wurde nicht mehr revidiert (CHF 17'000), da es in absehbarer Zeit ersetzt werden muss. Die restlichen Einsparungen (CHF 21'900) betreffen den Austausch von PCs in der Einsatzzentrale, den Unterhalt der Bürostühle und des mobilen Lichtsignals. Auf die Schutzmaskenrevision wurde verzichtet (Ersatzbeschaffung 2009)
430.316	4'686		Miete von zwei Sperrgitterfahrzeugen anlässlich der letzten Spiele des FC St.Gallen auf dem Espenmoos (26.08.2008, CHF 2'800). Verschiedene Fahrzeugbeschaffungen in den vergangenen Jahren haben dazu geführt, dass für diese Fahrzeuge ausserhalb des Polizeigebäudes (in der Parkgarage Pestalozzistrasse) Parkplätze zugemietet wurden (CHF 1'620)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
430.318	58'400		Die zwei letzten Spiele des FC St.Gallen im Espenmoos führten zu einem Mehraufwand von CHF 109'600. Andererseits konnten Minderausgaben bei den Abschleppdiensten (CHF 26'000), bei den EDV-Dienstleistungen (CHF 23'000) sowie bei den Verkehrssignalisationen (CHF 2'000) gemacht werden (26.08.2008)
430.330		94'477	Die Stadtpolizei kann neu das elektronische Halterabklärungstool auch für die Abklärung von deutschen Fahrzeughaltern nutzen. Dies ermöglicht deutsche Halter direkt anzuschreiben. Die eingehenden Zahlungen der deutschen Fahrzeughalter führten zu wesentlich weniger Abschreibungen als budgetiert
430.410		51'361	Taxibewilligungsgebühren: Starke Zunahme der Anzahl an neu bewilligten Taxifahrzeugen führten zur Einnahmehöherung um CHF 18'000. Die Mehreinnahmen bei den Konzessionsgebühren für das Anbringen von Reklamen erklären sich durch das stetig zunehmende Werbebedürfnis, welches durch die APG abgedeckt wird (CHF 33'300)
430.431		80'086	Die erhöhte Anzahl von Bewilligungen führte zu einem Mehrertrag von CHF 17'500. Aufgrund der höheren Anzahl Gesuche und Mutationen bei den Schliessungszeiten fielen die Einnahmen um CHF 30'900 höher aus. Weitere Mehreinnahmen (CHF 23'300) wurden vor allem bei der Bewilligungen für Ladenschluss (Sonntagsverkäufe Shopping Arena, Nightshopping etc) Sonderbewilligungen für Wirtschaften und die Nutzungsbewilligungen für den öffentlichen Raum generiert. Zunehmende administrative Besitzerschutzmassnahmen führten ebenfalls zu einem Mehrertrag von CHF 8'300
430.434		146'610	Die Mehrerträge resultieren aus <ul style="list-style-type: none"> - dem neuen Vertrag mit der Betriebs AG AFG Arena (CHF 50'300) - der erhöhten Anzahl von Signalisationen im Baustellen- und privaten Bereich (CHF 41'100) - der erhöhten Anzahl Transporte von psychisch Kranken in die verschiedenen Kliniken (CHF 41'300) - der erhöhten Anzahl der Vergütung von Fehlalarmen (CHF 25'600) Mindereinnahmen in der Höhe von CHF 11'700 ergaben sich mehrheitlich aus fehlenden Erträgen von abgeschleppten Fahrzeugen
430.436		105'303	Mehrerträge ergaben sich insbesondere aus den Lohnrück-erstattungen des Kantons St.Gallen für durchgeführte

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Schwerverkehrskontrollen in Verbindung mit der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgaben (CHF 96'101) sowie aus nachträglichen Einnahmen von Bilettdruckkosten der Vergnügungssteuer (CHF 9'765)
430.437	205'392		Die mobilen Geschwindigkeitskontrollen können nur von Spezialisten ausgeführt werden, die an den Spezialgeräten ausgebildet sind. Dieselben Mitarbeitenden haben an der Ostschweizer Polizeischule ein grosses Instruktionspensum. Diese Doppelbelastung hat dazu geführt, dass anstelle der geplanten 407 mobilen Geschwindigkeitskontrollen lediglich deren 241 durchgeführt werden konnten. Dies führte zu den Mindereinnahmen bei den Bussenerträgen
430.441	18'905		Minderertrag infolge Aufhebung der Kinokonzessionsgebühren und des Gesetzes über die Patentpflicht von Warenverkaufautomaten (sGS 552.35)
430.451		55'250	Teuerungsbedingte Mehreinnahmen bei der Entschädigung des Kantons für die Vergütung des Polizeidienstes in der Höhe von CHF 33'800 sowie höhere Entschädigung (CHF 21'450) für den Lehraufwand der Ostschweizer Polizeischule in Amriswil
431.434		80'685	Die Platzgelder (vier Prozent der Zuschauereinnahmen) für Zirkusse und ähnliche Unternehmungen sind besucherabhängig. Der gute Besuch schlägt sich hier direkt nieder. Auf dem Wochenmarkt sind neue Teilnehmer zu verzeichnen, was zu Mehreinnahmen führte. Durch die beidseitige Belegung der Scheffelstrasse anlässlich des Herbstjahrmarktes und die Erweiterung des Weihnachtsmarktes konnte die Teilnehmerzahl erhöht werden, was ebenfalls zu Mehreinnahmen führte
438.301		305'404	Der geringere Personalbestand (unerwartete Austritte und Übertritte im Rahmen der Reorganisation) führte bei den Verkehrsangestellten zu einem Minderaufwand
438.318		83'664	Minderaufwand von CHF 40'200, weil die ursprünglich auf 2008 geplante Gebührenerhöhung für Halteranfragen im Bussenwesen vom Bund auf den 01.01.2009 verschoben wurde. Weitere Einsparungen bei den EDV-Gebühren für die Verwaltung der Bewilligungen (23'000). Die Kosten für die Telefongebühren der Schranken- und Kassenanlagen sowie der Münzzählerentschädigung waren um CHF 14'600 kleiner als budgetiert. Infolge des Brandfalls konnte der Wartungsaufwand für die Handfassungsgeräte um CHF 5'000 reduziert werden

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
438.319	15'072		Zur Verbesserung der Einfahrten auf der Breitfeldwiese im Rahmen der OLMA-Parkierung mussten defekte Bodenmatten ersetzt sowie zusätzliche Matten beschafft werden (03.02.2009)
438.365		43'076	Mit dem Anschluss der Parkgaragen der OLMA-Messen sowie dem Athletikzentrum St.Gallen an das Parkleitsystem konnten die Anschlussbeiträge der PLS AG im Allgemeinen gesenkt werden, da sich die Kosten auf mehr Parkplatzbetreiber verteilen
438.380	1'148'232		Mit diversen Entlastungsmassnahmen zu Gunsten der Spezialfinanzierung, Reduktion der Belastung durch die Stadtpolizei, Gutschrift der Dividenden der City Parking AG, Verzicht auf Beiträge an den öV, sowie den generierten Mehreinnahmen, konnte das Resultat der Spezialfinanzierung verbessert werden
438.434		585'555	Die Ausstattung der Parkgarage Rathaus mit einer Schrankenanlage führte zu einem Mehrertrag bei den Parkiergebühren um CHF 117'500. Danebst erzielte man aufgrund besserer Parkplatzauslastung Mehreinnahmen bei den Parkplätzen im Stadtzentrum und im übrigen Stadtgebiet (CHF 246'500) Bei der Erweiterten Blauen Zone (CHF 111'000) und bei den Ausnahmegewilligungen im Strassenverkehr (CHF 146'000) konnten ebenfalls Mehreinnahmen generiert werden. Tiefere Einnahmen (CHF 35'000) in der Parkgarage Kreuzbleiche und den Parkieranlagen Lerchenfeld und Spelterini
438.436		66'261	Dank dem Einsatz der neuen Bodenmatten im Breitfeld konnte die Anzahl der parkierten Fahrzeuge gesteigert werden, dies führte zu Mehreinnahmen
438.480	85'800		Keine Entnahme aus dem Ausgleichskonto (Siehe Begründung zur Kontogruppe 438.380)
440.301		42'394	Minderaufwand wegen nicht beanspruchten Lohnkosten für vakante Stelle in der Verwaltung der Dienststelle
440.365		40'000	2008 wurden für die Löschwassereinrichtungen ausserhalb des Baugebietes keine Beiträge benötigt
440.490	136'169		Aufgrund des geringeren Aufwandes der Verwaltung der Dienststelle weniger intern verrechneter Verwaltungsaufwand an die Logistik und die Zivilschutzorganisation
441.306		37'031	Weniger Schicht- und Verpflegungszulagen und geringere Kosten für Dienstkleider bei der Berufsfeuerwehr

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
441.311	33'884		Beschaffung eines Auto-Transportanhängers (CHF 12'914) (14.10.2008), Mehrkosten bei der Brand- und Chemiewehrausrüstung (CHF 32'612), dafür Einsparungen bei den Feuerwehrgeräten (CHF 11'283)
441.312	14'198		Höhere Kosten für Wasser, Strom und Gas
441.313		389'973	Minderaufwand für Verbrauchsmaterialien bei Arbeiten für Dritte und Einkäufe für die Werkstätten des Dienstleistungszentrums sowie geringere Kosten bei der Milizfeuerwehr für Materialien des Unterhaltes
441.318		54'506	Weniger Kosten für EDV-Dienstleistungen (Kein Serversatz)
441.330	7'324		Höhere Debitorenverluste infolge Abschreibungen nicht bezahlter Rechnungen der Berufsfeuerwehr
441.380	1'086'436		Grössere Einlage in das Ausgleichskonto infolge Ertragsüberschuss der Feuerwehrrrechnung, u.a. höhere Einnahmen aus der Feuerwehrrersatzabgabe
441.434	98'043		Weniger Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (minus 141'363; siehe auch Konto 441.313), dafür Mehrerträge an Vergütungen für die Feuermeldeanlagen (CHF 16'535), Sicherheitswachen (CHF 11'378) und höhere Leistungsschädigungen aus der Zusammenarbeit mit den Schweizerischen Bundesbahnen SBB (CHF 11'966)
441.461	81'286		Aufgrund einer Fehlannahme wurde der Beitrag der Gebäudeversicherungsanstalt (GVA) an die Kosten der Berufsfeuerwehr zu hoch budgetiert (CHF 50'000). Zudem erfolgte der Beitrag der GVA an die Beschaffung von Fahrzeugen erst im Rechnungsjahr 2009 (CHF 30'000). Der Beitrag der GVA an die Kurskosten der BFSG fiel um CHF 4'800 niedriger aus. Dafür resultierten bei der Milizfeuerwehr höhere Beiträge für Neuanschaffungen und an die Kurskosten (CHF 3'620)
441.490		739'411	Grösserer Ertrag aus den Feuerwehrrersatzabgaben
442.301		74'994	Teilpensionierung eines Mitarbeiters aus gesundheitlichen Gründen, zudem waren die effektiven Lohnkosten eines neu eingestellten Mitarbeiters geringer als budgetiert
442.318		64'464	Weniger Telefon- und Sirenenfernsteuerungsgebühren (CHF 27'865), Frachtkosten (CHF 4'475), Kosten für den Reinigungsdienst (CHF 2'108), Motorfahrzeuggebühren (CHF 5'064) sowie geringere Kosten bei Dienstleistungen und Einsätzen der Zivilschutzorganisation (CHF 24'353)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
442.390		138'169	Siehe Begründung zu Konto 440.490
442.435		41'961	Mehr Verkäufe von Zivilschutz-Liquidationsmaterial
442.436		40'349	Rückzahlung Erwerbsausfallentschädigungen an den Bund (17.06.2008)
450.301	84'602		Das Lohnbudget wurde nicht den beschlossenen Umstrukturierungen angepasst (03.02.2009)
450.318		53'399	Der Minderaufwand setzt sich zusammen aus weniger Ausgaben in den Bereichen Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit Publikationen und Vorträgen (CHF 8'782), Organisatorische Überprüfungen, Gutachten (CHF 14'969), Leistungen Dritter für das Integrationskonzept (CHF 20'736) und Leistungen Dritter für die Gesundheitsförderung (CHF 9'000)
452.301	57'123		Ein nicht budgetierter Mutterschaftsurlaub und Mehraufwand für Ersatzanstellungen (03.02.2009)
452.310	3'610		Der Neudruck der Broschüre über das Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riedererholz war nicht budgetiert (09.12.2008)
452.451		124'773	Gemäss den Bestimmungen der interkantonalen Heimvereinbarung und des Sozialhilfegesetzes trägt der Kanton das Restdefizit des Wohnheims für Kinder und Jugendliche
452.452		53'656	Es wurden mehr Kinder und Jugendliche anderer Gemeinden im Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riedererholz platziert, womit die diesen Gemeinden verrechneten Kosten höher ausfielen
452.490	123'522		Entsprechend der höher ausgefallenen Zahl Platzierungen und damit höheren Rückerstattungen durch andere Gemeinden (452.452) wurden der Sozialhilfe weniger Tageskosten verrechnet (410.390)
453.301	34'018		Eine krankheitsbedingte Abwesenheit während sechs Monaten erforderte Mehrarbeit durch die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (03.02.2009)
453.330	19'864		Mangels Aktiven wurde der Konkurs einer verstorbenen Bewohnerin eingestellt

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
5 DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE			
500.437	2'900		Die Anzahl der Verbüßungen wilder Ablagerungen liegt wesentlich unter dem Vorjahreswert
501.318	49'352		Mehraufwand für den Teil der Wärmebildaktion 2007/2008, welcher erst im Januar und Februar 2008 erfolgte. Da alle Rechnungen erst im Berichtsjahr gestellt wurden, entstand ein höherer Mehrertrag (Konto Nr. 501.434)
501.365		721'958	Kleinere Inanspruchnahme des Energiefonds, da zwischen den Beitragsgutsprachen und der Auszahlung ein Zeitraum von bis zu zwei Jahren liegen kann
501.434		118'888	Einnahmen aus der Wärmebildaktion 2007/2008, für welche den Auftraggebern im Berichtsjahr gesamthaft Rechnung gestellt wurde
501.436	703'993		Siehe Konto 501.365. Die Differenz von CHF 17'965 stammt von Rückerstattungen (Kanton SG, NewRide usw.) im Zusammenhang mit gemeinsamen Projekten
510.301	31'820		Tiefere Lohnkosten aufgrund der Alterstruktur des Personals
510.309	2'250		Zusätzliche Weiterbildung zum Thema Gesundheit und Aufbau eines Risk-Managements (03.02.2009)
511.301	166'363		Übernahme per 01.01.2008 des Sammeldienstes für Abfälle und Wertstoffe mit zehn Stellen vom TBA ergab Unsicherheit bei der Budgetierung. Übernahme einer halben Stelle von der Abteilung Deponie (siehe Konto 512.301) (StParl 30.06.2009)
511.316		38'130	Die Räumlichkeiten beim KHK für den Sammeldienst konnten erst in der 2. Jahreshälfte bezogen werden und werden im 2009 nachbelastet
511.318	39'989		Mehrkosten beim KHK durch leichte Zunahme des Hauskehrichs aus der Stadt (03.02.2009)
511.380	55'523		Höhere Einlage in die Spezialfinanzierung aufgrund des Geschäftsergebnisses
511.390	138'166		Erhöhter altersbedingter Fahrzeugaufwand der Kehrlichtfahrzeuge
511.434		129'501	Mehr verkaufte Gebührensäcke und -marken

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
511.435		222'468	Deutlich über den Erwartungen liegende Preise für Altpapier und Karton
511.436		37'436	Lohnrückerstattungen durch SUVA und EO
512.301		55'864	Abtretung einer halben Stelle an die Abt. Abfallentsorgung (siehe Konto 511.301)
512.313	32'651		Zunahmen der Anlieferungen verursachten zusätzliche Aufwendungen von Verbrauchsmaterialien (05.08.2008)
512.318	412'249		Höhere Leistungen Dritter (Maschinenmiete, Strassenreinigung, Aushilfen) in Abhängigkeit von wesentlich höheren Anliefermengen auf die Deponie (vgl. ebenfalls Konto 512.434)
512.380	2'280'583		Über dem Budget liegende Einlage in die Spezialfinanzierung aufgrund des Geschäftsergebnisses
512.390		113'021	Es mussten wenig Leistungen vom Strasseninspektorat in Anspruch genommen und weniger Schmutzwasser zur ARA geleitet werden
512.434		2'334'951	Mehrertrag aufgrund wesentlich höherer Anliefermengen
512.436		31'855	Rückerstattung EO und grössere Versicherungsleistungen aus Schadenfall
512.438		196'602	Mehrertrag aufgrund höherer Anliefermengen
513.301		85'337	Tiefere Personalkosten infolge Vakanz
513.312		40'862	Geringerer Strombezug der Abwasserbetriebe dank höherer Eigenversorgung und Minderverbrauch
513.314	144'846		Höherer baulicher Unterhalt im Kanalbereich (03.02.2009)
513.315	78'048		Aufgrund einer Havarie mussten die Motoren des BHKW revidiert werden (03.02.2009)
513.318		95'043	Geringere Transportkosten der Abwasserbetriebe und tieferer Aufwand für die Klärschlammverbrennung infolge Gebührensenkung
513.380	950'455		Über dem Budget liegende Einlage in die Spezialfinanzierung aufgrund des Geschäftsergebnisses
513.434		990'504	Höhere Gebäudebeiträge dank grossen Bauvorhaben
513.435	20'561		Geringere Dienstleistungen der ARA

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
513.436		45'508	Rückerstattungen von SUVA und EO
513.438	38'821		Reduziertes Investitionsvolumen ergab geringere Eigenleistungen
513.490	222'763		Geringere Verrechnungen an Strasseninspektorat, insbesondere für Entwässerungsgebühren und Personalleistungen
514.313	6'333		Notwendige Sanierung der Kühleinrichtung (03.02.2009)

6 DIREKTION BAU UND PLANUNG

600.300		49'222	Tieferer Aufwand für den Sachverständigenrat als erwartet
600.301		90'343	Tiefere Lohnkosten infolge Reorganisation im Direktionssekretariat, in der Baubuchhaltung und der Telefonzentrale
600.315	8'207		Der DBP-Fahrzeugpool verfügt über ein Mobility-Fahrzeug, das neu auf diesem Konto abgerechnet wird (13.01.2009)
600.435	7'045		Tiefere Verkäufe von Drucksachen, Fotokopien etc. in der Baudokumentation
6090.3655		155'864	Die Höhe der ausbezahlten Beträge richtet sich nach der Anzahl der Begünstigten, die sich von Jahr zu Jahr ändern kann
6090.3657	3'699		Die Höhe der ausbezahlten Beträge richtet sich nach der Anzahl der Begünstigten, die sich von Jahr zu Jahr ändern kann
6093.3610		32'716	Die Beförsterungskosten wurden vom Kanton noch nach alter Berechnungsgrundlage abgerechnet
610.301	31'408		Kurzzeitige Doppelbesetzungen von Stellen zur Einarbeitung der neuen Mitarbeitenden sowie gesamthafte Auszahlung der Entschädigung für einen im Jahre 2007 begonnenen Sonderauftrag für Stammgeleise (03.02.2009)
610.310	12'856		Der neue Velostadtplan wurde wegen zusätzlicher Bedürfnisse erst im Jahre 2008 fertig gestellt (03.02.2009)
610.311	4'450		Ersatz des bei einem Einbruchdiebstahl entwendeten Laptops. Die Versicherungsleistungen wurden dem Konto 610.4366 gutgeschrieben (03.02.2009)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
610.438		34'900	Überdurchschnittliche Eigenleistungen im Rahmen von Projektierungs- und Bauleitungsarbeiten
611.301		366'819	Trotz vieler Stellensuchender konnten vakante Stellen erst im Laufe des Herbstes mit geeigneten Personen besetzt werden
611.311	232'440		Verschiedene im Jahre 2007 bestellte Fahrzeuge wurden erst 2008 ausgeliefert (StParl 30.06.2009)
611.314	302'726		Die rege Bautätigkeit und die vielen Leitungserneuerungen durch die Werke führten zu einer grossen Anzahl von Aufgrabungen. Für die Instandstellungsarbeiten mussten vermehrt Fremdfirmen beigezogen werden. Die entsprechenden Mehreinnahmen sind im Konto 611.434 ausgewiesen
611.315		51'828	Weniger Reparaturen an Geräten und Betriebseinrichtungen durch Fremdfirmen
611.318	88'906		Der frühe Wintereinbruch im Oktober mit anhaltenden Frosttagen hatte vermehrte Pfadarbeiten und Salzeinsätze durch Dritte zur Folge (03.02.2009)
611.330	3'846		Abschreibung wegen zweier Firmenkonkurse
611.390	2'262'910		Infolge weniger Überzeitguthaben aus der Winterperiode 2007/2008 und geringerer Unfallabsenzen konnten mehr intern verrechenbare Leistungen erbracht werden
611.391		204'144	Tiefere Ausgaben für Entwässerungsgebühren und weniger Aufwendungen anderer Dienststellen für die Schneeräumung
611.434		1'869'409	Mehreinnahmen als Folge von Instandstellungsarbeiten nach Aufgrabungen wegen Neubauten und Leitungserneuerungen sowie dem Unterhalt von Fahrzeugen für andere Dienststellen
611.435		67'541	Aus MwSt-technischen Gründen sind Erträge aus dem Eintausch von Fahrzeugen und Maschinen neu separat auszuweisen
611.436	397'532		Weniger Leitungsbrüche reduzierten die Einnahmen aus der Instandstellung der Aufgrabungen. Zudem gingen die Lohnrückerstattungen der Unfallversicherung zurück, weil die Zahl der Abwesenheitstage massiv gesenkt werden konnte

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
611.438	44'625		Weniger Eigenleistungen zu Lasten der Investitionsrechnung
611.451	59'244		Die Rückerstattungen des Kantons für den betrieblichen Unterhalt der Kantonsstrassen werden jeweils erst im Folgejahr definitiv abgerechnet. Ausserdem führte der relativ milde Winter 2007 zu Mindereinnahmen
611.461	174'329		Mit der Einführung des neuen Finanzausgleichs wurden die Beiträge des Kantons an die Strassenlasten neu geregelt. Bei der Budgetierung war die zu erwartende Summe noch nicht bekannt (CHF -571'332)
611.490		2'521'623	Die geringeren Überzeitguthaben aus der Winterperiode 2007/2008 und weniger Unfallabsenzen ergaben mehr produktive Personalstunden und damit Mehreinnahmen durch höhere interne Personal- und Fahrzeugverrechnungen
614.314		75'112	Die Sanierung mehrerer Kunstbauten musste aus verschiedenen Gründen verschoben werden (Konto 614.3141: - CHF 160'000); stattdessen wurde der Budgetbetrag beim Konto 614.3140 „Baulicher Unterhalt von Gemeindestrassen und -wegen“ um CHF 85'000 überschritten, was insgesamt einen Minderaufwand von CHF 75'000 ausmachte
615.315	158'433		Die Unterhaltsarbeiten werden den sgsw neu pauschal vergütet, was eine Kostenverlagerung vom Konto 6151 „Gemeindestrassen und -wege“ zum Konto 6152 „Staatsstrassen innerhalb des Siedlungsgebietes“ zur Folge hatte (StParl 30.06.2009)
615.316	92'407		Weil deutlich mehr Projekte realisiert wurden, erhöhten sich die Abschreibungen (03.02.2009)
616.3610		97'612	Die Budgetierung basiert auf den Erfahrungen der Vorjahre und den erwarteten künftigen Verkehrsangeboten. Die budgetrelevanten Informationen des Kantons folgen jeweils erst im Spätherbst
616.3636	62'963		Die Budgetierung basiert auf den Erfahrungen der Vorjahre und den erwarteten künftigen Verkehrsangeboten. Aufgrund der Abhängigkeit von der Abgebotsbestellung des Kantons liegen genauere Zahlen jeweils erst im Spätherbst vor (18.03.2008)
616.3637		62'730	Die Budgetierung basiert auf den Erfahrungen der Vorjahre und den erwarteten künftigen Verkehrsangeboten. Aufgrund der Abhängigkeit von der Angebotsbestellung des Kantons liegen genauere Zahlen jeweils erst im Spätherbst vor

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
616.3640		68'435	Aufgrund des erfolgreichen Tarifverbundes reduzierte sich der Beitrag des Kantons deutlich, was auch den Beitrag der Gemeinden an den Kanton beeinflusste
616.4361		1'087'077	Abrechnung der definitiven Beiträge des Kantons für die Zeit zwischen 2000 und 2007. Aus der rückwirkenden Neubeurteilung der Situation beim Einkaufszentrum Gallusmarkt resultierten Einnahmen von rund CHF 240'000. Zudem wurden die Einnahmen der VBSG aus den Jahren 2000 bis 2006 von CHF 0.73 Mio. im Zusammenhang mit dem erwähnten Einkaufszentrum dem Konto gutgeschrieben
620.301	54'236		Mehrkosten durch eine befristete Stelle bis Ende 2009, allgemeine Lohnerhöhungen und Teuerung (05.06.2008)
620.310	6'679		Die einheitlichen PDAs für alle Mitarbeitenden des Hochbauamtes waren im Budget nicht eingeplant (03.02.2009)
620.438	15'500		Keine Eigenleistungen
621.301		90'910	Durch Personalabgänge und spätere Stellenwiederbesetzungen kam es zu Minderkosten
621.311	31'158		Wegen eines Brandfalles wurden bei der Stadtpolizei Büromöbel ersetzt. Im Theater St.Gallen wurden neue Stapelstühle angeschafft (03.02.2009)
621.312	68'410		Im Theater St.Gallen musste aufgrund tiefer Temperaturen der Spitzenölkessel in Betrieb genommen werden. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde der Tank zweimal gefüllt. Daraus entstanden Kosten von CHF 47'676. Des Weiteren gab es einen Mehrverbrauch an Wasser durch die Brunnen, welche laufend an Wasserzähler angeschlossen werden (vorher pauschal berechnet), und einen Mehrverbrauch an Strom
621.314	280'487		In den Büros des Betriebsamtes traten bei den UKV-Verkabelungen Ende 2007 / Anfang 2008 sogenannte Kriechströme auf. Verursacht wurden diese durch eine veraltete und nicht mehr den geltenden Normen entsprechende Starkstrominstallation. Sie wurde sofort saniert (CHF 51'000). Durch einen Brandfall im Büro der Verkehrsangestellten sind Gebäudeschäden gemäss Versicherungsvereinbarung mit der GVA mit einem Selbstbehalt von insgesamt CHF 50'000 belastet. Für den vorzeitig freigegebenen Bereich der Brühltor-Passage sind für die zusätzliche Reinigung Mehrkosten von CHF 34'000 angefallen. Für

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			die Toilettenreinigung / WC-Betreuung Brühlgasse 1 ergaben sich Kosten von CHF 145'000 (StParl 30.06.2009)
621.315		46'967	Minderkosten durch Wegfall der Stofftuchrollen. Im Unterhalt Mobiliar gab es weniger Reparaturen als budgetiert sowie weniger Wartungsaufwand und Reparaturen der Telematikanlage und der Reinigungsmaschinen
621.316		72'214	Das Strassenwärtermagazin an der Rorschacherstrasse 21 wurde gekündigt (CHF 27'000). Die Miete der Ludothek wurde budgetiert, obwohl diese von ihr selbst bezahlt wird (CHF 34'600). Nebenkosten wurden höher budgetiert
621.427		33'741	Aus der Vermietung der Büroräumlichkeiten im 4. sowie 5. Stock des Rathauses konnten mehr Mietzinseinnahmen generiert werden als angenommen. Des Weiteren fielen höhere Einnahmen aus der Vermietung Adlersaal (St.Georgen-Strasse 82) an als veranschlagt
621.436		209'403	Durch die Sofortmassnahmen an den VBSG Wartehallen ergaben sich höhere Rückerstattungen als angenommen (CHF 147'000). Aufgrund der hohen Energiepreise während der Heizperiode 2007/08 fielen höhere Rückerstattungen für Heiz- und Nebenkosten an als budgetiert
622.314		155'171	Das Konto wurde mit dem Konto 621.314 zusammengelegt und nicht mehr bebucht
624.311		39'777	In verschiedenen Schulanlagen wurde weniger Mobiliar benötigt
624.312	123'121		Mehraufwendungen infolge gestiegener Energiekosten. Für den Voranschlag wurde ein durchschnittlicher Gaspreis von CHF 0.066 angenommen. Effektiv betrug er im 2008 CHF 0.079
624.313	6'303		Mehrkosten durch den Ersatz von Glühbirnen mit Sparlampen in verschiedenen Schulanlagen (03.02.2009)
624.314		398'568	Beim Schulhaus Lachen gab es keinen Fensterersatz wie geplant (CHF 38'000). Kostenersparnis beim Schulhaus Hebel durch nicht benötigte Bodenbeläge (CHF 27'000). Beim Hort Gerbeweg wurden wegen der Planung Feldli die Umgebungsarbeiten zurückgestellt (CHF 40'000). Beim Kindergarten Kobelstrasse wurden die geplanten Malerarbeiten nicht ausgeführt (CHF 10'000). Wegen der Planung Blumenbergplatz wurde die Sanierung zurückgestellt (CHF 20'000). Die geplante Dachsanierung im Kindergarten Oberzil wurde nicht ausgeführt (CHF 60'000). Im Kinder-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			garten Flurhofstrasse wurden die geplanten Sanierungen nicht durchgeführt (CHF 15'000) Allgemein wurden in den Kindergärten wie bei den Jugendquartiervereinen und Horten weniger Unterhaltsarbeiten durchgeführt und es wurde weniger Toilettenmaterial benötigt
624.316	97'866		Die Mieten der Liegenschaften Rosenbergstrasse 38 (Logopädie), Zimmergartenstrasse 2 (PP SPD) und Zürcherstrasse 432 (BiWi) waren bei der Budgetierung noch nicht bekannt. An der Schreinerstrasse 1 wurde zusätzlich das 3. OG vermietet. An der Gesellstrasse 8-10 gab es höhere Baurechtszinsen und die Falkensteinstrasse 8 sowie die Zürcherstrasse 45 waren bei der Budgetierung noch nicht bekannt (03.02.2009)
624.330	2'192		Verlustschein aus Vandalenakt im Schulhaus Tschudiwies
624.427		119'537	Während der Budgetierungsrunde 2008 noch nicht bekanntes Mietverhältnis (Sprachheilschule St.Gallen, Rosenbergstrasse 38) sowie höhere Mietzinseinnahmen aufgrund Anpassungen von Nettomietzinsen an den Hypothekarzinsatz per 01.07.2008
624.490	436'358		Durch weniger Unterhaltsarbeiten in den Kindergärten und Schulen wurde auch weniger intern verrechnet
625.312	59'726		Mehraufwendungen infolge gestiegenen Energiekosten. Ausserdem waren für das Espenmoos keine Ölkosten budgetiert. Der Tank musste aber gefüllt werden (CHF 14'974.15)
625.314		270'067	Die geplanten Unterhaltsarbeiten an der Steinachhalle wurden zurückgestellt
625.318	4'937		Durch die Neueinschätzung des Athletik Zentrums ergaben sich höhere Assekuranz- und Gebäudehaftpflichtprämien (03.02.2009)
625.490	129'217		Durch weniger Unterhaltsarbeiten in den Sportgebäuden wurde auch weniger intern verrechnet
630.301	62'387		Mehrkosten im Zusammenhang mit Mutterschaftsurlaub zweier Mitarbeiterinnen (20.01.2009)
631.311	69'650		Ersatz der Krananlage wegen unvorhersehbaren, grossen Schäden am bestehenden Kran (18.11.2008)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
631.313	16'690		Mehrkosten wegen starken Schwankungen der Treibstoffpreise für Benzin und Diesel (20.01.2009)
631.438	5'000		Im Berichtsjahr konnten keine Eigenleistungen verrechnet werden
632.301		44'009	Minderkosten im Zusammenhang mit Personalmutationen
632.313	17'774		Baum- und Heckenpflanzung an der Gsellstrasse 26 im Zusammenhang mit der im Jahre 2004 geleisteten Entschädigung für ein unterirdisches Überbauungsrecht für die Erstellung einer Tiefgarage (04.03.2008)
632.438	24'000		Im Berichtsjahr konnten keine Eigenleistungen verrechnet werden
633.436	13'830		Geringerer Aufwand für Unterhaltsarbeiten am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum
635.434	98'328		Geringere Einnahmen aus Gebühren für Privatgrabstätten und Urnennischen, tiefere Vergütungen für Bestattungskosten
636.312	6'686		Intensivere Bewässerung der Fussballfelder während längerer Trockenperiode im Frühjahr
641.318	15'414		Höhere Ausgaben für Versicherungsprämien aufgrund des im Voranschlag 2008 nicht berücksichtigten Erwerbs der Liegenschaften Guisanstrasse 83, Kolosseumstrasse 8/14, Mövenstrasse 2b/14, Museumstrasse 2 / Rorschacherstrasse 1/3/5, Zürcherstrasse 122 und 45 (Restfläche STWE) (20.01.2009)
641.319	26'247		Die auf die leerstehenden Wohnungen entfallenden Heiz- und Nebenkosten gehen zu Lasten des Vermieters. Aufgrund der hohen Energiekosten während der Heizperiode 2007/08 war dieser Anteil höher als veranschlagt (20.01.2009)
641.330	24'354		Höhere Debitorenverluste als budgetiert
641.396	453'051		Höhere Belastung interner Zinsen aufgrund des zusätzlichen Erwerbs von Liegenschaften
641.423		731'840	Höhere Mietzinseinnahmen aufgrund des zusätzlichen Erwerbs von Liegenschaften und der erfolgten Mietzinsanpassung per 01.07.2008

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
641.439	65'681		Geringere wertvermehrnde Investitionen mit entsprechender Aktivierung als veranschlagt
643.314		38'538	Tiefere Kosten für baulichen Unterhalt als veranschlagt aufgrund ausbleibender starker Sommerregen
643.423		70'363	Mehrertrag in Form nicht veranschlagter Mietzinseinnahmen aufgrund verzögerter Abgabe im Baurecht der Liegenschaft Kolumbanstrasse 2
643.424		457'415	Mehrertrag aufgrund im Voranschlag 2008 nicht berücksichtigtem Teilverkauf Bildstrasse (W4619) an den Kanton für Erschliessung Nationalstrasse A1 (Autobahnanschluss), Verkauf Vogelherdstrasse (F5875) an die IGV Promotion St.Gallen sowie aus der Erschliessung Vogelherd (Entschädigung / Landerwerbskosten Erbegemeinschaft Mazenauer)
643.434		50'138	Mehrertrag aufgrund nicht veranschlagter Dienstbarkeitsentschädigung der IGV Promotion St.Gallen AG für das Mitbenützungrecht Spielwiese Tablatstrasse (F5863)
644.319	4'429		Im Voranschlag 2008 nicht berücksichtigte Pauschalentschädigung an die Stockwerkeigentümer-Gemeinschaft für nicht weiter geleitete Entschädigungen 2004 bis 2007 der Allgemeinen Plakatgesellschaft St.Gallen für die Reklameeinrichtung auf dem Baurechtsgrundstück Sonnmattstrasse 21-21b (14.05.2008)
644.423		101'860	Höhere Einnahmen aus Baurechtszinsen aufgrund Anpassungen an den Hypothekarzinssatz
65.301		129'291	Tieferer Aufwand infolge vakanter Stellen
65.311	7'554		Büromobiliar-Ergänzungen (22.04.2008)
65.380	14'868		Zunahme der Gesuche für nicht erstellte Schutzräume
65.431		208'109	Mehreinnahmen durch starke Bautätigkeit
65.434		54'156	Mehreinnahmen für die Beanspruchung des öffentlichen Grundes (Bauinstallationen) infolge starker Bautätigkeit
65.436	34'000		Dieses Jahr wurde keine Baurechtstagung durchgeführt. Ersatzvornahmen waren nicht erforderlich. Ebenso fielen keine Lohnrückerstattungen an

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
660.313	4'762		Grösserer Verbrauch von Vermarktungsmaterialien. Wird den Verursachern im Konto 660.4350 weiter verrechnet (13.01.2009)
660.431		286'432	Kumulation von Zunahme bei den Vermessungsaufträgen, Schlussrechnung zu zahlreichen Grossbaustellen, Ausschlag der Jahresschwankungen im positiven Bereich
660.438		93'482	Besonders viele und grosse Vermessungsarbeiten konnten abgeschlossen werden
67.330		30'217	Abschreibung falsch budgetiert
67.431		299'968	Mehreinnahmen bei gleicher Anzahl Handänderungen infolge höherer Kaufpreise
67.451		120'906	Mehreinnahmen infolge erhöhter Schätzungstätigkeit
680.301		32'750	Minderkosten, da eine vakante Stelle erst später besetzt wurde
680.311	13'875		Im Zusammenhang mit der Neubesetzung der Leiterin des Stadtplanungsamtes entstand zusätzlicher Bedarf an Büromobiliar (02.12.2008)
680.314	5'304		Die Sanierung des Amphibienlaichgebietes Hüttenwiesweiher fiel aufgrund ungünstiger Bodenverhältnisse teurer aus als budgetiert (20.01.2009)
680.318		51'963	Tiefere Ausgaben, da einige grössere Planungsarbeiten aufgrund personeller Engpässe verschoben werden mussten
680.436		58'008	Höhere Einnahmen dank grösserer Planungstätigkeit
681.314	3'492		Kosten wegen unvorhergesehenem Umzug des Lagers von schützenswerten Bauteilen (20.01.2009)
681.365	11'600		Auszahlung von Beiträgen an einige grosse Bauvorhaben (20.01.2009)
681.366		31'924	Weniger Beitragsgesuche gegenüber dem mehrjährigen Durchschnitt
681.480	216'640		Tiefere Aufwendungen führten zu geringerer Entnahme aus den Spezialfinanzierungen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550 SANKT GALLER STADTWERKE			
550.30100		2'693'363	Mehrertrag aufgrund 2.8 Prozent höherer Energieverkaufsmenge und geringerer Preiszugeständnisse an Kunden
550.30200		12'557'593	Anstelle der budgetierten Erdgasverkaufsmenge von 866,0 GWh wurden effektiv 968,6 GWh verkauft. Mehrertrag auf Grund von zwei erheblichen Gaspreiserhöhungen
550.30300	525'087		Der Budgetierung lag ein höherer Wasserabsatz zugrunde
550.30400		480'673	Obwohl nur 60,5 GWh anstelle der budgetierten 63,5 GWh verkauft wurden, resultiert aufgrund der Heizölpreisentwicklung ein höherer Ertrag aus Wärmeverkauf
550.30901		384'072	Höherer Ertrag aus Nutzungsgebühren für Lichtwellenleiter
550.30909		156'766	Mehrertrag aus Dienstleistungsverrechnung
550.34010		761'494	Mehrertrag aus Mitarbeiterleistungen für Bauten Dritter
550.34030		202'500	Mehrertrag aus Verrechnung von Materialverkauf
550.34090		1'757'023	Mehrertrag aus Verrechnung von Bauaufträgen und Bauten für Dritte im LWL-Netz, im Leitungsbau und in den Installationen
550.36001		63'603	Höhere Verrechnung von Kapitalkosten der Öffentlichen Beleuchtung
550.36002	1'090'031		Geringere Poolkostenverrechnung an die RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG
550.36090		718'463	Mehrertrag aus dem Verkauf von Benzin und Altmaterial. Höhere verrechnete Leistungen am Wasserverteilnetz sowie Einnahmen aus Einspeisevergütung der Photovoltaikanlagen
550.37010		802'347	Höhere Leistungen für die Baurechnung
550.38010	607'802		Bestandesabnahme an angefangenen Kundenarbeiten
550.39020		163'389	Geringere Debitorenverluste
550.40100	365'516		Anstelle der budgetierten Menge von 507,9 GWh mussten 520,5 GWh beschafft werden. Der Mehrbedarf konnte durch Preisreduktionen der SN Energie AG auf dem Hochtarif und dem Leistungspreis mehr als kompensiert werden

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.40200	14'720'400		Der Erdgaseinkauf ist gesamthaft um 14,7 Millionen Franken höher als budgetiert. Anstelle der budgetierten 871,0 GWh wurden 980,5 GWh beschafft. Höhere Arbeitspreise aufgrund des gestiegenen Heizölpreises
550.40206		99'983	Minderaufwand für Erdgas-Durchleitungskosten
550.40310		545'019	Die RWSG verrechnet ihren Partnern eine geringere Grundbelastung, weil die durch die Sankt Galler Stadtwerke verrechneten Poolkosten für die Anlagen I und II gesamthaft geringer ausfallen
550.40320		351'055	Kleinere Beschaffung von Wasser zu tieferem Preis
550.40400		224'382	Anstelle der budgetierten Menge von 68,0 GWh mussten 64,3 GWh beschafft werden
550.41000		861'387	Geringerer Materialaufwand ab Lager für Dienstleistungen und Kundenaufträge
550.41100		370'264	Minderaufwand für Kundenprojekte im Anlagenbau und im Leitungsbau
550.44000		1'064'332	Minderaufwand für Gutachten und Studien für die Elektrizitäts-, Erdgas- und Wasserversorgung
550.44010	188'974		Der Minderaufwand am Leitungsnetz der Erdgas- und Wasserversorgung wird mehr als kompensiert durch höhere Bau- und Unterhaltsarbeiten am Niederspannungsnetz und im Glasfasernetz (StParl 30.06.2009)
550.44020	128'838		Spleissarbeiten durch externe Fachspezialisten am Glasfasernetz (10.02.2009)
550.49000	4'062		Rückgang von skontoberechtigten Rechnungen
550.50000		222'301	1.7 Personaleinheiten weniger als budgetiert
550.57040		55'509	Den sgsw wurde weniger Rentnerteuerung belastet
550.57050		143'382	Geringere Aufwendungen für den Auskauf von Rentenkürzungen
550.57060		165'469	Geringerer Aufwand für die Verzinsung der Deckungslücke der Pensionskasse
550.58000	36'245		Mehr Inseerate aufgrund der Personalfluktuation (10.02.2009)
550.58030	36'494		Durchführung von Strategieworkshops sowie Kaderausbildungen (10.02.2009)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.60205		323'715	Geringerer Aufwand für die Revision und Beschaffung von Stromzähler
550.60210		229'293	Der Budgetierung lag ein grösserer Bedarf zugrunde
550.60220	56'380		Ersatz eines Zweiachsanhängers (17.04.2008)
550.60230		172'736	Geringere Kosten für Energie in den beiden Seewasserwerken und für Pumpenenergie
550.60300	19'329		Höherer Bedarf an Betriebsstoffen für Fahrzeuge sowie Preissteigerungen (10.02.2009)
550.60400		33'393	Der Aufwand für Telefntaxen war geringer als veranschlagt
550.60500		272'453	Geringerer Prämienaufwand für die Wasserversorgung
550.60600		92'727	Minderaufwand für Gebühren des Vermessungsamtes und für Eichgebühren von Zählern
550.60800	82'656		Kosten für das Projekt „Zukunftsperspektiven kommunaler Energieversorgung in der Schweiz“ sowie für Erdgastankstellen (10.02.2009)
550.61110	179'248		Mehrbedarf an Büroeinrichtungen aufgrund Reorganisation und Stellenplanerweiterung (StParl 30.06.2009)
550.61600	86'194		Tag der offenen Türe und Behördenanlass nach Abschluss des Projekts 100-kV-Kabelringleitung sowie Kommunikationsmassnahmen zur Strommarktöffnung (10.02.2009)
550.67000	1'535'142		Restabschreibungen der ausser Betrieb genommenen Anlageteile im Seewasserwerk Riet (21.10.2008). Ferner höherer Abschreibungsbedarf aufgrund von Neuinvestitionen (StParl 30.06.2009)
550.67100	50'000		Abschreibung der Beteiligung an der Kraftwerk Burentobel AG (24.02.2009)
550.68501	46'865		Höherer Kapitalbedarf
550.81001	2'087'791		Das Rechnungsergebnis erfordert eine geringere Entnahme
550.81002		288'412	Das Rechnungsergebnis erfordert eine grössere Entnahme
550.81003	1'649'949		Das Rechnungsergebnis erfordert eine geringere Entnahme
550.81004		50'000	Kostenanteil an die Sanierung der Altlasten des Gaswerkareals Arbon zu Lasten der Baureserve (24.02.2009)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.81011	9'457		Das Rechnungsergebnis erlaubt eine Einlage
550.81012	45'782		Das Rechnungsergebnis erlaubt eine Einlage
550.81017	692'859		Das Rechnungsergebnis erlaubt eine höhere Einlage (StParl 30.06.2009)
550.81022	600'000		Infolge des besseren Rechnungsergebnisses wird eine Einlage in die Wärme-Ablieferungsausgleichsreserve vorgenommen (StParl 30.06.2009)
550.81030	1'500'000		Erstmalige Abgrenzung der aufgelaufenen Zeitguthaben der Mitarbeitenden (StParl 30.06.2009)
550.82000	6'662		Der Budgetierung lag ein höherer Liegenschaftenertrag zugrunde

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
56 VERKEHRSBETRIEBE			
56.310		120'395	Wegen Personalfluktuationen konnten die geplanten Stellen nicht vollständig besetzt werden
56.311	84'604		Die Ausweitung der Betriebszeiten per 09. Dezember 2007 führte zu erhöhten Schichtzulagen (20.01.2009)
56.361	63'642		Im Fahrpersonal wurden 26 Neueintretende mit Dienstkleidern ausgerüstet und neue Krawatten wurden eingeführt (20.01.2009)
56.400		44'087	Die Verkaufsprovisionen des Tarifverbundes Ostwind wurden gesenkt, was sich im Kostenanteil der Verkehrsbetriebe niederschlägt. Auch die Provisionserlöse (vgl. Konto 56.819) liegen entsprechend tiefer
56.401	113'898		Die Vorbereitungsarbeiten auf den integralen Tarifverbund Ostwind führten zu Mehrkosten in der Geschäftsführung des Ostwind an denen die Verkehrsbetriebe anteilig partizipieren müssen (20.01.2009)
56.402	67'978		Je nach Rechnungsaufkommen (Kreditoren) schwankt die Vorsteuerkürzung der eidg. Mehrwertsteuerverwaltung. Im Jahre 2008 liegt sie um CHF 52'000 über Budget. Die restliche Überschreitung ist durch Kosten begründet für Lernfahrausweise, Prüfungsgebühren, die Beschaffung von Fahrerkarten und den Umtausch von bisherigen Fahrausweisen auf Papier in solche in Kreditkartenformat (20.01.2009)
56.407	22'670		Datenübertragungskosten der neuen Billettautomaten (20.01.2009)
56.421	31'802		Prämie für die Motorfahrzeughaftpflichtversicherung, die sich durch höhere Schadensätze und der grösseren Anzahl Busse über Budget bewegt (20.01.2009)
56.431	89'743		Kosten für die Sicherheitsbegleitung und den Nachtbus-ticketverkauf auf Nachtbussen der Verkehrsbetriebe (20.01.2009)
56.441	120'063		Miete von Bussen mit Chauffeurverkaufsgarät bei der Regio-bus AG in der Startphase der neuen Linie 151 (St.Gallen Bahnhof – Gossau Bahnhof für die Erschliessung der AFG-Arena). Diese Kostenüberschreitung wird durch Mehreinnahmen auf der Ertragsseite relativiert (vgl. Konto 56.813) (20.01.2009)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
56.452	550'336		Mehrverbrauch von Dieseltreibstoff durch die Zunahme an gefahrenen Kilometern (+14 Prozent), dem gestiegenen Dieselpreis (bis +20 Prozent) sowie dem Mehrverbrauch wegen Mehrgewicht und Klimatisierung (StParl 30.06.2009)
56.461		327'049	Weniger Unterhaltsarbeiten an den bisherigen und an den neuen Bussen (Garantie). Fahrleitungserneuerungen werden dem entsprechenden Rahmenkredit belastet
56.462		50'429	Pneuverbrauch und Kosten für Verbrauchsmaterial (z.B. Schmiermittel) liegen wegen der Ersatzbeschaffung der Busse unter dem Budget
56.471		95'581	Fremdleistungen für den Busunterhalt liegen ebenfalls durch die Ersatzbeschaffung der Busse tiefer als budgetiert
56.522	600'000		Der Stellenplan der VBSG ist auch beim Fahrpersonal zu knapp bemessen. Durch die angespannte Personalsituation stiegen die Überzeiten stark an. Die dafür zur Verfügung stehende Rückstellung musste darum erhöht werden (StParl 30.06.2009)
56.800		383'920	Der VBSG-Anteil an den Abonnementeinnahmen des Tarifverbundes Ostwind liegen rund CHF 300'000 (+2,5 Prozent) über den Erwartungen und auch die Einnahmen aus dem nationalen Halbtaxabo haben sich positiv entwickelt
56.813		40'665	Mit der Einführung der Linie 151 (Erschliessung AFG-Arena) stiegen nebst den Kosten (vgl. Konto 56.431) auch die Erlöse über Budget
56.814		148'594	Trotz eher restriktiver Handhabung von Werbeflächen auf den Bussen konnten die budgetierten Werbeeinnahmen u.a. auch wegen des höheren Verkehrsvolumens übertroffen werden
56.815	21'970		Der Anteil selbst ausgeführter und eigentlich durch Dritte zu verantwortender Spezialaufgaben war kleiner als erwartet
56.819	345'923		Sowohl die Verkaufschädigungen des Tarifverbundes Ostwind (vgl. Konto 56.400) als auch die Einnahmen aus Schwarzfahrergebühren lagen unter dem Budget
56.821		75'042	Leistungen der Unfallversicherungsgesellschaft
56.841		766'077	Bezahlte Konventionalstrafen von Lieferanten (CHF 678'000) sowie Buchgewinne aus Verkäufen bisheriger Busse (CHF 88'000)
56.842		77'969	Jahresergebnis (Defizit)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
57 KEHRICHTHEIZKRAFTWERK			
57.3010		81'312	Minderkosten infolge von Vakanzen
57.3060	7'092		Erfüllung der EKAS-Vorschriften betr. persönlicher Schutzausrüstung. Zusätzlicher Bedarf infolge Personalwechsel (03.02.2009)
57.3071	5'915		Neue Berechnungen ergaben eine grössere Deckungslücke, was zu höheren Zinsen führte (03.02.2009)
57.3090	14'416		Bedingt durch den Generationenwechsel gaben sich ein höhere Ausbildungsbedarf (03.02.2009)
57.3120	28'048		Die Schmutzwassergebühr 2007 wurde im Rechnungsjahr 2008 verbucht
57.3121		43'850	Geringerer Energiebezug aufgrund höherer Eigenproduktion
57.3122	10'591		Anstieg Energiepreise, witterungsabhängige Kosten
57.3131	100'179		Erhöhter Bedarf an Verbrauchsmaterial aufgrund höherer Abfallmengen und Abfallzwischenlagerung sowie infolge von Preiserhöhungen für Natronlauge und Ammoniak (03.02.20069)
57.3133	63'309		Der Kauf von Unterhaltsmaterial ist betriebsbedarfsabhängig und kann aufgrund von Lieferfristen nicht genau terminiert werden (03.02.2009)
57.3150	160'902		Aufgrund neuer Vertragsregelung muss das KHK für das Durchleitungsrecht der Transportleitung KHK-Walenbüchel aufkommen (StParl 30.06.2009)
57.3160	4'027		Kompressormiete während der Kesselrevision 2 (03.02.2009)
57.3170	8'612		Aufgrund vermehrter Ausbildung entstanden zusätzliche Reisespesen. Kostenanstieg für Verpflegungen wegen vermehrten Besucherführungen (03.02.2009)
57.3182		91'997	Geringere Ablagerungsmenge von Kehrichtschlacke. Zudem wurden keine zusätzlichen Abfallballen zwischengelagert
57.3183		141'068	Tiefere Kosten für die Entsorgung der Rückstände aus der Rauchgasreinigungsanlage
57.3184	210'934		Höhere Transportkosten aufgrund von Abfallweitergaben an andere Anlagen (StParl 30.06.2009)
57.3185	11'730		Programmanpassungen wegen Preismodell sowie die Anschaffung von Hardwarekomponenten (03.02.2009)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
57.3189		269'778	Projektierung KHK-Erneuerung weitere, grössere Leistungen fallen erst 2009 an
57.3210	621'167		Höherer Zinsaufwand aufgrund getätigter Investitionen
57.3313	498'000		Höhere Abschreibungen aufgrund höherer Investitionen
57.3520	972'213		Abfallweitergabe an Drittanlage aufgrund von Sanierungsarbeiten und hohen Anliefermengen (StParl 30.06.2009)
57.3620	7'121		Schlussabrechnung für Abfallunterricht PUSCH im 2007 erfolgte erst im 2008 (03.02.2009)
57.3801		1'734'815	Unter dem Budget liegende Einlage in die Baureserve aufgrund des Rechnungsergebnisses 2008 und höherer Abschreibungen (vgl. Konto 57.3313)
57.4210		193'881	Veränderung des Kontokorrentguthabens bewirkt höheren Zinsertrag
57.4270	30'000		Die Vermietung an den Sammeldienst konnte erst nach Mitte 2008 erfolgen und wird im 2009 in Rechnung gestellt
57.4340		283'175	Mehrertrag aufgrund erhöhter Anlieferungen
57.4520		91'217	Mehrertrag aufgrund erhöhter Anlieferungen
57.4522		133'488	Leicht gestiegene Anliefermenge der Regionsgemeinden
57.4523		133'449	Ein Betrag von rund CHF 75'000 wurde statt dem Stromverkauf (Konto 57.4527) dem Verkauf Fernwärmeversorgung gutgeschrieben. Dazu hatte die Fernwärme einen grösseren Bedarf an Energie
57.4525	38'232		Tiefere Anliefermengen von Klärschlamm
57.4527	448'928		Minderertrag aufgrund von Revisionen

KENNZAHLEN UND WICHTIGE BEGRIFFE

Stadt St. Gallen - Entwicklung der wichtigsten Grössen des städtischen Haushaltes in '000 Fr.

NEUE REIHE AB 1991 OHNE TALHOF, BFS + GBS

	1978	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Eigene Steuern <i>(Prozentuale Veränderung)</i>	116'828	213'470	208'576	214'945	209'316	217'226	212'142	216'811	222'808	223'640	256'554	251'135	249'021	251'419	253'442	250'593
		+ 5.7%	- 2.3%	+ 3.1%	- 2.6%	+ 3.8%	- 2.3%	+ 2.2%	+ 2.8%	+ 0.4%	+ 14.7%	- 2.1%	- 0.8%	+ 1.0%	+ 0.8%	- 1.1%
Einnahmenanteile, Rückerstattungen und Beiträge von anderen Gemeinwesen <i>(Prozentuale Veränderung)</i>	39'264	75'721	89'309	88'159	87'978	84'820	95'367	95'447	99'165	83'261	76'662	77'845	80'825	93'970	99'794	108'419
		- 0.5%	+ 17.9%	- 1.3%	- 0.2%	- 3.6%	+ 12.4%	+ 0.1%	+ 3.9%	- 16.0%	- 7.9%	+ 1.5%	+ 3.8%	+ 16.3%	+ 6.2%	+ 8.6%
Entgelte und Vermögenserträge <i>(Prozentuale Veränderung)</i>	46'194	120'377	121'413	133'600	133'658	132'081	129'395	133'932	139'181	134'961	133'871	138'388	139'412	147'422	147'894	160'653
		+ 3.3%	+ 0.9%	+ 10.0%	+ 0.0%	- 1.2%	- 2.0%	+ 3.5%	+ 3.9%	- 3.0%	- 0.8%	+ 3.4%	+ 0.7%	+ 5.7%	+ 0.3%	+ 8.6%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	215	1'112	514	1'253	1'197	963	917	409	1'433	1'736	2'321	903	1'474	1'313	605	1'533
Gesamtertrag	202'501	410'680	419'812	437'957	432'149	435'090	437'821	446'599	462'587	443'598	469'408	468'271	470'732	494'124	501'735	521'198
Konsumausgaben <i>(Prozentuale Veränderung)</i>	174'640	361'768	369'756	381'845	385'231	388'573	389'614	385'815	392'509	384'160	394'145	406'882	414'725	420'495	420'618	426'008
		+ 2.4%	+ 2.2%	+ 3.3%	+ 0.9%	+ 0.9%	+ 0.3%	- 1.0%	+ 1.7%	- 2.1%	+ 2.6%	+ 3.2%	+ 1.9%	+ 1.4%	+ 0.0%	+ 1.3%
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	15'124	35'091	36'344	42'009	37'220	35'223	36'771	46'181	47'137	39'244	52'674	40'817	42'869	51'461	53'872	59'605
Abschreibung auf dem Finanzvermögen	1'516	2'917	2'965	5'168	3'741	4'556	4'142	6'320	11'453	4'477	2'588	2'481	4'990	5'860	4'959	4'058
Durchlaufende Beiträge	418	1'814	1'779	1'873	65	52	62	73	75	987	630	752	823	890	1'217	948
Einlagen in Spezialfinanzierungen	2'095	7'256	7'366	5'820	6'560	5'499	5'165	5'228	5'086	9'598	11'417	16'383	5'729	12'221	17'370	28'930
Gesamtaufwand	193'793	408'846	418'210	436'715	432'817	433'903	435'754	443'617	456'260	438'466	461'454	467'315	469'136	490'927	498'036	519'549
Ertrags- oder Aufwandüberschuss	+ 8'708	+ 1'834	+ 1'602	+ 1'242	- 668	+ 1'187	+ 2'067	+ 2'982	+ 6'327	+ 5'132	+ 7'954	+ 956	+ 1'596	+ 3'197	+ 3'699	+ 1'649
Investitionsausgaben	28'782	46'661	53'850	55'763	42'977	49'662	50'976	50'122	43'870	41'019	48'769	65'001	84'431	84'688	68'404	68'693
Investitionseinnahmen	16'619	905	4'699	4'055	2'702	2'710	5'246	6'049	6'488	6'841	5'487	13'478	33'706	33'227	14'532	9'088
Nettoinvestition	12'163	45'756	49'151	51'708	40'275	46'952	45'730	44'073	37'382	34'178	43'282	51'523	50'725	51'461	53'872	59'605
Selbstfinanzierung	23'832	36'925	37'946	43'251	36'552	36'410	38'838	49'163	53'464	44'376	60'628	41'773	44'465	54'658	57'571	61'254
Zu- oder Abnahme der Nettoverschuldung	- 11'669	+ 8'831	+ 11'205	+ 8'457	+ 3'723	+ 10'542	+ 6'892	- 5'090	- 16'082	- 10'198	- 17'346	+ 9'750	+ 6'260	- 3'197	- 3'699	- 1'649
Verwaltungsvermögen	141'806	179'910	192'717	202'416	205'472	217'201	226'160	224'052	214'297	209'231	199'839	210'544	218'400	218'400	218'400	218'399
Eigenkapital	15'550	36'367	37'969	39'212	38'544	39'731	41'798	44'780	51'107	56'239	64'193	65'148	66'744	69'941	73'640	75'289
Nominelle Nettoverschuldung	126'256	143'543	154'748	163'204	166'928	177'470	184'362	179'272	163'190	152'992	135'646	145'396	151'656	148'459	144'759	143'110

NEUE REIHE AB 1991 OHNE TALHOF, BFS + GBS

	1978	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Einkommens- und Vermögenssteuern															
Einfacher Steuerertrag in 1'000 Fr.	55'099	117'449	118'449	118'972	119'338	118'643	118'516	123'060	125'914	130'777	132'912	133'815	136'351	135'513	141'812
(Prozentuale Veränderung)	100	+ 2.2%	+ 0.9%	+ 0.4%	+ 0.3%	- 0.6%	- 0.1%	+ 3.8%	+ 2.3%	+ 3.9%	+ 1.6%	+ 0.7%	+ 1.9%	- 0.6%	+ 4.6%
Index (1978 = 100)	100	213.2	215.0	215.9	216.6	215.3	215.1	223.3	228.5	237.3	241.2	242.9	247.5	245.9	257.4
Steuerfuss in Prozent	185	159	159	159	159	159	159	159	159	159	159	159	159	159	149
Nominelle laufende Steuern in 1'000 Fr.	101'330	185'322	186'879	187'540	188'683	187'561	187'377	195'166	199'763	207'537	210'889	212'326	216'344	215'435	211'270
(Prozentuale Veränderung)	100	+ 2.1%	+ 0.8%	+ 0.4%	+ 0.6%	- 0.6%	- 0.1%	+ 4.2%	+ 2.4%	+ 3.9%	+ 1.6%	+ 0.7%	+ 1.9%	- 0.4%	- 1.9%
Index (1978 = 100)	100	182.9	184.4	185.1	186.2	185.1	184.9	192.6	197.1	204.8	208.1	209.5	213.5	212.6	208.5
Reale laufende Steuern in 1'000 Fr.	101'330	105'420	105'474	105'315	105'957	104'512	102'762	105'995	107'911	111'161	112'177	111'646	112'584	111'306	106'533
(Prozentuale Veränderung)	100	+ 0.3%	+ 0.1%	- 0.2%	+ 0.6%	- 1.4%	- 1.7%	+ 3.1%	+ 1.8%	+ 3.0%	+ 0.9%	- 0.5%	+ 0.8%	- 1.1%	- 4.3%
Index (1978 = 100)	100	104.0	104.1	103.9	104.6	103.1	101.4	104.6	106.5	109.7	110.7	110.2	111.1	109.8	105.1
Konsumausgaben															
Nominelle Konsumausgaben	174'640	369'756	381'845	385'231	388'573	389'614	385'815	392'509	384'160	394'145	406'882	414'725	420'495	420'618	426'008
(Prozentuale Veränderung)	100	+ 2.2%	+ 3.3%	+ 0.9%	+ 0.9%	+ 0.3%	- 1.0%	+ 1.7%	- 2.1%	+ 2.6%	+ 3.2%	+ 1.9%	+ 1.4%	+ 0.0%	+ 1.3%
Index (1978 = 100)	100	211.7	218.6	220.6	222.5	223.1	220.9	224.8	220.0	225.7	233.0	237.5	240.8	240.8	243.9
Massgebende Teuerungsrate des Vorjahres	100	0.5%	2.0%	0.7%	0.4%	- 0.1%	1.3%	1.9%	0.3%	0.9%	0.5%	1.5%	1.0%	0.5%	1.8%
Reale Konsumausgaben in 1'000 Fr.	174'640	212'993	215'732	216'058	217'080	217'905	213'040	212'742	207'654	211'111	216'888	217'589	218'552	217'486	216'358
(Prozentuale Veränderung)	100	+ 1.7%	+ 1.3%	+ 0.2%	+ 0.5%	+ 0.4%	- 2.2%	- 0.1%	- 2.4%	+ 1.7%	+ 2.7%	+ 0.3%	+ 0.4%	- 0.5%	- 0.5%
Index (1978 = 100)	100	122.0	123.5	123.7	124.3	124.8	122.0	121.8	118.9	120.9	124.2	124.6	125.1	124.5	123.9
Haushaltskennzahlen															
- Staatsquote (Konsolidierte Konsum- und Investitionsausgaben in Prozent des kantonalen Volkseinkommens)	2.8	2.5	2.7	2.6	2.5	2.5	2.4	2.3	2.3	2.2	2.3	2.4	*	*	*
- Investitionsquote (Bruttoinvestition in Prozent der konsolidierten Konsum- und Investitionsausgaben)	14.1	12.7	12.7	10.0	11.3	11.6	11.5	10.0	9.6	11.0	13.8	16.9	16.8	14.0	13.9
- Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozent des Gesamtertrages ohne durchlaufende Beiträge)	11.8	9.1	9.9	8.5	8.4	8.9	11.0	11.6	10.0	12.9	8.9	9.5	11.1	11.5	11.8
- Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestition)	195.9	77.2	83.6	90.8	77.5	84.9	111.5	143.0	129.8	140.1	81.1	87.7	106.2	106.9	102.8
- Nettoverschuldungsquotient (Nettoverschuldung in Prozent des einfachen Steuerertrages)	229.1	131.8	137.8	140.3	148.7	155.4	151.3	132.6	121.5	103.7	109.4	113.3	108.9	106.8	100.9
- Eigenkapitaldeckungsgrad (Eigenkapital in Prozent des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge)	8.0	9.1	9.0	8.9	9.2	9.6	10.1	11.2	12.9	13.9	14.0	14.3	14.3	14.8	14.5

Erläuterung wichtiger Begriffe

Abschreibungen auf dem Finanzvermögen

Abschreibungen von uneinbringlichen Guthaben sowie von Anlagen des Finanzvermögens im Umfang der realisierten Buchverluste.

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen

Ordentliche Abschreibungen von Sachgütern, Investitionsbeiträgen, Beteiligungen sowie übrigen aktivierten Ausgaben des Verwaltungsvermögens. Die Abschreibung erfolgt auf dem Restbuchwert und liegt im Mittel zwischen 10 und 15 Prozent.

Zusätzliche Abschreibungen gehen über die ordentlichen Abschreibungen hinaus. Sie werden in der Regel in den Voranschlag eingestellt und dienen als Instrument zur konjunkturgerechten Finanzierung der Investitionen.

Artengliederung

Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Art des Aufwandes und der Erträge (z.B. Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen, Einlagen, Steuern, Entgelte, Entnahmen usw.)

Dotationskapitalien

Darlehen an die städtischen Betriebe.

Durchlaufende Beiträge

Laufende Beiträge, die die Gemeinde von anderen Gemeinwesen zugunsten Dritter erhält und an diese weitergeben muss.

Eigene Beiträge

Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung an die Stadt erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge sowie Sozialhilfeleistungen an private Haushalte.

Eigenkapital

Entsteht durch Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung. Es dient zur Deckung künftiger Aufwandüberschüsse. Zum Eigenkapital im weiteren Sinne gehören auch die Reserven in Vorfinanzierungen und Spezialfinanzierungen.

Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen

Bildung (Einlagen) bzw. Auflösung (Entnahmen) von Reserven der Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen.

Entgelte

Erträge aus Leistungen und Lieferungen, die die Stadt für Dritte erbringt, ferner die Ersatzabgaben, die Erträge aus Bussen, Rückerstattungen von Privaten und Eigenleistungen für Investitionen.

Entschädigungen an Gemeinwesen

Entschädigung an ein Gemeinwesen (Bund, Kanton, Gemeinden und Gemeindeverbände), das für ein anderes ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des eigenen Gemeinwesens ist.

Finanzierungsfehlbetrag

Die nach Abzug der Selbstfinanzierung nicht gedeckten Nettoinvestitionen. Ein Finanzfehlbetrag erhöht die Verschuldung.

Finanzierungsüberschuss

Für Verwaltungsinvestitionen nicht benötigte Mittel der Rechnungsperiode, die für den Abbau der Verschuldung verwendet werden können.

Finanzvermögen

Besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräußert werden können.

Fremdkapital

Setzt sich zusammen aus öffentlichen Schulden, Rückstellungen, transitorischen Passiven und verwalteten Geldern.

Funktionale Gliederung

Einheitlich definierte Aufgabenbereiche der öffentlichen Hand (z.B. Bildung, Soziale Wohlfahrt)

Interne Verrechnungen

Gutschriften und Belastungen zwischen Kontengruppen desselben Rechenkreises. Sie werden bei der Berechnung des Gesamtaufwandes bzw. -ertrages eliminiert. Bei der Betrachtung nach Aufgaben (Funktionen) werden die internen Verrechnungen hingegen berücksichtigt.

Investitionsausgaben und -einnahmen

Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung sowie die Verbesserung dauerhafter Vermögenswerte. Unter den Investitionsbegriff fallen auch die einmaligen Beiträge an Investitionen Dritter sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Als Investitionseinnahmen gelten alle Leistungen Dritter zur Finanzierung der Investitionsausgaben.

Investitionsrechnung

Erfasst jene Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung von Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen. Jede Übertragung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen gilt als Investition und ist Gegenstand der Investitionsrechnung.

Investitionsbeiträge

Aktiviert Beiträge à fonds perdu an Investitionen von Dritten, die das Gemeinwesen durch seine Hilfe fördert.

Konsumausgaben

Summe des Personal- und Sachaufwandes sowie der Zinsen und Beiträge an Dritte.

Konzessionen und Regalien

Erträge aus Taxi- und Kinokonzessionen, Patenten, Marktgebühren, Plakatgebühren usw.

Kurzfristige Schulden

Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden.

Lang- und mittelfristige Schulden

Schulden zur Finanzierung der Bedürfnisse der Investitionsrechnung und des Finanzvermögens.

Laufende Rechnung

Entspricht der Erfolgsrechnung im privatwirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält die Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben), Abschreibungen und sonstige Aufwandsposten. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss.

Nettoinvestition

Saldo zwischen Investitionsausgaben und -einnahmen. Entspricht den zu Lasten des Steuer- oder Gebührenzahlers abzuschreibenden Investitionen.

Nettoschuld/Nettoverschuldung

Verwaltungsvermögen (ohne Dotationskapitalien der Unternehmungen) abzüglich Eigenkapital.

Nettovermögenserträge

Vermögenserträge abzüglich Passivzinsen.

Nettozinsaufwand

Passivzinsen abzüglich Aktiv- und Mietzinsen. In St.Gallen handelt es sich seit einigen Jahren um einen Nettozinsbetrag.

Passivzinsen

Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel.

Personalaufwand

Entlöhnung und Versicherung des Personals und Behörden sowie der übrigen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Personal.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

Rückerstattungen von einem Gemeinwesen, für welches die Stadt ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des anderen Gemeinwesens ist.

Sachaufwand

Aufwand für die Beschaffung aller Konsumgüter, die das Gemeinwesen in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht, sowie Kosten für Dienstleistungen Dritter.

Selbstfinanzierung

Summe des Saldos der Laufenden Rechnung und der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.

Selbstfinanzierungsanteil

Selbstfinanzierung in Prozenten des Gesamtertrages (ohne durchlaufende Beiträge).

Selbstfinanzierungsgrad

Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen.

Spezialfinanzierung

Liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden.

Vermögenserträge

Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Ablieferung der Gewinne der eigenen Betriebe, Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Verschuldung

Entspricht der Nettoschuld. Davon zu unterscheiden sind die Schulden, d.h. die Summe aller fremden Mittel (= Fremdkapital).

Verwaltungsvermögen

Umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar einem öffentlichen Zweck dienen, das heisst nicht realisierbar sind.

Vorfinanzierungen

Reserven für zukünftige Investitionen und andere aussergewöhnliche Belastungen, welche aus allgemeinen Mitteln finanziert werden sollen.

Schematische Darstellung des Rechnungsmodells

